



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Mit diesem ermutigenden Wort des griechischen Philosophen Aristoteles möchte ich Sie ganz herzlich grüßen.

Das Jahr 2014 hat gerade begonnen. Ein Jahreswechsel ist im Grunde nur ein Datumswechsel,

aber wir alle neigen wohl dazu, uns zu fragen, was das neue Jahr bringen mag. Wir alle hegen bestimmte Erwartungen oder Wünsche für das neue Jahr. Ich wünsche Ihnen, dass die Hoffnungen, die Sie für sich persönlich mit 2014 verbinden, in Erfüllung gehen und Sie Ihre Segel richtig setzen.

Die geruhssame Zeit zwischen den Jahren lädt dazu ein, noch einmal auf das zu Ende gegangene Jahr zurückzublicken und sich auf das neue einzustimmen. Dabei denken wir an ganz persönliche Erlebnisse und Vorhaben, aber auch an Begebenheiten, die für alle von Bedeutung sind.

Im Sommer 2013 haben wir mit der Unterzeichnung der Verträge mit der Deutschen Telekom AG die Weichen gestellt, die Infrastruktur in Bezug auf die Breitbandversorgung wesentlich zu verbessern. Mit diesen Maßnahmen, die bis im Sommer 2014 fertiggestellt sein werden, haben wir, davon bin ich überzeugt, die zukunftsfähige Basis für alle Bereiche unserer Bevölkerung sowie unseren Betrieben und Unternehmen gelegt, sie kommen allen zugute und werden Ottenhöfen im Schwarzwald einen weiteren Schub nach vorne geben.

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde haben wir den Umbau des Kindergartens St. Bernhard in Ottenhöfen verwirklicht, um eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Kinder ab dem 1. vollendeten Lebensjahr zur Verfügung zu stellen. Außerdem konnte im Außenbereich die Zufahrt vom Hilda-

hain und der Treppenaufgang vom alten Schulhof erneuert, verbreitert und mit einer LED-Beleuchtung versehen werden.

Es ist uns ein großes Anliegen, Eltern dabei zu unterstützen, Beruf und Familie verbinden zu können. Jungen Menschen sind heute sowohl ein guter Job wie die Gründung einer Familie wichtig. Diese Zielsetzung ist auch für unsere Gesellschaft unentbehrlich. Sofern junge Paare und junge Eltern in Ottenhöfen im Schwarzwald für sich Perspektiven sehen, dann gewinnen alle, dann sichert das unsere Zukunft.

Ich bin sehr froh, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger in die Angelegenheiten unserer Gemeinde einbringen, sich viele bürgerschaftlich engagieren und sich für Ziele, die ihnen wichtig sind sowie für ihre Mitmenschen oder für das Gemeinwohl einsetzen. Eine Kommune ist lebendig und stark dank der Menschen, die in ihr wirken. Vieles von dem, was das Leben in unserer Gemeinde attraktiv macht, beruht auf Initiativen und dem Einsatz der Menschen sowie den Betrieben und Unternehmen hier im Ort.

Deshalb möchte ich allen danken, die ihre Ideen, ihre Tatkraft, ihren Elan in unsere Gemeinde einbringen und die Verantwortung für ihr Umfeld, für ihren Wirkungskreis übernehmen. Mein Dank gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihrem Standort treu sind und die sich in kultureller wie auch in sportlicher Hinsicht finanziell einbringen; mein Dank gilt allen freiwillig Engagierten, die in Vereinen oder der Nachbarschaft aktiv sind und etwas für ihre Mitmenschen tun.

Mit gemeinsamen Anstrengungen haben wir in Ottenhöfen im Schwarzwald schon viel bewegt und gut Kurs gehalten. Das ist eine solide Basis, um die Herausforderungen des neuen Jahres zu meistern und die Segel richtig zu setzen. Und ich bin zuversichtlich, dass wir auch 2014 erfolgreich zusammenarbeiten und den eingeschlagenen Weg fortsetzen werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2014.

Ihr
Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister

Das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Bürgern macht Ottenhöfen lebenswert

von Berthold Gallinat

Dem Mitwirken der Bürger im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Gemeinde entrichtete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seiner Ansprache auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Ottenhöfen und der katholischen Kirchengemeinde besonderen Dank. „Vieles, was Ottenhöfen lebenswert macht, geht auf das Engagement der Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Unternehmen zurück“, stellte er heraus. Augenscheinlich machte er seine Worte, indem er Gebhard Horn, Erwin Knapp und Hilmar Walter für ihr langjähriges, ehrenamtliches Wirken im Gutachterausschuss ehrte. Rückblick und Ausblick bildeten den Inhalt seiner Neujahrsrede, unter den Gästen konnte er auch seinen Vorgänger Dieter Klotz begrüßen.

Das Jubiläum „150 Jahre Erschließung Edelfrauengrabwasserfälle“ habe im vergangenen Jahr, so Decker, ein besonderes Zeichen gesetzt. Otmar Schnurr dankte er, dass er mit seinem Freilichtspiel „Der Wasser-Fall – eine äußerst undurchsichtige Geschichte“ und mit dem Theaterspiel „Edelfrauengrab – von wegen Grabesstille“ die besonderen Ereignisse schuf. Für die Organisation der Jubiläumsveranstaltungen dankte er dem Kultur- und Heimatverein Achertal mit dem Vorsitzenden Otto Schnurr. Erfreut zeigte er sich darüber, dass die Wasserfälle dank der Firma Fischer Edelstahlrohre GmbH und des Naturparks Schwarzwald zum Jubiläum ein neues Geländer aus Edelstahl erhielten.

Auch 2013, so teilte er mit, werde sich Ottenhöfen keine großen Sprünge leisten können, aber auf jeden Fall stünden der Ausbau der Breitbandversorgung und die Familienfreundlichkeit ganz oben auf der Agenda. Den Umbau des Kindergartens St. Bernhard nannte er als wichtiges Vorhaben, um dort Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr betreuen und Eltern helfen zu können, Familie und Beruf zu verbinden. Pfarrer Bernhard Benz und dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp dankte er für die gute Zusammenarbeit nicht nur in dieser Sache, gleichermaßen dankte er Pfarrer Andreas Moll von der evangelischen Kirchengemeinde und Pfarrer i.R. Willy Schneider und gab seiner Freude Ausdruck über das konstruktive Miteinander in der Ökumene. Mit dem Blick über das Lokale hinaus rückte er das Jahr 2013 als das Jahr großer politischer Debatten und Wahlen ins Bewusstsein.

Pfarrer Bernhard Benz und Pfarrer Andreas Moll nahmen aus geistlicher Sicht zum vergangenen und kommenden Jahr Stellung. Pfarrer Bernhard Benz rief die Aufführung des Musicals „Don Bosco“, das 175-jährige Jubiläum des Kirchenchores, das 40-jährige Bestehen der Caritas-Gruppe und zuletzt die Intensivtage in Erinnerung und stellte 2013 die energetische Sanierung des Pfarrheims in Aussicht. Pfarrer Andreas Moll berichtete aus der evangelischen Kirchengemeinde von der Konfirmation und vom Besuch afrikanischer Freunde aus Kenia. Für das neue Jahr wies er auf die Wahl eines neuen Landesbischofs und auf die Wahlen zu den Kirchengemeinderäten hin und kündigte die Zusammenführung der evangelischen Kirchengemeinden Achertal und Sasbachwalden an.

Über das Vereinsgeschehen berichtete Bernd Bäuerle. Den krönenden Abschluss des Empfangs setzte die Ehrung von Gebhard Horn, Erwin Knapp und Hilmar Walter. Erwin Knapp wirkte seit 1961 in regelmäßigem Turnus von jeweils vier Jahren in diesem Ausschuss mit, Gebhard Horn seit 1966 und Hilmar Walter seit 1980. Zusammen leisteten die drei ein ehrenamtliches Engagement von fast 130 Jahren. Bürgermeister Hansjürgen Decker dankte ihnen herzlich für ihr langjähriges Wirken und überreichte ein Präsent.

Den musikalischen Rahmen für den Neujahrsempfang schufen Tatjana Schlegel (E-Piano) und Wolfgang Joho (Violine).



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte Gebhard Horn (rechts), Erwin Knapp (links) und Hilmar Walter (nicht auf dem Bild) für ihre langjähriges Engagement im Gutachterausschuss.

Mit begeisterndem Konzerterlebnis das Jubiläumsjahr eröffnet

von Berthold Gallinat

Behutsam mit dem Friedensgruß „Hamba Ni Kale“ eines afrikanischen Spirituals eröffnete der Gesangverein Frohsinn in der Schwarzwaldhalle sein Chorkonzert, mit einem gesanglichen Feuerwerk und klangvoller Dynamik setzte er den begeisterten Schlusspunkt. Es war aber nicht nur gesanglich ein bestens gelungenes und besonderes Chorkonzert, sondern es bildete auch den Auftakt zum stolzen Jubiläumsjahr des Gesangvereins Frohsinn, denn er feiert in diesem Jahr seinen 150sten Geburtstag. „150 Jahre – und kein bisschen leise“ lautete denn auch das Motto des Chorkonzerts, an dem Susanne Fink und Tim Huber als begleitende Pianisten mitwirkten. Ehrengäste wie MdB Elvira Dobrinski-Weiß und MdL Willi Stächele gehörten mit zu den Festgästen und gratulierten, Willi Stächele hielt die Festrede. Jubiläum hatten auch die beiden Sänger Dr. Leo Bühler und Hermann Kopp, sie erhielten im Rahmen der Konzertveranstaltung Ehrenurkunden für 40 Jahre Chorgesang im Gesangverein Frohsinn.

Im ersten Teil des Konzerts ließ zunächst der Kinderchor unter Leitung von Dagmar Doll mit mehreren Weihnachtsliedern die Weihnachtszeit noch einmal aufleben, danach setzte der Frauenchor mit Chorleiterin Dagmar Doll die Akzente und brachte in dem mitreißend vorgetragenen Spiritual „O Happy Day“ die Freude über den stolzen Geburtstag zum Ausdruck.

„Für mich ist Chorgesang ein unüberhörbares Ja zum Leben und er ist die Hingabe an die Gemeinschaft in einem Verein“, stellte MdL Willi Stächele in seiner Festansprache heraus. Er sprach dem Gesangverein Frohsinn seine Hochachtung zum

150-jährigen Jubiläum aus und wünschte ihm auch für die Zukunft alles Gute. Ein großes Lob zollte er Otto Schnurr für die Erstellung des Sängerbüchleins zum Jubiläum des Vereins. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der Vizepräsident des Mittelbairischen Sängerkreises Rudi Pflüger und der Vorsitzende der Sängergemeinschaft Achertal Günter Harder-Knoop schlossen sich in ihren Grußworten den Glückwünschen Stächeles an und überreichten Ehrenurkunden und Präsenten.

Vier Chöre trugen der gemischte Chor und der Männerchor des Frohsinn unter Leitung von Wolfgang Hils noch bis zur Pause vor, den zweiten Teil eröffnete die Jugendband „Companeros“ mit dem schönen Vortrag „Edge Of Glory“ von Lady Gaga. Das Geburtstagsständchen für den Frohsinn lieferte das Vokalensemble des Vereins mit dem „Ständchen“ der Wise Guys, peppig und temperamentvoll setzte schließlich der Frauen- und Männerchor des Frohsinn im gemeinsamen Auftritt den Schlussakkord unter das abwechslungsreiche und großartige Chorkonzert.



Dr. Leo Bühler und Hermann Kopp wurden im Rahmen des Jubiläumskonzerts des Gesangsvereins Frohsinn Ottenhöfen für 40 Jahre Mitwirkung als aktive Sänger geehrt. Von links: Frohsinnvorsitzender Christian Zapf, Hermann Kopp, Dr. Leo Bühler, Chorleiter Wolfgang Hils

Fußball rollte für einen guten Zweck

von Berthold Gallinat

Zwei Tage lang jagten 38 Jugendmannschaften von den Bambinis bis zur E-Jugend in der Mummelseehalle auf dem Lukas-Sehlinger-Gedächtnisturnier mit Feuereifer für einen guten Zweck dem runden Leder nach. Rund zweihundert Mal brachten sie dabei den Ball in das Tor und machten dem Publikum, das sie begeistert beklatschte, viel Freude. Das Wichtigste an dem Fußballwochenende war die Freude am Fußball. Um Punkte, Tore und schließlich den Turniersieg spielten nur die E-Jugendmannschaften, während die Bambinis und die Mannschaften der F-Jugend wohl auch auf Torejagd gingen, aber das Ergebnis spielte keine Rolle und am Ende erhielt jede Spielerin und jeder Spieler seinen persönlichen Siegerpokal.

Zehn Mannschaften hatten in der Altersklasse der Bambinis für das Fußballereignis gemeldet, so dass in zwei Gruppen gespielt wurde, sie waren als Jahrgänge 2006 und jünger die jüngsten Fußballer im Turnier. In der F-Jugend tummelten sich die meisten Mannschaften, dort nahmen neun Mannschaften für den Jahrgang 2004 und neun Mannschaften für den Jahrgang 2005 und jünger teil. Im Turnier der E-Jugend (Jg. 2002 und 2003) spielten zehn Mannschaften in zwei Gruppen um den Sieg und die Pokale.



Insgesamt brachten die Turnierleiter Frank Schneider und Frank Bohnert zusammen mit Sami Islami und Frank Rösch im Verlaufe des Turniers 76 Begegnungen über die Runden und am Samstagabend fand noch ein Neun-Meter-Schießen für örtliche Vereine, Fußballer-Eltern und Jugendmannschaften statt. Besonderen Dank sprach Jugendleiter Frank Bohnert am Ende des Turnieres Patrick Lamm aus, der über beide Turniertage als Schiedsrichter die Spiele leitete.

Als prominenter Gast traf am Sonntagnachmittag noch der ehemalige Schalker Mittelstürmer und Nationalspieler Klaus Fischer in der Mummelseehalle ein, lobte den Fußballnachwuchs für sein Engagement beim Fußballspiel und ermunterte ihn, fleißig zu trainieren und immer bereit zu sein, Neues zu lernen. Hintergrund seines Kommens war, dass er seine Fußballschule vorstellte, die er in Kooperation mit dem FCO seit drei Jahren jeweils in den Osterferien anbietet.

Das Lukas-Sehlinger-Turnier ist ein besonderes Projekt des FC Ottenhöfen. Eltern, Trainer und Spieler der ehemaligen C-Jugend des FCO, in der auch der sehr jung verstorbene Jugendspieler Lukas Sehlinger mitspielte, haben das Turnier vor acht Jahren initiiert und führen es seit dieser Zeit in engagierter Weise jedes Jahr durch. Die Einnahmen aus dem Turnier kommen einem sozialen Zweck zu Gute. Diesmal gehen sie an die Selbsthilfegruppe Mukoviszidose Ortenau. Insgesamt erbrachten die Einnahmen aus den Turnieren der letzten Jahre eine Spendensumme von fast 25.000 Euro.

Erstmals holte der SV Baiersbronn beim Hallenmasters des FCO den Pokal

von Berthold Gallinat

Im 28sten Hallenmasters des FC Ottenhöfen in der Schwarzwaldhalle schrieb sich eine neue Mannschaft in die Siegerliste ein. Erstmals holte der SV Baiersbronn aus der Bezirksliga Nördlicher Schwarzwald den Pokal, er beendete auch für den Vorjahressieger und Landesligisten SV Freistett im Viertelfinale mit einem Sieg im Elfmeterschießen die Aussicht auf die Verteidigung des Pokals.

Insgesamt 28 Mannschaften beteiligten sich an dem traditionellen Turnier des FC Ottenhöfen zu Beginn des neuen Jahres, das Spektrum der Spielklassen reichte von der Verbandsliga bis zur Kreisliga B. Die Zuschauer durften sich freuen, denn sie bekamen über die drei Tage vom Freitagabend bis zum Sonntagabend mehr als 300 Tore zu sehen und das in zahlreichen spannenden Partien mit Kampf und Einsatz, aber auch mit technischen Kabinettstückchen. Trotz engagierten Einsatzes verliefen die Spiele fair und die Schiedsrichter Thorsten Huber, Timo Horcher, Gabriel Langenbacher, Sven Mayer, Stephan Sick, Thomas Weisenbach und Alfred Ziegler brachten sie gut über die Runden.

Aus den Vorrundenspielen gingen der VfR Achern (Bezirksliga),

der SV Baiersbronn (Bezirksliga), der SV Freistett (Landesliga), die Erste (Bezirksliga) und die Zweite (Kreisliga A) des Veranstalters FC Ottenhöfen, die Erste des TuS Oppenau (Bezirksliga), der SV Lautenbach (Kreisliga B) und der SV Oberkirch (Bezirksliga) als Sieger hervor und bestritten die Viertelfinalsplele. Zwei dieser vier Begegnungen wurden nach spannendem Hin und Her per Elfmeterschießen entschieden, FCO II gewann gegen Achern mit 6:4 und der SV Baiersbronn gegen den SV Freistett mit 6:4. FCO I entschied sein Spiel gegen TuS Oppenau I mit 3:1 und der SV Oberkirch schlug den SV Lautenbach mit 2:0.

In den beiden Halbfinalen, FCO I gegen FCO II und SV Baiersbronn gegen SV Oberkirch, ging es nicht weniger spannend und kampfbetont zu. Im ersten Halbfinale gelang der Zweiten des FCO gegen die Erste recht früh das Führungstor und diese Führung verteidigte sie mit aufopferungsvollem Kampf bis zum Schluss. Im zweiten Halbfinale ging es ebenfalls sehr eng her und es musste nach dem Endstand 2:2 das Elfmeterschießen entscheiden. Dieses entschied der SV Baiersbronn mit 7:6 für sich. Im Spiel um den dritten Platz setzte sich der SV Oberkirch gegen die Erste des FCO mit 2:1 durch, dasselbe Ergebnis erreichte der SV Baiersbronn im Finale gegen die Zweite des FCO. Zwar ging der FCO mit 1:0 in Führung, aber Baiersbronn hatte letztlich das bessere Ende für sich und nahm bei der Siegerehrung Pokal und Preisgeld verdient entgegen.

Die Siegerehrung führte Vorstandsmitglied Jürgen Knapp zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker durch. Auch herausragende Spieler wurden geehrt. Gleich zwei Ehrungen gingen an Maikel Govaert vom SV Freistett. Er erhielt mit 12 Treffern die Torjägerkanone und die Trainer wählten ihn auch zum besten Spieler des Turniers. Als bester Torhüter wurde Dominik Schneider ausgezeichnet. In einem Grußwort würdigte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker das Fußballereignis und dankte der Turnierleitung Michael Harter, Kornelius Hartmann und Hans-Peter Huber für die umfassende Organisation des Turniers, während der FCO seinen Sponsoren dankte. Das Turnier der Hobbymannschaften, den Hasenwaldcup, entschied am Samstagabend der Skiclub Seebach für sich, er gewann das Endspiel gegen Italia 03 mit 4:2.



Der SV Baiersbronn (blaues Trikot) und die Zweite des FC Ottenhöfen mit ihren Trainern Bernd Faißt (links, hinten) und Wilfried Prammer (Vierter von rechts, hinten, FCO-Vorstandsmitglied Jürgen Knapp (rechts) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Zweiter von rechts)

Hauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Eine durchaus positive Bilanz über das vergangene Jahr zog die Dorfmusik Furschenbach bei ihrer Hauptversammlung im „Schmälzle-Hof“, wobei Vorstand Raimund Glaser das zusammen mit dem Musikverein Erlach aufgeführte Konzert in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen als musikalischen Höhepunkt bezeichnete. Leider brachte dieser Konzertabend kaum einen finanziellen Gewinn für die Vereinskasse. Dagegen zeigte er sich mit dem erstmals veranstalteten Dorfhock im ehemaligen Schulhof in Furschenbach vollauf zufrieden.

Schriftführerin Kristina Bohnert ließ in ihrem Tätigkeitsbericht das vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Insgesamt bestritt die Dorfmusik 23 öffentliche Auftritte.

Neben der Durchführung von Kurkonzerten in Ottenhöfen war die Dorfmusik bei verschiedenen Festen benachbarter Musikkapellen vertreten und hat bei kirchlichen Festen mitgewirkt. Es wurden alte Traditionen bewahrt und bei der Dorfrunde am 1. Mai der Bevölkerung von Furschenbach der Wonnemonat Mai musikalisch angekündigt. Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsjahr war auch wieder das dreitägige Gartenfest, das ein wichtiges finanzielles Standbein für die Dorfmusik ist. Die Dorfmusik besteht derzeit aus 38 aktiven Musikerinnen und Musikern, davon sind 18 weiblich und 20 männlich. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 32 Jahren. Neu im Verein sind drei passive Mitglieder. Seit dem vergangenen Sommer besteht außerdem eine Kooperation der Dorfmusik Furschenbach mit der Kurkapelle Ottenhöfen im Programm zur musikalischen Früherziehung „Musimo“, welches in den Kindergärten Ottenhöfen und Furschenbach durchgeführt wird.

Zufriedenstellend war auch der Kassenbericht, den in Abwesenheit des Kassiers Manfred Decker der Kassenprüfer Ludwig Faist vortrug. Erfreulich sind für die Musiker auch immer wieder Spenden, die sie aus der Bevölkerung zu verschiedenen Anlässen erhalten und für sie ein Zeichen ist, dass die Bevölkerung hinter ihnen steht. Aber auch der jährliche Zuschuss von der Gemeinde ist ein wichtiges finanzielles Standbein. Nach den Aufzeichnungen über den Probenbesuch, so trug Matthias Rohrer vor, wurde der Probenbesuch um 3 Prozent auf 71 Prozent gesteigert.

Dirigent Rudolf Wörsching räumte ein, dass im vergangenen Jahr für die Musikerinnen und Musiker viel zu tun war und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Er fand es toll, dass beim Probenbesuch gerade die Jungmusikerinnen beispielhaft vorangegangen sind und appellierte an alle, die Proben fleißig zu besuchen und auch daheim zu üben. Der stellvertretende Vorsitzende Matthias Rohrer richtete Dankesworte an den Vorsitzenden Raimund Glaser, der die Hauptverantwortung im Verein trägt.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wünschte den Dorfmusikanten für das kommende Jahr weiteren musikalischen Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit. Er dankte ihnen auch im Namen des Gemeinderates für das große Engagement und die öffentlichen Auftritte, bei denen sie auch als Botschafter der Gemeinde unterwegs sind und sagte für die Zukunft die Unterstützung der Gemeinde im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zu.

Der kleine Prinz

von Josef Köninger

Die TourneeOper Mannheim gastierte in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen und begeisterte die Grundschulkinder mit dem Stück „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, das in der Form einer Oper für Kinder aufgeführt wurde. Das Stück war kindgerecht inszeniert, so dass es sowohl szenisch, schauspielerisch als auch musikalisch den Kindern unter die Haut ging.

„Der kleine Prinz“ ist ein modernes Märchen, das die Kinder mit der wunderbaren, einfühlsamen Musik für die Themen Freundschaft und Menschlichkeit sensibilisierte. Es ging um einen kleinen Jungen von einem anderen Stern, der an der Liebe seiner Rose, seiner besten Freundin, zweifelte. Auf einer langen, fantastischen musikalischen Reise durch den Weltraum lernte er viel über andere Menschen, aber auch über sich selbst und über seine Rose kennen.

Ein Fuchs wurde der Freund des kleinen Prinzen und lehrte ihn, was jeder Mensch, egal wie alt, lernen kann. „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar. Die Rose des Prinzen ist einzigartig, so wie jeder Mensch einzigartig ist.“ Durch das vorsichtige behutsame Herangehen an das Thema Freundschaft konnten die Kinder viel von der Aufführung mitnehmen.



Die Kinder wurden von ihren Lehrern mit Hilfe von ausgezeichnetem Begleitmaterial gut auf das Stück vorbereitet. Sie beteiligten sich wiederholt am Lied „Wenn einer eine Blume liebt“ mit Gesang und Gesten.

Nach der Aufführung konnten die Kinder Fragen an die Schauspieler stellen. Die zahlreichen Fragen der jungen Zuschauer zeigten, dass sie hochkonzentriert und aufmerksam die Oper verfolgten und sie sich noch sehr lange an die künstlerisch hochstehende Aufführung erinnern werden.

Themen im Gemeinderat 2013

- *Breitbandversorgung in Ottenhöfen und Furschenbach*
- *Bebauungsplan „Am Günsberg II“*
- *Wahl des neuen Feuerwehrkommandanten der Gesamtwehr Ottenhöfen im Schwarzwald, der Abteilungscommandanten und deren Stellvertreter*
- *Gutachterausschuss - Neubesetzung*
- *Kindergärten St. Bernhard und St. Franziskus - Betriebskostenabrechnung 2012, überplanmäßige Ausgaben, Kindergartenbedarfspläne*
- *St. Bernhard, Ottenhöfen*
 - *Umbauarbeiten wegen Betreuung ab dem 1. vollendeten Lebensjahr*
 - *Neugestaltung der Zufahrt sowie des Treppenaufgangs vom alten Schulhof*
- *Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Seebach zur gemeinsamen Antragstellung von Fördermaßnahmen im Bereich „Sanierung Außen- und Straßenbeleuchtung“ – LED-Beleuchtung*
- *Einrichtung einer interkommunalen Achertal-Schlauchwerkstatt für die Feuerwehr sowie Schlauchpool*
- *Ausweisung eines geplanten Nationalparks „Schwarzwald“*
- *Erneuerung der PC-Ausstattung des Computerraumes der Erwin-Schweizer-Schule / Werkrealschule Achertal*
- *Teilflächennutzungsplan „Windkraft“*
- *Auflösung des Zweckverbandes „Gruppenwasserversorgung Achertal“*
- *Behebung des Unwetterschadens „Wolfersbach“*
- *Anschaffung einer neuen Telefonanlage für Rathaus und Bürgerhaus*
- *Eigenkontrollverordnung – Untersuchung des Kanals „Unterwasser“*
- *Gesamtfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein*
- *Kommunales Grundbuchamt*
 - *Aufhebung zum 02. Juni 2014*
 - *Einrichtung einer Grundbucheinsichtsstelle und Teilnahme am Abrufverfahren*

A-Junioren des FC Ottenhöfen erreichen bei den südbadischen Futsalmeisterschaften

von Thomas Fischer

Beim südbadischen A-Junioren-Futsal-Endturnier in March-Buchheim erreichte der als Bezirksmeister des Bezirks Baden-Baden angereiste FC Ottenhöfen einen sehr guten dritten Rang. Nur die zwei höher spielenden Juniorenteams des Freiburger FC (Verbandsliga) und des SC Pfullendorf (Oberliga) konnte sich durch Siege gegen die Achertäler letztlich besser platzieren. Im ersten Spiel gegen den Bezirksmeister Hochrhein, FV Lörrach-Brombach, konnte der FCO nach einem 0:1-Rückstand die Partie noch drehen, um am Ende mit einem 2:1-Sieg das Turnier gut zu beginnen. Im zweiten Spiel unterlag man nach großem Kampf und auf Augenhöhe mit dem späteren südbadischen Meister und Vertreter des Bezirks Freiburg, dem Freiburger FC, in den Schlusssekunden mit 1:2, nach dem man zuvor zwei „dicke“ eigene Möglichkeiten nicht nutzen konnte. In Spiel drei gegen den Bezirksmeister Schwarzwald, den FV Möhringen, gewann man sicher mit 2:0-Toren. Im Vorfeld war nun klar, dass wenn das vierte Spiel gegen den Vertreter des Bezirks Offenburg, SG Elgersweier, gewonnen wird, der dritte Turnierplatz dem FCO nicht mehr zu nehmen ist. Etwas nervös ging man dieses Spiel dann auch gegen den punktlosen Gegner an. Mit zunehmender Spieldauer setzte man dann allerdings Akzente und gewann am Ende verdientermaßen knapp mit 1:0. Im abschließenden Turnierspiel hatte die A-Junioren-Oberligamannschaft des SC Pfullendorf es selbst in der Hand sich gegen den FCO zum südbadischen Titel zu schießen. Die Achertäler stemmten sich jedoch mit aller Macht gegen die spielerisch sehr starke Truppe aus dem Linzgau. Am Ende stand eine 0:2-Niederlage für den FCO, was aber den Pfullendorfern letztlich nicht reichte, um den Freiburger FC vom Spitzenplatz zu verdrängen. Ein einziges Tor fehlte dem Turnierfavoriten. Letztlich jubelten die Freiburger über einen sich fair wehrenden FC Ottenhöfen. Schließlich konnte sich das Team um das Trainergespann Kai Huber, Sebastian Spinner und Michael Bühler über eine verdiente Bronzemedaille freuen.



Bild stehend von links: Trainer Kai Huber, Björn Rösch, Marco Schneider, Philipp Gogolin, Mario Siefertmann, Philipp Müller, Trainer Michael Bühler und Trainer Sebastian Spinner. Knieend von links: Stefan Fischer, Enis Islami, Jannik Graf, Roland Benz und Thomas Bohnert.

Die A-Junioren waren im Januar 2013 Futsal-Hallen-Bezirksmeister vom Bezirk 1 Baden-Baden und damit qualifiziert zur Südbadischen Futsal-Hallenmeisterschaft.

Beim Endrundenturnier am 17.02.13 in March-Buchheim um die Südbadische Futsalmeisterschaft erreichten die FCO A-Junioren hinter dem Freiburger FC und SC Pfullendorf einen hervorragenden 3. Platz.

Besuch im Ottenhöfener Feuerwehrhaus

von Josef Königer

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen besuchten zum Abschluss der Unterrichtseinheit „Feuer“ das Ottenhöfener Feuerwehrgerätehaus. Kommandant Konrad Schneider und Geräewart Tobias Schnurr begrüßten die Kinder. Sie stellten zunächst die Räume vor. Dazu gehören die Funkzentrale, der Besprechungsraum, der große Schulungsraum und der Proberaum des Spielmannszuges. Danach wurden der Umkleideraum, die Werkstatt und die Fahrzeughalle besichtigt.

Die Ottenhöfener Feuerwehr besitzt vier Einsatzfahrzeuge, die entsprechend ihren Einsatzbereichen unterschiedlich ausgestattet sind. Die Vielzahl der Ausrüstungsgegenstände vom einfachen Feuerwehrschauch bis zum Atemschutzgerät beeindruckte die Schüler sehr.

Alle staunten über die Ausstattung der Feuerwehrkleidung und über die zahlreichen Zubehörteile der persönlichen Ausrüstung. Einschließlich des Atemschutzgerätes wiegt die komplette Kleidung ungefähr 25 kg.

Alle Schüler konnten sich bei diesem Lehrgang überzeugen, dass zahlreiche Feuerwehrangehörige Tag und Nacht bereit sind den Bewohnern von Ottenhöfen in Notsituationen Hilfe zu leisten.



Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Neben Rückblick und Ausblick stand in der Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereines Ottenhöfen-Seebach die Ehrung zweier langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig eröffnete mit drei Sprüchen von Pfarrer Sebastian Kneipp die Versammlung im „Sternen“: „Alt wollen sie werden, gesund wollen sie bleiben, aber etwas tun dafür wollen sie nicht“. „Wer seinen Zorn runterschluckt, hat ihn noch lange nicht verdaut“. „Ist das Wasser für einen gesunden Menschen ein vorzügliches Mittel, seine Gesundheit und Kraft zu erhalten, so ist es auch das natürlichste und einfachste Heilmittel“.

Die Vorsitzende zeichnete anschließend den Lebenslauf von Sebastian Kneipp nach, der am 17. Mai 1821 in Stephansried bei Otto-beuren geboren wurde. Im Elternhaus herrschten ärmliche und bescheidene Verhältnisse. Bevor er 1844 in das Gymnasium in Dillingen an der Donau eintreten konnte, musste er sich gegen den Willen seines Vaters durchsetzen. Nach dem Studium in Dillingen und München wurde Sebastian Kneipp am 6. August 1852 in Augsburg zum Priester geweiht. Nach verschiedenen Stationen kam er 1855 nach Bad Wörishofen. Im April 1881 wird Sebastian Kneipp Pfarrer von Wörishofen und zieht vom Kloster ins Pfarrhaus um. Es beginnen hektische Jahre für ihn. Er hält in ganz Europa Vorträge, schreibt zahlreiche Bücher und behandelt und forscht. Am 17. Juni 1897 stirbt Sebastian Kneipp im Alter von 76 Jahren in Wörishofen und hinterlässt eine einzigartige Naturheilmethode, die auf fünf Säulen basiert, nämlich die Wassertherapie, die Pflanzentherapie, die Bewegungstherapie, die Ernährungstherapie und die Ordnungstherapie.



von links: Stellvertretende Vorsitzende Alexandra Horn, Christel Horn (25 Jahre), die Vorsitzende Gerda Kimmig und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Die ebenfalls geehrte Rosel Dolip-ski fehlt auf dem Bild.

Für die verschiedenen Aktivitäten im Verein bedankte sich die Vorsitzende bei der gesamten Vorstandschaft für die Unterstützung. Ein besonderer Dank galt denen, welche den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten, die Turn- und Walking-Gruppe anführen, Geburtstagsbesuche abhalten, sich für den Weihnachtsmarkt 2012 eingesetzt haben und sich in sonstiger Art und Weise für den Verein einbringen. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule.

Zum 31. Dezember 2012, so Gerda Kimmig abschließend, hatte der Verein 110 Mitglieder. Im vergangenen Jahr standen vier Abgänge sechs Zugänge gegenüber. Insgesamt konnte vier Geburtstagsjubilaren für 70, 75, 80 und 90 Jahre gratuliert werden.

In dem Tätigkeitsbericht listete die Schriftführerin Maria Bohnert die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Fastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Blüten- und Abendwanderung, Stammtischabend und Ausflüge mit Besichtigungen auf, wobei stets eine rege Beteiligung zu verzeichnen war. Carmen Springmann konnte in Ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr Alexandra Horn eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte, sodass es für Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eine Formsache war, die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeizuführen. Bürgermeister Decker, der auch die Grüße seines Amtskollegen Reinhard Schmälzle aus Seebach übermittelte, nutzte die Gelegenheit dem Verein für seine vielfäl-

tigen Aktivitäten in einem umfangreichen Programmangebot zu danken. Sehr treffend fand er den Leitspruch des Kneippvereines: „Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Gesundheit opfern“.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig ehrte anschließend langjährige Vereinsmitglieder und dankte Ihnen für die Treue. Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten Christel Horn und Rosel Dolipski eine Urkunde und ein Präsent. Mit der Vorstellung des Jahresprogramms 2013 kündigte Gerda Kimmig viele Aktivitäten rund um die Gesundheit, aber auch zur Geselligkeit an.

Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Zur Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach konnte die Vorsitzende Ulrike Käshammer neben zahlreichen Mitgliedern insbesondere den scheidenden Kreisvorsitzenden Johann Lorenz und dessen Nachfolger Dr. Werner Frase sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeister-Stellvertreter Wendelin Börsig aus Seebach begrüßen.

Die Vorsitzende informierte die anwesenden Mitglieder, dass der langjährige Kreisvorsitzende Johann Lorenz in der Kreisversammlung am 9. März sein Amt abgeben und ausscheiden wird. Als sein Nachfolger steht Dr. Werner Frase bereit. Ulrike Käshammer würdigte die langjährige gute Zusammenarbeit des scheidenden Kreisvorsitzenden, sowohl im Ortsverband, wie auch in der Kreisgeschäftsstelle und dankte ihm mit einem Präsent, verbunden mit den besten Wünschen für die weitere Zukunft. Ferner wies die Vorsitzende noch auf den Jahresausflug am 11. Juni hin, zu dem ab sofort Anmeldungen erfolgen können. Am 15. Dezember wird der Ortsverband wieder zu seiner traditionellen Weihnachtsfeier einladen.

Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen zog Schriftführerin Gerda Schmidt in ihrem Tätigkeitsbericht eine positive Bilanz. Im vergangenen Jahr sind 16 neue Mitglieder dem Ortsverband beigetreten. Unter Berücksichtigung von Todesfällen und Kündigungen gehörten dem Ortsverband zum Jahresende 2012 219 Mitglieder an. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte, einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht. Den Kassenbericht erstattete Kassier Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten.

Bevor Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeiführte, übermittelte er auch die Grüße seines Amtskollegen Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach, der an diesem Abend durch seinen Stellvertreter Wendelin Börsig vertreten wurde. „Wir brauchen Menschlichkeit in Gegenwart und Zukunft“, so würdigte der Bürgermeister die Arbeit des Sozialverbandes. Den Verantwortlichen des Sozialverbandes liegen Rentner oder Opfer von Gewalttaten ebenso am Herzen wie Behinderte oder chronisch Kranke. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger haben es in den vergangenen Jahren erfahren, dass der VdK für sie ein offenes Ohr und eine helfende Hand hat. Decker zeigte sich erfreut, dass es im Achertal eine Anlaufstelle für Menschen mit sozialen Problemen gibt und dankte denen, die sich für andere einsetzen und ihre Anliegen vertreten.

Nachdem die Revisorin Rosita Oberle im vergangenen Jahr verstarb, wurde in einer Nachwahl Petra Schmid zur Nachfolgerin gewählt. Anschließend konnte der Kreisvorsitzende Johann Lorenz Monika und Herbert Bohnert, Wilhelm Hock und Rudi

Stutz für 10 jährige Mitgliedschaft im VdK mit dem silbernen Treueabzeichen und einer Urkunde ehren. Weiter würdigte er das Engagement von Ulrike Käshammer, die seit 2004 Vorsitzende des Ortsverbandes ist und gleichzeitig in der Kreisgeschäftsstelle mitarbeitet. Seit ihrer Amtsübernahme hat sich die Mitgliederzahl des Ortsverbandes von 70 auf 219 erhöht. Lorenz kündigte an, dass Ulrike Käshammer für ihre ehrenamtliche Tätigkeit beim Kreisverbandstag am 9. März die Landesehrennadel in Gold erhalten wird. Ulrike Käshammer habe sich im Ortsverband viel Vertrauen erarbeitet, was die steigenden Mitgliederzahlen belegen.

Johann Lorenz, der mit einem lachenden, aber auch mit einem weinenden Auge Abschied nahm, räumte ein, dass ihn die 15 Jahre im VdK sehr geprägt haben und er in dieser Zeit einige Pföcke einschlagen konnte. Die Solidargemeinschaft wurde in einer Not der Nachkriegszeit geboren, die Aufgaben haben sich aber bis heute stark verändert. Sein Dank galt allen, die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben, insbesondere bedankte er sich bei seinem Nachfolger Dr. Werner Frase, der sich bereit erklärt hat, dieses Amt zu übernehmen.

Er sei jetzt Rentner und werde dieses neue Amt gerne übernehmen, so stellte sich Dr. Werner Frase vor. Er war lange Jahre als Landarzt tätig und konnte dabei die zunehmende Kälte im Sozialbereich feststellen. Der stellvertretende Ortsvorsitzende Johann Oberle nutzte am Schluss die Gelegenheit, der Ortsvorsitzenden Ulrike Käshammer im Namen aller Mitglieder für ihren persönlichen Einsatz für den Ortsverband zu danken.



Foto von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bürgermeisterstellvertreter Wendelin Börsig, die Ortsverbandsvorsitzende Ulrike Käshammer, Kreisvorsitzender Johann Lorenz, Monika Bohnert (10 Jahre), der künftige Kreisvorsitzende Dr. Werner Frase, Herbert Bohnert (10 Jahre) und Wilhelm Hock (10 Jahre). Auf dem Bild fehlt Rudi Stutz.

Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen stand die Neuwahl des Jugendfeuerwehrwartes. Michael Spinner, der dieses Amt vor 13 Jahren mit der Gründung der Jugendfeuerwehr übernommen hat, stand für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung und wollte das Amt in jüngere Hände abgeben. Mit überzeugender Mehrheit wurde Benjamin Basler zum neuen Jugendfeuerwehrwart gewählt. Er dankte Michael Spinner für sein Engagement für die Jugendfeu-

erwehr und überreichte ihm und seiner Ehefrau ein Geschenk als Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Weitere Veränderungen in der Vorstandschaft gab es beim Schriftführer. Nachfolger von Michael Schneider wurde Mike Bauhüs. Die Aufgaben des bisherigen Sprechers Mike Bauhüs übernimmt künftig Marcel Rustemay. Als Beisitzer wurde für Jan Ketterer Jonas Schmäzle neu gewählt. Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart bleibt Christian Huber.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Michael Schneider war zu entnehmen, dass die Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr insgesamt 24 Termine wahrgenommen hat, die neben technischen Proben, Schulungs- und Übungsabende auch andere Termine, welche der Geselligkeit dienen, beinhalteten. Zu den technischen Proben zählten mehrere Löschangriffe mit den verschiedensten Aufgaben. Im Frühjahr wurde eine Schilderputzaktion in Ottenhöfen durchgeführt. Neben einer Schauübung beim Dorfbrunnenfest erfolgte erstmals auf dem Bauhof eine Schaumprobe. Höhepunkt war der 24 Stunden lang dauernde Berufsfeuerwehrtag Mitte September, wobei die Mitglieder der Jugendfeuerwehr rund um die Uhr Aufgaben zu lösen hatten, wie sie auch bei einer Berufsfeuerwehr anfallen. Da mit der Jugendfeuerwehr Kappelrodeck gute nachbarschaftliche Beziehungen bestehen, wurden diese zur Verstärkung hinzugezogen. Im Jahr 2012 haben fast alle Mitglieder den zweiten Abschnitt von Stufe 1 der Jugendflamme Baden-Württemberg abgelegt und durften an diesem Abend die entsprechenden Urkunden entgegennehmen.

Nachdem mit Manuel Benz ein neues Mitglied gewonnen werden konnte, besteht die Jugendfeuerwehr zum Jahresende 2012 aus elf Mitgliedern. Der Probenbesuch wurde mit 83 Prozent als sehr gut bezeichnet. Lob und Dank zollte Feuerwehrkommandant Konrad Schneider der aktiven Gruppe mit dem bisherigen Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner. Er dankte diesem für sein jahrelanges Engagement und wünschte seinem Nachfolger Benjamin Basler für die weitere Zukunft alles Gute.



Das beigefügte Bild zeigt von links: Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle, den scheidenden Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner, seinen Nachfolger Benjamin Basler, den stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart Christian Huber und Feuerwehrkommandant Konrad Schneider.

Im Vertrauen auf Gott seinen Weg gehen

von Berthold Gallinat

„Mit Gottes Segen, den ihr gleich auf der Einsegnung empfangt, seid ihr für euer Leben gut gerüstet“, versicherte Pfarrer Andreas Moll in der evangelischen Kirche den Konfirmanden an ihrem Festtag. Geleitet von den Klängen der Kurkapelle zogen drei Konfirmandinnen und fünf Konfirmanden mit Pfarrer Andreas Moll sowie mit Mitgliedern des Ältestenkreises in das Gotteshaus ein, um dort im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes das Versprechen ihrer Taufe zu erneuern und sich bewusst als Christen zu bekennen. Das jugendlich frische Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ setzte den Auftakt zum Gottesdienst.

In seiner Predigt ging Pfarrer Andreas Moll auf den Lebensweg der jungen Leute bis zu ihrer Konfirmation ein und zeigte verschiedene Stationen von der frühen Kindheit bis zur Zeit ihrer Konfirmation auf. Für die Wege der Zukunft ließ er noch alle Fragen offen, empfahl aber den jungen Leuten, auf all ihren Wegen auf Gott zu vertrauen: „Im Vertrauen auf Gottes Nähe könnt ihr mutig euren Weg gehen mit offenen Augen für die Menschen, die euch begleiten und die Gottes Liebe für euch sichtbar werden lassen.“

Es folgten auf die Predigt die Tauferinnerung, das Glaubensbekenntnis, gesprochen von den Konfirmanden, die Verpflichtung der Eltern und Paten sowie die Verpflichtung der Gemeinde. Danach traten die Konfirmanden paarweise vor den Altar, Pfarrer Andreas Moll sprach die Fürbitten, segnete die jungen Christen und sprach jedem seinen Konfirmationspruch zu, während die Ältesten das Konfirmationskreuz überreichten und die Konfirmanden per Handschlag in der Mitte der Gemeinde willkommen hießen.

Zur Feier des Tages spielte die Kurkapelle unter Leitung von Ulrich Münchgesang nach dem Gottesdienst vor der Kirche noch zu einem Platzkonzert auf.



Acht Konfirmanden erhielten am Sonntag in der evangelischen Kirche Ottenhöfen ihre Einsegnung. Von links: Alwina Lehr, Steven Müller, Paulina Klat, Nathaly Kohler, David Kohler, Jerôme Redlin-Weiß, Lukas Schneider, Pfarrer Andreas Moll, Carlos Schmäzle

Mit Klaus Fischer dem Meister des Fallrückziehers das Fußball-einmaleins gelernt

von Berthold Gallinat

Schneeflocken tänzelten auf die 38 Mädchen und Buben herunter, die auf dem Kunstrasenplatz des FC Ottenhöfen im Hasenwald die ersten drei Tage in den Osterferien dem runden Leder nachjagten und das Einmaleins des Fußballs lernten. Trainer der Mädchen und Buben war der ehemalige Nationalmannschaftsmittelstürmer Klaus Fischer mit seinem Trainerteam, er führte in Kooperation mit dem FCO auf dem Hasenwaldsportplatz seine Fußballschule durch und trotz der unwirtlichen Temperaturen knapp über Null waren die Mädchen und Buben bei den Fußballübungen mit großem Eifer dabei.

„Und, macht es Spaß?“ - „Ja“, strahlte der fünfjährige Markus und war auch schon wieder weg, um dem Ball hinterher zu jagen. Von fünf bis dreizehn Jahren reichte das Altersspektrum der teilnehmenden Jungen und Mädchen aus Ottenhöfen, Kappelrodeck, Fautenbach und Lauf. Dribbeln, genaues Passen, Koordination und Torschuss und was alles so zum Fußball-Einmaleins gehört, stand in den drei Tagen jeweils am Vormittag und am Nachmittag auf dem Stundenplan der Fußballschule. Um dies zu schulen, bauten Klaus Fischer, Vlado Saric und Andreas Krüger immer wieder neue Hütchenparcours und Hütchenfelder auf, durch die gedribbelt oder in denen gepasst und gespielt werden musste.

„Jetzt wieder los, aber ein bisschen mehr Tempo“, feuerte Klaus Fischer seine Gruppe an, als es galt, den Hütchenslalom mit dem Ball zu durchkurven und das Dribbling mit einem Torschuss abzuschließen. „Hey, Felix, das hätte nicht einmal der Messi besser gemacht“, lobte Vlado Saric einen Buben aus seiner Gruppe für seinen genauen Pass und Andreas Krüger brachte seinen fünf- bis siebenjährigen Buben bei: „Schaut mal, ihr steht alle auf einem Haufen, da kann man nicht spielen, also auseinander, lauft euch frei.“

Die Kinder trainierten in drei Altersgruppen, und im Verlauf jeden Tages wechselten diese Gruppen die Trainer. Die Fußballschule endete mit einem kleinen Fußballturnier und als Erinnerung erhielt jedes Kind eine Teilnehmerurkunde und einen Pokal, der, wen wundert es, einen Fußballspieler bei einem Fallrückzieher zeigt. Trikot und Hose für jeden Teilnehmer gab es schon zu Beginn der Fußballschule.

Zum Abschied bedankte sich FCO-Vorstand Thomas Fischer herzlich bei Klaus Fischer und seinen Trainern und bekräftigte, dass man die Kooperation weiterhin pflegen wolle und dass man sich somit auf ein Wiedersehen freue.



Der ehemalige Fußballnationalspieler Klaus Fischer war drei Tage mit seiner Fußballschule in Ottenhöfen und trainierte mit seinem Team 38 Mädchen und Buben

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen – Wahl des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters

von Hilmar Walter

Zu den im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen anstehenden Neuwahlen des Feuerwehrkommandanten und seines Stellvertreters erklärte Kommandant Konrad Schneider, dass er nach inzwischen 20 Amtsjahren für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stehe und die Führung der Feuerwehr in jüngere Hände übergeben will. Unter Wahlleitung von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wurden die Wahlen zügig und problemlos abgewickelt. Von den 62 gültigen Stimmen entfielen auf Jan Streibelt 60 Stimmen. Auf den Stellvertreter und bisherigen Amtsinhaber Ludwig Faist entfielen von den 62 gültigen Stimmen 49 Stimmen. Der Bürgermeister beglückwünschte die beiden zur Wahl und stellte fest, dass nach dem Feuerwehrgesetz der Gemeinderat dieser Wahl noch zustimmen muss, was voraussichtlich in der Sitzung am kommenden Mittwoch erfolgen wird. Auch der bisherige Kommandant Konrad Schneider gratulierte den beiden Neugewählten und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute und eine glückliche Hand. Gleichzeitig bot er an, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn dies gewünscht wird.

In seiner Laudatio auf den scheidenden Feuerwehrkommandanten Konrad Schneider stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, dass er heute auf 20 lange Jahre eines unermüdlichen und unerschrockenen Einsatzes für die Mitmenschen im Heimatort zurückblicken kann. Er habe in dieser Zeit viel erlebt, viel geleistet und manch schwierige oder gar gefährliche Situation durchgestanden. Dafür sprach er ihm den Dank der ganzen Gemeinde aus. Dank seiner umsichtigen Leitung war die Freiwillige Feuerwehr allen Aufgaben, die sich ihr in den letzten Jahren stellten, mehr als gewachsen. Sein Amtsantritt 1993, so blickte der Bürgermeister zurück, fiel in die Bauphase des Feuerwehrgerätehauses, das am 7. Mai 1995 eingeweiht werden konnte und in das er viel Zeit, Wissen und Ideen eingebracht hat. Dieses Gerätehaus hat bewirkt, dass die beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach im wahrsten Sinne des Wortes „zusammengerückt“ sind und es heute selbstverständlich ist, dass Einsätze gemeinsam gefahren werden. In seiner Amtszeit wurde der Fuhrpark mit dem LF 10/6 und dem TSF modernisiert. Die Zukunftsfähigkeit der Wehr im Blick, wurde im Jahr 2000 die Jugendfeuerwehr mit dem Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner gegründet, die zu einer Erfolgsgeschichte wurde. Nicht unerwähnt ließ der Bürgermeister die Verbundenheit mit den Wehren in Herlisheim im Elsass und Rekasch in Rumänien, die Konrad Schneider am Herzen lagen.

Hans-Jürgen Decker dachte auch an die Familie, für die Konrad Schneider nun endlich mehr Zeit haben wird und dankte besonders seiner Ehefrau Rita, die seine Tätigkeit stets unterstützt und ihm Rückhalt geboten hat. Die Gemeinde könne den außerordentlichen Einsatz nicht

vergeltet, aber als Dank und Anerkennung überreichte er den beiden einen Gutschein für den Aufenthalt in einem Wellnesshotel und für den gemütlichen Abend zu Hause ein Weinpräsent und für die Ehefrau einen Blumenstrauß.

Der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende Berthold Maier hatte für den scheidenden Kommandanten Konrad Schneider noch eine Ehrung im Gepäck. In Würdigung seiner hervorragenden Leistungen verlieh er ihm das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. Abteilungsleiter Kurt Fuchs würdigte im Auftrag der ganzen Mannschaft die Verdienste von Konrad Schneider und überreichte ihm einen geschnitzten St. Florian sowie einen Freiplatz für ihn und seine Ehefrau im Feuerwehrhotel in Titisee. Kreisbrandmeister Reinhard Kirr und sein Stellvertreter Michael Wegel würdigten Schneider als zuverlässigen Feuerwehrkommandanten, dessen Rat und Fachwissen immer gefragt war. Er habe, selbst bei größeren Einsätzen immer Umsicht, Ruhe und Gelassenheit gezeigt und ist nie in Hektik verfallen. Auch Kommandant Klaus Kohler von der Nachbarwehr Lautenbach bescheinigte ihm, dass er bei vielen gemeinsamen Einsätzen und Übungen immer ruhig und besonnen gehandelt habe. Damit er einmal „in die Luft gehen könne“, schenkte er ihm einen Gutschein für einen Ballonrundflug.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen – Tätigkeitsberichte, Beförderungen, Ehrungen

von Hilmar Walter

Neben der Wahl des Feuerwehrkommandanten standen Tätigkeitsberichte, Beförderungen und Ehrungen im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Aus dem Tätigkeitsbericht der Abteilung Ottenhöfen, vorgetragen von Wolfgang Huber, war zu entnehmen, dass die Abteilung zu insgesamt 13 Einsätzen verschiedenster Art ausrücken musste. Zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes wurden 29 Weiterbildungstermine wahrgenommen.

Insgesamt war die Wehr an 120 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 71 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 51 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 46 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben auch von einem internen und aktiven Vereinsleben berichten. Die Abteilung musste zu elf Einsätzen ausrücken und war neben 13 Proben,

drei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe an 91 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen.



Anschließend sprach Kommandant Konrad Schneider zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker einige Beförderungen aus. Die/der Feuerwehrfrauen/mann Sabrina Faist, Monika Paulsch und Matthias Schmälzle wurden zu Oberfeuerwehrfrauen/mann befördert. Weiter befördert wurden Oberfeuerwehrmann Thomas Bohnert zum Hauptfeuerwehrmann, Oberfeuerwehrmann Florian Steimle zum Löschmeister, Löschmeister Michael Graf zum Oberlöschmeister und Brandmeister und Abteilungskommandant Kurt Fuchs zum Oberbrandmeister. Neu aufgenommen in die Einsatzabteilung Ottenhöfen wurde Michael Schneider. Darüber hinaus konnte der Feuerwehrkommandant Urkunden an einige Wehrmänner aushändigen, die weiterführende Lehrgänge absolviert haben. Besonders würdigte der Kommandant die außerordentliche Leistung der zwei Wettkampfgruppen, welche in den vergangenen drei Jahren sieben Leistungsprüfungen ablegten. Jedem Teilnehmer händigte er das Besitzezeugnis aus und den beiden Gruppenführern Christian Gaiser und Peter Bohnert die Teilnahmeurkunde.

Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst konnte Kreisbrandmeister Reinhard Kirr die beiden Hauptfeuerwehrmänner Jürgen Bühler und Markus Schneider, wie den Löschmeister Stefan Roth mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber auszeichnen. Kirr zollte den Geehrten Lob und Anerkennung, denn sie haben sich jeweils mit ihren Fähigkeiten und Talenten in die Wehr in all den Jahren eingebracht.

Mit der Feuerwehr aus Herrlisheim im Elsass bestehen seit 1981 kameradschaftliche Kontakte. Der Feuerwehrchef von Herrlisheim, Lieutenant Paul Kientz hat in seiner inzwischen achtjährigen Amtszeit durch seinen unermüdlichen Einsatz die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg aufrechterhalten. Für „Internationale Zusammenarbeit“ wurde er an diesem Abend vom Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Berthold Maier geehrt und mit Medaille und Urkunde des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet.

In seinem Grußwort stellte Kreisbrandmeister Reinhard Kirr fest, dass der Tätigkeitsbericht von einer tüchtigen und unauffälligen Wehr zeuge, wo jeder gute Leistungen bringt. Es wird viel für die Ausbildung getan. Er lobte auch die Wettkampfgruppen, die sich das Leistungsabzeichen verdient haben. Unter den Stichworten Digitalfunk, Finanzen/Zuschüsse, neue Feuerwehruniformen und Vorschriftenwesen sprach er einige aktuelle Feuerwehrthemen im Kreis an.

Die Freiwillige Feuerwehr, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Rettungswesens. Mit den Einsätzen wird Großartiges geleistet, wofür er sich im Namen der gesamten Gemeinde bedankte. Er versicherte, dass der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Feuerwehr am Herzen liege. Besonders stellte er die seit dem Jahr 2000 bestehende Jugendfeuerwehr heraus, denn schon über 30 Jugendliche konnten bisher in die aktive Wehr übernommen werden, was mit ein Verdienst vom bisherigen Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner ist.

Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Bei der Abteilungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Furschenbach standen Neuwahlen der gesamten Abteilungsleitung im Mittelpunkt. Dabei wurden alle Ausschussmitglieder für die nächsten fünf Jahre in ihren Ämtern wie folgt bestätigt: Abteilungskommandant Ludwig Faist, Stellvertreten-

der Abteilungskommandant Peter Bohnert, Kassier Peter Bohnert, Schriftführer Markus Schneider und die Beisitzer Manuel Schneider, Stefan Roth, Mike Schneider und Thomas Bohnert. Kassenprüfer bleibt Alfred Benz, während Edgar Schneider nach 20-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Der Abteilungskommandant dankte ihm mit einem Präsent, als sein Nachfolger wurde Bernhard Schmälzle bestimmt.

Nach dem Tätigkeitsbericht von Markus Schneider musste die Abteilung neben 13 Proben, drei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe zu elf Einsätzen verschiedenster Art ausrücken. Seit die beiden Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach am 7. Mai 1995 gemeinsam in das neue Feuerwehrgerätehaus eingezogen sind, sind beide Abteilungen so zusammengedrückt und pflegen eine gute Zusammenarbeit, dass Einsätze bei Ernstfällen immer gemeinsam gefahren werden. Die Vorteile für diese Lösung liegen klar auf der Hand, was der neue Gesamtkommandant Jan Streibelt unterstrich. Er stehe hinter der bestehenden Abteilungslösung, deren Zusammenarbeit im Ortenaukreis als beispielhaft gilt. Bei der oft schwachen Tagesverfügbarkeit kann das Ziel nur ein gemeinsamer Einsatz sein, um schon in der ersten Minute ein voll besetztes Fahrzeug in den Einsatz zu schicken. Die Abteilung Furschenbach besteht derzeit aus 20 Aktiven und 18 Kameraden in der Altersabteilung und zwei Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr. Der Probenbesuch konnte im vergangenen Jahr um fünf Prozent auf rund 70 Prozent gesteigert werden.



Bild zeigt die neugewählte Abteilungsleitung zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links), Abteilungskommandant Ludwig Faist (zweiter von links), Stellvertretender Abteilungskommandant Peter Bohnert (viertel von rechts) und den Kommandanten der Gesamtwehr Jan Streibelt (rechts).

Seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Worte des Altbundespräsidenten Theodor Heuss vor: „Die Sorge und Hilfe für andere Menschen ist das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit. Solange es noch Leute gibt, die freiwillig bereit sind, für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt.“ Die Männer und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren, so Decker, sind Lebensretter aus Berufung und bilden eine starke Gemeinschaft, in der Teamgeist, Eigeninitiative und kontinuierliches Engagement eine zentrale Rolle spielen. In diesem Sinne zollte er der Feuerwehr persönlich wie auch im Namen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald Dank und Anerkennung für das Wirken. Bei der anschließenden Verlosung eines Reisegutscheines war Bernhard Schmälzle der glückliche Gewinner. Nachdem Abteilungskommandant Ludwig Faist den Probenplan und andere Termine für dieses Jahr vorgestellt hatte, nutzte er am Schluss die Gelegenheit, allen zu danken, welche die Feuerwehr in irgend einer Weise unterstützen, wobei er die Ehefrauen der Wehrmänner und die Kameraden der Altersabteilung besonders erwähnte.

Ottenhöfen beteiligt sich an der ersten Ortenauer Kreisputzete

von Hilmar Walter

Die Gemeinde Ottenhöfen gehörte zu den 41 Gemeinden, die an der ersten Ortenauer Kreisputzete teilnahmen. Die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen mit dem Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler und seinem Stellvertreter Christian Huber hatten diese Aufgabe mit den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr unter der Schirmherrschaft und Mithilfe von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker übernommen. Mit dem Sammeln von Müll und Unrat wurde zunächst entlang der Hauptverkehrsader von Ottenhöfen, der Landstraße Nr. 87 am westlichen Ortseingang von Ottenhöfen, beim „Hexenschrofen“ begonnen. Schon nach kurzer Zeit hatten sich die Müllsäcke der Müllsammler kräftig gefüllt. Die Sammeltour ging dann entlang der Ruhesteinstraße bis zum Hotel „Sternen“, von dort in die Edelfrauengrabstraße und von der Oberen Edelfrauengrabstraße in die Blöchereckstraße und von dort ins Dorf zurück. So mussten dann am Ende viele Müllsäcke gefüllt und abtransportiert werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen für die Bereitschaft, an dieser Aktion teilzunehmen. Kreisweit hatten sich rund 5.500 Personen für diese Kreisputzete angemeldet, um für den Umweltschutz ehrenamtlich tätig zu sein.



Ehrungsveranstaltung Sängerguppe Achertal

von Berthold Gallinat

Mit klangvollen Chören, Ansprachen, Urkunden und Ehrennadeln ehrte die Sängerguppe Achertal in der Schwarzwaldhalle 39 Sängerinnen und Sänger für zehn, 25, 40, 50, 60 und 65 Jahre Chorgesang. Zusammen mit dem Präsident des Mittelbadischen Sängerkreises Rolf Peter konnte Gunter Harder-Knoop als Vorsitzender der Sängerguppe Achertal Sängerjubilantinnen und Sängerjubilant aus vierzehn Gesangsvereinen ihre verdiente Anerkennung überreichen. Die Ehrung für Singen im Verein erhielten Leo Bühler und Hermann Kopp für jeweils 40 Jahre im MGv Frohsinn. Den musikalischen Rahmen zur Ehrung der Sängerjubilant setzten die Chöre Frohsinn Ottenhöfen, „Achorat“ Sängerbund Gamshurst, der Liederkranz Kappelrodeck, der Chor Plus Eintracht Fautenbach und der Chor Eintracht Mösbach, Gunter Harder-Knoop moderierte die Ehrungsveranstaltung. Freude am Singen vereint die Sängerinnen und Sänger in den Chorgemeinschaften der Sängerguppe, dieses brachte der Ge-

sangsverein Frohsinn mit Chorleiter Wolfgang Hils zum Auftakt der Veranstaltung durch den Chor „Freude beim Singen“ gelungen zum Ausdruck und lieferte mit dem zweiten Liedvortrag „Viva, die Stunde sei ein Fest“ das Leitmotiv für die Ehrung der Sängerjubilantinnen und Sängerjubilant.



„Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Menschen fröhlich macht“, mit diesem Lutherwort begrüßte Ottenhöfens Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Sängerinnen und Sänger. Er würdigte ihr langjähriges Engagement und wünschte ihnen weiterhin viel Freude am Singen. Auch Willi Stächele, MdL, gratulierte den Jubilant und stellte heraus, dass die Entscheidung, in einen Chor zu gehen und zu singen, eine sehr gute Entscheidung sei, denn die Stunden der Freude beim Chorgesang seien paradiesische Stunden, die einem keiner nehmen könne. Rolf Peter wies in seiner Würdigung der Jubilant auf Veranstaltungen zum diesjährigen Jubiläum „150 Jahre Mittelbadischer Sängerkreis“ hin.

Die Ehrungen gemäß der verschiedenen Jubiläumsstufen wurden unterhaltsam gefüllt mit einer Reihe von Chören, angefangen mit dem Schlager „Tanze mit mir in den Morgen“ („Achorat Sängerbund Gamshurst mit Chorleiter Willi Kammerer) über das Scherzlied „Bei Nacht“ (Liederkranz Kappelrodeck mit Klaus Huber) und den Gospel „Let my light shine bright“ (Chor Plus Eintracht Fautenbach mit Elke Haag) bis zum Hit „Under The Moon Of Love“ (Eintracht Mösbach mit Friedemann Nikolaus). Es herrschte über die Ehrungsfeier hinweg eine fröhliche Stimmung in der Schwarzwaldhalle und immer wieder erhielten Sängerinnen und Sänger, wenn sie zu ihrer Ehrung zur Bühne schritten, spontanen Applaus und lobende Zurufe.

Neue Wanderwege in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Lobend erwähnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bei der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen die Tatsache, dass es in Ottenhöfen und im oberen Achertal zahlreiche und wunderschöne Wanderwege gibt, was mit ein Verdienst der Vereinsmitglieder sei, welche diese Wege pflegen. Er berichtete vom Mühlenweg und dem Felsenweg, die beide weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt sind und jedes Jahr einen Anziehungspunkt für viele Gäste sind.

Der Wanderweg durch die Edelfrauengrabwasserfälle, der im vergangenen Jahr zum Jubiläum der 150-jährigen Erschließung durch die Unterstützung des Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord und der Firma Fischer-Edelstahlrohre mit einem neuen Geländer versehen wurde und der Karlsruher Grat, der einzige Klettersteig im Nordschwarzwald sollen noch in diesem Jahr als „Alpiner

Premiumweg „Karlsruher Grat Ottenhöfen“ verbunden werden. Die offizielle Eröffnung wird am 9. Mai stattfinden. Der Weg beginnt am Kurpark über Hildahain, Eichkopf, Sausteig, Edelfrauengrab-Wasserfälle, durch das Gottschlängtal hinauf zum Karlsruher Grat, über das Bosensteiner Eck zum Brennte Schrofen, wo im vergangenen Jahr aufgrund einer Privatinitiative eine Schutzhütte für Wanderer errichtet wurde. Der Rückweg führt den Wanderer über das Kleineck hinab zur Hagenbruck, Theresienweg zurück zum Ausgangspunkt.

Als weiteren neuen örtlichen Wanderweg wies Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auf den „Landwirtschaftlichen Erlebnispfad Ottenhöfen“ abgekürzt „LEPO“ hin. Der Weg wurde inzwischen mit dem vom Schwarzwaldverein entwickelten Markierungssystem ausgeschildert und beginnt ebenfalls am Kurpark, teilweise auf neu hergestellten Wegstücken über den Köllnbuckel, Schrofen, Günsberghof, unterhalb der Benz-Mühle am Bach zum Piushof. Dort wechselt er dann die Talseite und geht vorbei am Heidenhof auf Kappelrodecker Gemarkung, dem Feriendorf Kappelrodeck, Winterseite, Rainbauern-Mühle, Lauenbach, Blust-Hof zurück nach Ottenhöfen.

Nachdem der Weg errichtet ist, so Decker, gilt es ihm Erlebnischarakter zu verleihen. Dieser Aufgabe wird sich die Gemeinde Ottenhöfen in diesem Jahr, mit Unterstützung des Naturpark Schwarzwald-Mitte-Nord widmen.



Günsberg

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Erfreut über den sehr guten Besuch eröffnete der Vorsitzende des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen Bernd Bäuerle die Hauptversammlung in deren Mittelpunkt neben den turnusgemäßen Neuwahlen der Vorstandschaft Ehrungen von 20 Mitgliedern standen, die 25 und 40 Jahre dem Verein angehören. Den Berichten der jeweiligen Abteilungen war zu entnehmen, dass von den Vereinsmitgliedern im vergangenen Jahr wieder beachtliches geleistet wurde. Hierzu gehört nicht nur das Wandern, sondern auch Heimatpflege, Naturschutz und Instandhaltung und Markierung von Wanderwegen.

Die Neuwahlen bestätigen fast alle bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern. So setzt sich die Vorstandschaft für die nächsten drei Jahre wie folgt zusammen: Vorsitzender Bernd Bäuerle, stellvertretender Vorsitzender Reiner Vogt, Kassenswart Klaus Käshammer, Schriftführer Hans Fuchs, Wanderwart Werner Benz, Wegwart Ludwig Schneider (bisher Willibald Käshammer), stellvertretender Wegwart Rupert Horn (bisher Konrad Hils), Bereich Radfahren Klaus Bohnert, Bereich Nordic

Walking Ursula Fuchs, Pressewart Hilmar Walter, Fachwart Heimatpflege Udo Kimmig (bisher Walter Steimle). Der Posten des Naturschutzwart konnte noch nicht neu besetzt werden (bisher Günter Weissinger). Zum Jahresende, so bilanzierte der Vorsitzende, hatte der Verein 305 Mitglieder. In Zusammenarbeit mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker kam der Schwarzwaldverein 2012 in den Genuss einer Spende in Höhe von 14.000 Euro von der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau. Die Verwendung des Geldes ist für die Restaurierung und Instandsetzung der „Koppe Mühle“ am Hagenstein bestimmt. Die Arbeiten sollen dieses Jahr noch abgeschlossen werden.

Nach dem Bericht des Wanderwartes Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 17 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 534 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 31 Personen entspricht. Insgesamt wurden dabei 230 Wanderkilometer, bei sechs Seniorenwanderungen 34 Wanderkilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei 17 Personen. An 20 Tagen war die Radler-Gruppe um Klaus Bohnert unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 180 Radlern wurden 867 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Nordic-Walking-Gruppe um Ursula und Hans Fuchs war bei 93 Touren mit insgesamt 797 Teilnehmern unterwegs. Der Wanderführer dankte den 18 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und rief nochmals die Höhepunkte des Wanderjahres 2012 in Erinnerung.

Für die Erhaltung, Pflege und Beschilderung der Wanderwege wurden nach dem Bericht von Wegwart Willibald Käshammer 41 Arbeitsstunden aufgewendet. Als Fachwart für Heimatpflege berichtete der Ehrenvorsitzende Walter Steimle, dass der Schwerpunkt der Arbeit die Mühlen und die Hammerschmiede und deren Betreuung und Erhaltung sei. Naturschutzwart Günter Weissinger berichtete vom Hornisgrindepflegetag und Kassenswart Klaus Käshammer legte die finanzielle Situation des Vereines dar.

Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines für sein vielfältiges Engagement in der Gemeinde übermittelte Bürgermeister Hans Jürgen Decker. Der Verein besteht seit 55 Jahren und hat sich in dieser Zeit der Pflege unserer Heimat, dem Erhalt der eigenständigen Kultur des Schwarzwaldes, dem Erhalt der Wege und Plätze sowie der Kulturdenkmäler verschrieben. Er sicherte die weitere Unterstützung zu, soweit es die finanzielle Situation der Gemeinde zulässt. Die Grüße des Bezirks Hornisgrinde übermittelte dessen Vorsitzender Klaus Mohr.

Ehrungen beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen hatte der Vorsitzende Bernd Bäuerle die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Vereinsmitglieder zu ehren und auszuzeichnen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichte er das silberne Treueabzeichen an Bruno Oster, Margarete Bohnert, Karl-Heinz Bohnert, Stefan Bohnert, Karl Deuber, Marliese Hartmann, Martin Huber, Vera Huber, Ulrike Kimmig, Udo Kimmig, Karola Oster, Daniel Spinner, Günter Weissinger, Christoph Baßler, Wilfried Lehnerer und Liesel Lehnerer. Das Goldene Treueabzeichen für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Rudolf Kranz, Sabine Benz, Susanne Zeferer und Martin Röscher.

Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, Naturschutzwart

Günter Weissinger, dem Fachwart für Heimatpflege Walter Steimle und den beiden Wegwarten Willibald Käshammer und Konrad Hils dankte Bäuerle ebenfalls für die jahrelange engagierte Mitarbeit und überreichte als Zeichen des Dankes ein Präsent.



Events und Schmankerl nicht nur für die Kur- und Feriengäste

Kultur- und Heimatverein präsentiert umfangreiche Dokumentation

von Otto Schnurr

Tradition und Moderne zu verbinden ist mit eine Aufgabe, die sich der Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. auf seine „Fahnen“ geschrieben hat. Die Herausgabe einer besonderen Informationsmappe für Gäste hat in Ottenhöfen Tradition. Über Aktionen, Festivitäten und Zielsetzungen, die für einen Urlaub in der Achertalregion wichtig sind, informiert der Verein in einer sehr interessanten Dokumentation, die am vergangenen Donnerstag von einer Arbeitsgruppe des Vereins fertig gestellt wurde.

Isabel Wolf, Elke Ruf und Marina Schmäzle von der Tourist-Info Ottenhöfen hatten hierzu umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Sehr engagiert waren dann auch Margarete Schnurr, Renate Kraus, Maria Bohnert, Gudrun Beulshausen, Heidi Benz, Brigitte Dörflinger, Leo Knapp und Johann Oberle in der Arbeitsgruppe, deren Aufgabe es war das umfangreiche Material zu sortieren und die Broschüre herzustellen. Es entstand eine gelungene Publikation, die Wissenswertes über den Luftkurort, die Region und die vielfältigen Attraktionen der Ortenau enthält.

Der Inhalt dieses umfangreichen Werkes zeigt auf, welche besonderen Wege im wahrsten Sinne des Wortes man gehen oder wandern kann und welche kulinarischen Köstlichkeiten oder kulturellen „Schmankerl“ dabei wo und wie genossen werden können.

In der Broschüre wird auf ganz besondere Festlichkeiten hingewiesen. Eine solche besondere Festlichkeit ist so zum Beispiel das 150-jährige Jubiläum des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen, der heuer 150 Jahre alt wird. Gleich mit fünf Leuchtturmveranstaltungen über das Jahr verteilt feiert dieser Verein. Zwei solcher großen Veranstaltungen haben schon stattgefunden. Drei weitere werden folgen und zwar das große Kurparkfest am 9. Mai 2013 (Christi Himmelfahrt), das Kirchenkonzert am 13. Juli 2013 und als Höhepunkt und Abschluss der Geburtstagsfeierlichkeit ein besonderer musikalischer Abend am 30. November 2013 mit dem „Badischen Blechbläserensemble“ in der „Schwarzwaldhalle“.

Auf die Eröffnung des von der Gemeinde Ottenhöfen initiierten „Alpine Premiumwanderweg Karlsruher Grat“ am 9. Mai 2013 wird ebenso hingewiesen wie auf das über das Wochenende 27./28. Juli 2013 stattfindende traditionelle Dorfbrunnenfest und die Kabarettveranstaltungen des Vereins im April und August 2013.

Was so alles an Attraktionen im Umkreis von 50 Kilometern geboten wird, ist schon erstaunlich.

In einem Kaleidoskop von „A bis Z“ weist der Kultur- und Heimatverein in der Broschüre auf nachbarschaftliche und überörtliche Veranstaltungen und Ausflugsmöglichkeiten hin. Diese Hinweise sieht man so nicht in allen Orten, hört man aus Tourismuskreisen.

„Dies sind keine Konkurrenzveranstaltungen, im Gegenteil, sie ergänzen die Angebote für Gäste aber auch für Einheimische aus unserer Region“, so unisono die Leiterin der Tourist-Info Ottenhöfen, Isabel Wolf und die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins Brigitte Dörflinger.

Dass die touristischen Alleinstellungsmerkmale des eigenen Ortes mit dem „Karlsruher Grat“, den „Edelfrauengrab-Wasserfälle“ und dem Naturerlebnisbad mit der faszinierenden Raftingbahn im Hasenwald in dieser Lektüre besonders herausgestellt sind, versteht sich von selbst. Es wird aber auch nicht versäumt auf das kleine geschichtliche Museum im Bürgerhaus hinzuweisen. Einen Blick in die über 60-seitige Publikation, die in allen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben und bei den Zimmervermietern sowie beim Kultur- und Verkehrsamt aufgelegt ist, lohnt sich, nicht nur für Gäste sondern auch für Einheimische.

April

Ottenhöfener Grundschul Kinder pflanzen Laubbäume

von Josef Köninger

Nach den Sommerferien, in denen unterhalb der Erwin-Schweizer-Schule die großen Nadelbäume gefällt werden mussten, bewarb sich die Erwin-Schweizer-Schule für die Spendenaktion der Deutschen Umweltstiftung mit Sitz in Berlin „Schüler pflanzen 15000 Bäume – 2013“. Sehr rasch kam aus Berlin die Zusage, dass alle 120 Grundschul Kinder der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen einen Baum pflanzen dürfen. Nach Rücksprache mit Förster Theo Blaich wurden die entsprechenden Baumarten ausgewählt. Die Ottenhöfener Schule erhielt im März mit der Post drei- bis vierjährige junge Bäumchen, die bis zum Pflanztermin im Schulgarten in die feuchte Erde eingebracht wurden. Es waren 120 junge Rotbuchen, Hainbuchen, Feldahorn und Linden. Besonders erfreut waren Förster Theo Blaich und Rektor Josef Köninger über die jungen Wildapfelbäumchen, denn der Wildapfelbaum ist der Baum des Jahres 2013.



Das Sägewerk Johannes Bohnert in Seebach schenkte den Grundschulern jeweils einen Pflanzpfahl, auf den jedes Kind seinen eigenen Namen schrieb, damit alle ihren eigenen selbstgepflanzten Baum wiederfinden und sein Wachstum verfolgen können.

Bei idealen Wetterbedingungen wurden die jungen Bäumchen gepflanzt. Klassenweise begaben sich die Grundschüler mit ihren Pflanzpfählen zur vorgesehenen Waldfläche. Hier erfuhren sie von Förster Theo Blaich wie wichtig diese Baumpflanzaktion ist und wie ein junges Bäumchen fachgerecht gepflanzt wird. Danach pflanzte jedes Grundschulkind ein Bäumchen. Dabei wurden sie unterstützt von den Klassenlehrern, Förster Theo Blaich und Rektor Josef Köninger.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte die Kinder und erklärte ihnen wie wichtig diese Aktion für den Wald und für eine intakte Umwelt ist.

Es bleibt zu hoffen, dass alle Bäumchen gut anwachsen und prächtig gedeihen. Bäume sind für ein intaktes Ökosystem von zentraler Bedeutung. Sie dienen nicht nur als Speicher von Kohlenstoffdioxid, sie sorgen für sauberes Wasser, guten Boden und schützen ihn vor Erosion. Sie filtern den Staub aus der Luft und bieten vielen Tieren und Pflanzen Schutz und Heimat. Ein intakter Wald, insbesondere Laubwald, sorgt für eine angenehmes Klima und hat einen hohen Erholungswert.

„Die Natur hat es verdient“ Ministerpräsident Kretschmann verteidigt Nationalparkpläne

von Rainer Haendle, BNN

Lebkuchenherzen und viel Beifall von den Befürwortern, Pfeife und Buhrufe von den Gegnern: Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Naturschutzminister Alexander Bonde (beide Grüne) sind bei der Präsentation des Nationalpark-Gutachtens in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen im Schwarzwald von den knapp 1000 Besuchern sehr unterschiedlich empfangen worden. Im Gegensatz zur emotional äußerst aufgeladenen Info-Veranstaltung in Bad Wildbad ging es im Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald allerdings deutlich sachlicher zu, auch wenn die vor allem aus den Forstberufen und der Holzindustrie stammenden Kritiker ihrem Unmut mehrfach lautstark Luft machten. Dagegen verwiesen die Befürworter des 10 000 Hektar großen Schutzgebiets darauf, dass zwei Drittel aller Baden-Württemberger dem Vorhaben zustimmen.

Ein Nationalpark mache ökonomisch und ökologisch Sinn, erklärte Ministerpräsident Kretschmann und erinnerte die anwesenden Kritiker daran, dass es lediglich um 0,7 Prozent der Waldfläche gehe. „Aber um unsere Heimat und unseren Wald“, schallte es ihm prompt aus dem Saal entgegen. Kretschmann verwies darauf, dass die Region im geplanten Nationalparkrat ein paritätisches Mitspracherecht habe. „So etwas wie ein Diktat aus Stuttgart wird es mitnichten geben. Wir wollen auf Augenhöhe mit ihnen zusammenarbeiten.“

Die Politik des Gehörtwerdens bedeute eben nicht, dass jeder Einzelne Recht bekomme, dass er aber auf seine Fragen ernsthafte Antworten erhalte. Kretschmann äußerte sogar Verständnis für den Protest. Im Schwarzwald, wo der Wald die Sparbüchse vieler Menschen sei, könne das Vorhaben eines Nationalparks zunächst durchaus befremdlich wirken – „ich glaube aber, dass die Natur es verdient hat“, sagte der Ministerpräsident, der für seine oft sehr engagierten Ausführungen wesentlich mehr Beifall bekam als Unmutsäußerungen.

Zuvor hatten die Gutachter die bereits bekannten Details zu den

Themen Borkenkäfer, Tourismus, Naturschutz sowie der möglichen Belastung der Holz- und Sägeindustrie erläutert. Das Fazit der beteiligten Experten: Die Chancen überwiegen die Risiken bei weitem. Während die Belastungen für die Holzindustrie beispielsweise durch weniger Exporte ins Ausland minimiert werden könnten, würde der im Nordschwarzwald darbende Tourismus dagegen von dem Projekt mit knapp 450 000 zusätzlichen Besuchern erheblich profitieren.

Ortenau-Landrat Frank Scherer hatte sich zu Beginn der Veranstaltung bei der Landesregierung für den „äußerst gelungenen Beteiligungsprozess“ bedankt.

Auf Buh-Rufe der Gegner an dieser Stelle erwiderte er: „Es wird eben nicht im Hinterzimmer entschieden, Sie können sich ja hier mit Ihrer Meinung positionieren.“ Denjenigen, die jetzt von außen versuchen würden, den Lenkungsprozess und das Gutachten in Misskredit zu bringen, könne er nur sagen: „Sie liegen völlig falsch.“



Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann (rechts) und Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Alexander Bonde.

Konzert der Dorfmusik Furschenbach in der Pfarrkirche in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zu einem Konzert in der katholischen Pfarrkirche St. Anna in Ottenhöfen hatte die Dorfmusik Furschenbach eingeladen. Der Vereinsvorsitzende Raimund Glaser bedankte sich eingangs bei Pfarrer Bernhard Benz und dem Pfarrgemeinderat, dass sie die Kirche für dieses Konzert zur Verfügung stellten. Pfarrer Bernhard Benz stellte fest, dass sich die gute Akustik der Kirche für ein Konzert anbiete, die Kirche sei aber auch ein sakraler Raum. So wünschte er allen viel Freude an der Musik, die uns bewegt und die Herzen aufschließen kann.

Jessica Maurer, die in bewährter Weise durch das Programm führte, lud mit „Hopetown Holiday“ mit einem modernen und unverwechselbaren Sound von Steven Reineke zu einer musikalischen Reise ein. Mit „Slovanská Hubda“ übersetzt slawische Musik folgten Melodien von Anton Dvorák und Friedrich Smetana. Mit „Goldplay on Stage“, ein tolles Medley für Blasorchester, bearbeitet von Michael Braun, wurden einige Hits der britischen Pop-Rocker Goldplay on Stage präsentiert. Mit „The Second Waltz“, der Jazzsuite Nr. 2 von Dmitri Shostakowitsch wurde das Programm fortgesetzt, bevor bei „Sunset Serenade“ Bianca Schneider mit einem wunderbaren Flötensolo ihren Auftritt hatte. Danach ging die musikalische Reise weiter nach Afrika mit dem Titel „Africa“, einem Lied der US-amerikanischen

Rock-Band Toto. Es folgte ein Popsong von Whitney Houston „One Moment in Time – einen Augenblick der Zeit“. Unter dem Titel „Verdi“ präsentierte das Orchester die schönsten Melodien von Italiens größtem Komponisten Giuseppe Verdi, dem mit „Les Humphries in Concert“ ein mitreißendes Medley mit Hits wie Mama Loo, Mexico, Georgia, Kansas City und Old Man Moses folgten.

Mit den weiteren beiden Musikstücken „Serenata“ von Enrico Toselli und „Nessun Dorma“ aus der Oper Turandot wurde der Schlusspunkt unter ein hervorragendes Konzert gesetzt, für das sich das Publikum mit reichlich Beifall bedankte. Mit zwei Zugaben kam die Kapelle auch gerne der Forderung der Zuhörer nach.

Der Eintritt in dieses Konzert, bei dem die Dorfmusikanten mit ihren Dirigenten Rudolf Wörsching die Früchte einer intensiven Probenarbeit präsentierten, war frei, Spenden zu Gunsten der Jugendausbildung und dem „Malaika Children's Home – die direkte Hilfe für Waisenkinder in Kenia“ wurden gerne angenommen.



Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach, Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Bruno Ketterer freute sich, dass in diesem Jahr wieder 23 Mehrfachblutspender, davon 18 aus Ottenhöfen und fünf aus Seebach ausgezeichnet werden konnten. Insgesamt haben die zu ehrenden Blutspender 650 mal Blut gespendet, eine stolze Zahl, für die er sich bei den Blutspenderinnen und Blutspendern bedankte. Insbesondere würdigte er Karin Spiegel aus Ottenhöfen, die schon 100 mal Blut gespendet hat. Man freue sich aber, so Ketterer, über jeden Blutspender, egal wie viel Mal er gespendet hat. Insbesondere will man bei den Blutspendeterminen junge Erstspender erreichen. Wichtig sind alle, die regelmäßig zur Blutspende kommen. Blut spenden ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit. Blut ist durch nichts zu ersetzen, denn Blut ist etwas Lebendiges, es ist ein Organ, das aus vielen kleinen Zellen, Teilchen und Flüssigkeit besteht. Mit dem gespendeten Blut, so erinnerte Ketterer, konnten viele Notfälle behandelt und Kranken und Verletzten geholfen werden. Der DRK-Blutspendendienst stellt 80 Prozent des gesamten Blutbedarfs für 300 Krankenhäuser und 69 Depots in Baden-Württemberg und Hessen zur Verfügung.

In dieser besonderen Feier will man, so Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind Vorbilder für alle Mitbürger um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er an die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach,

die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach zeigten sich ebenfalls über die große Blutspendenzahl erfreut und dankten für die Bereitschaft Blut zu spenden. Wenn auch die Blutspendenzahlen landesweit rückläufig sind, so sei die Bereitschaft zum Blutspenden im ländlichen Raum doch noch sehr hoch. Diese Ehrungsfeier sei, so versicherten die beiden Ortsobere, keine Routineveranstaltung, sondern eine Herzensangelegenheit, den Blutspendern für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken und ihnen höchste Anerkennung auszusprechen. Im übrigen gehen die beiden Bürgermeister mit gutem Beispiel voran, denn beide gehören zum Kreis der Mehrfachblutspender.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehnnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an Tobias Broß, Christa Bühler, Sabrina Faist, Eva Reimer, Katrin Schmiederer, Anna Schnurr, Andrea Springmann, Karl-Heinz Wimmer und Regina Zink aus Ottenhöfen und Simone Fischer und Marco Kratzer aus Seebach.

Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkrantz und eingraviertes Spendenzahl 25 erhielten: Bernd Basler, Michael Belsch, Monika Paulsch und Franz Zink aus Ottenhöfen und Klaus Fallert und Christa Lamm aus Seebach. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz und eingraviertes Spendenzahl 50 erhielten: Thomas Baßler, Michael Benz, Franz Blust und Klaus Sackmann aus Ottenhöfen während Reinhold Schnurr aus Seebach für 75-maliges Blutspenden und Karin Spiegel aus Ottenhöfen für 100-maliges Blutspenden ausgezeichnet werden konnten.



Der TC Ottenhöfen hat sich für die Zukunft neu aufgestellt – Jugendarbeit trug reiche Früchte

von Berthold Gallinat

Die Führungsverantwortung beim Tennisclub Ottenhöfen verteilt sich in Zukunft auf mehrere Schultern. Die Mitglieder beschlossenen dafür auf der Generalversammlung eine Satzungsänderung, gemäß der künftig drei gleichberechtigte Vorsitzende dem Verein vorstehen. Der bisherige Vorsitzende Ulrich Bell trat nach 16 Jahren als Vorsitzender zurück. Die drei neuen, gleichberechtigten Vorsitzenden sind Christian Fischer, Wolfgang Harter und Kerstin Weiler.

Schriftführerin Claudia Miller eröffnete die Reihe der Berichte und gab einen Rückblick über ein reges Clubleben im vergan-

genen Jahr, angefangen von der Eröffnung der Freiluftsaison über das Sommerfest und die Beteiligung am Dorfbrunnenfest bis zum Saisonabschluss im Schmäzlehof. Sportwart Siegbert Fischer ließ die sportliche Saison 2012 Revue passieren, die mit sechs Mannschaften, mit einer Damen-, einer Mixed und mit vier Herrenmannschaften bestritten wurde, mehrfach in Form von Spielgemeinschaften. Die demnächst anlaufende Verbandsrunde wird mit elf Mannschaften angegangen.

Sehr erfolgreich verlief im vergangenen Jahr die Jugendarbeit, denn durch mehrere Aktionstage konnte der Stand von 14 Jugendmitgliedern 2012 auf inzwischen 46 Jugendmitglieder erhöht werden.

„Wir haben gut gewirtschaftet“, lautete das Fazit von Kassier Gerhard Königer in seinem Bericht. Er bilanzierte ein positives Kassenjahr, in dem 4000 Euro in die Jugendarbeit investiert wurden und ein Darlehen getilgt werden konnte. Besondere Einnahmen brachte das Sommerfest mit seiner Attraktion, dem Entenrennen im Unterwasserbach. Der Bericht der Kassenprüfer Robert Fuchs und Richard Schmelzle attestierte Kassier Gerhard Königer eine vorbildliche Kassenführung, was die einstimmige Entlastung zur Folge hatte. Auch die weitere Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet. Die Entlastung schlug Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor und lobte in einem Grußwort die Jugendarbeit und die Ausrichtung des TC Ottenhöfen auf die Zukunft.

Diese Ausrichtung zeigte sich bei den Neuwahlen in der Umstrukturierung der Vorstandschaft. Die drei neu gewählten Vorsitzenden haben mit den Ressorts Spielbetrieb (Christian Fischer), Finanzen (Kerstin Weiler) und Öffentlichkeitsarbeit (Wolfgang Harter) klare Zuständigkeitsbereiche, das Amt Beisitzer wurde gestrichen und ebenfalls durch Zuständigkeiten ersetzt. Der Begriff Generalversammlung wurde in Mitgliederversammlung geändert. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: Claudia Miller (Schriftführerin), Annette Kalmbach (Kasse), Siegbert Fischer (Sportwart bzw. Leiter Spielbetrieb), Jürgen Königer (Jugendwart), Gerhard Königer, Ulrich Bell (Sponsoring), Michael Fritsch (Clubhaus), Kai Unger (Events), Achim Galli, Stefan Schmelzle (Medien), Hans-Martin Günther, Patrick Baßler (Kassenprüfer).

Ehrungen bildeten den Abschluss der Versammlung. In besonderer Weise wurde Ulrich Bell gewürdigt. Sechzehn Jahre trug er Verantwortung als Vorsitzender, zwei Jahre als stellvertretender Vorsitzender und davor wirkte er im TC Ottenhöfen 30 Jahre als Jugendwart und Jugendtrainer. Der neue Vorstand überreichte ein Weinpräsent. Ein solches erhielt auch Gerhard Königer, der seit 2004 die Verantwortung als Kassier trug. In Abwesenheit wurden Katharina Schnurr für Pressearbeit und Cornelia Wieser und Volker Königer für Jugendarbeit geehrt.

Baumpflanzaktion beim Kindergarten durch die Dorfjugend Furschenbach

von Hilmar Walter

Ein schattenspendender Baum beim Spielplatz des Kindergartens „St. Franziskus“ in Furschenbach fiel einem Sturm zum Opfer, sodass für die Kinder das Spielen in praller Sonne nicht immer ein Vergnügen war. Die Dorfjugend von Furschenbach, die es sich seit einigen Jahren zur Aufgabe gemacht hat, einen Maibaum gleich hinter dem Kindergarten zu stellen, hat das Problem erkannt und aufgegriffen. Die Akteure der Dorfjugend, die zwischenzeitlich ihrem jugendlichen Alter entwachsen und teilweise schon gestandene Väter sind, haben sich in diesem

Jahr entschlossen, am Rande des Kindergartenspielplatzes einen Ersatzbaum aus den Spendenerlösen, die sie für das Maibaumstellen aus der Bevölkerung erhielten, zu finanzieren. So wurde in diesem Jahr, noch vor dem Maibaumstellen ein Amber-Baum unter Anwesenheit und Mithilfe von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und unter den Augen der Kindergartenleiterin Marianne Maier und einigen Kindergartenkindern fachgerecht eingepflanzt. Alle hoffen, dass der Baum wächst und gedeiht und eines Tages für die Kinder auf dem Spielplatz angenehmen Schatten spendet. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Kindergartenleiterin Marianne Maier bedankten sich bei der Dorfjugend von Furschenbach für diese Baumspende und das ehrenamtliche Engagement ihn auch gleich einzupflanzen.



Kindergartenleiterin Marianne Maier (zweite Reihe links) und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (dritter von links).

Dorfjugend von Furschenbach stellte Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die Dorfjugend von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665-jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum zehnten Male dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss damals keine Eintagsfliege war. Die ganze Dorfgemeinschaft steht hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So sponsert die Furschenbacher Geschäftswelt diese Aktion. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen und verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum stifteten, durfte in diesem Jahr der Maibaum wieder im Gemeindewald in Furschenbach geschlagen werden. Mit vereinten Kräften und Hilfe eines Kranwagens der Firma Bold aus Achern wurde der 25 Meter hohe Maibaum am Vorabend des Maifeiertages auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aufgestellt, nachdem er zuvor mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt wurde. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, diese Gemeinschaftsaktion musikalisch zu umrahmen, sodass um den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte. Die Dorfjugend mit ihrem Sprecher Markus Schneider bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung und auch bei der Gemeinde für den Maibaum. Allen Helfern und auch den Gästen wurde nach getaner Arbeit noch ein stärkendes Vesper mit

Getränken serviert, das von den Sponsoren gestiftet wurde. So saßen alle noch einige Stunden gemütlich unter dem Maibaum beisammen.



Maibaumstellen in Ottenhöfen

von Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

Der diesjährige Maibaum in Ottenhöfen wurde am Vorabend des Maifeiertages, eingebunden in ein ansprechendes festliches Rahmenprogramm, zentral im Kurgarten gestellt.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen haben in diesem Jahr den Maibaum geschlagen, geschält und den Transport zum Kurgarten, das Zieren sowie das Aufstellen des Baumes übernommen. Mit vereinten Kräften, traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“ wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Vizedirigenten Kurt Kiesel, während die Volkstanzgruppe Ottenhöfen mit Tanzleiter Christoph Lettner den Gästen mit ihren verschiedenen Tänzen etwas fürs Auge bot. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der trotz der kühlen Witterung zahlreichen Gäste gesorgt war.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte zu Beginn die Gäste aus nah und fern. Den Mai zu feiern hat seit vielen Jahrhunderten Tradition. Der Frühling ist die Zeit des Wachstums und der helleren und wärmeren Tage und überall blüht und grünt es erneut, was sich belebend auf die Menschen auswirkt. Der Bürgermeister dankte allen, die sich engagiert eingebracht haben, damit dieser alte Maibrauch erhalten bleibe und Erfolg hatte. Zum Abschluss dieses Abends hatte das Hotel „Pflug“ zum Tanz in den Mai eingeladen.

Mai

Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben einem Rückblick und Ausblick standen in der Hauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Gerätehaus Ehrungen von langjährigen Mitgliedern im Mittelpunkt. Das vergangene Jahr, so Zugführer Markus Schneider, war ein verhältnismäßig ruhiges Jahr. Leider, so stellte der Zugführer fest, ging der Probenbesuch im vergangenen Jahr zurück. Der Probenbesuch liege ihm sehr am Herzen, denn in fünf Wochen steht das Wertungsspielen in Stuttgart an und dort will sich der Spielmannszug gut präsentieren. Deshalb hofft er auch im Namen von Dirigent Marek Wysocki auf einen guten Probenbesuch. Viel Hoffnung setzt er auf die Jugend, die fleißig mit ihren Ausbildern probt.

Mit dem Tätigkeitsbericht gab Yvonne Kopp stellvertretend für den Schriftführer einen umfassenden Jahresrückblick. Insgesamt wurden 13 öffentliche Auftritte bestritten, darüber hinaus waren 46 Proben, vier Sonderproben, 40 Jugendproben, 40 Proben der Blockflötengruppe, 50 Proben am Schlagwerk, vier bewirtete Theaterabende und eine Zugversammlung zu bewältigen. Der Spielmannszug hatte zum Jahresende 2012 20 aktive Mitglieder und weitere zwölf in Ausbildung. Die Aktiven waren insgesamt an 128 Tagen für den Spielmannszug im Einsatz. Einschließlich der Jugendarbeit wurden insgesamt rund 1.557 ehrenamtliche Stunden geleistet. Das Durchschnittsalter des Spielmannszuges liegt bei knapp unter 19 Jahren. Der Probenbesuch lag bei 62 Prozent und somit acht Prozent unter dem Vorjahr. Der Kassenbericht von Maria Knapp, der die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten, zeugte von einer noch zufriedenstellenden Kassenlage, sodass schließlich auch die einstimmige Entlastung der gesamten Zugführung erfolgte.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte in seinem Grußwort fest, dass die Anwesenheit der gesamten Feuerwehrführung die Wertschätzung des Spielmannszuges zeigt. Um das niedrige Durchschnittsalter wird der Spielmannszug auch sicherlich von vielen anderen Vereinen benedict. Der Bürgermeister bedankte sich beim Spielmannszug auch im Namen des Gemeinderates für das Engagement das ganze Jahr über bei den verschiedensten Veranstaltungen. Am Erfolg des Spielmannszuges habe auch der Dirigent einen wichtigen Anteil.

In der Vorschau des Zugführers auf das Jahr 2013 wurde deutlich, dass auch im laufenden Jahr wieder viele Termine zu bewältigen sind. Anschließend konnte der Zugführer noch Verena Decker, Yvonne Kopp, Maria Knapp und Maximilian Graf für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft im Spielmannszug ehren und ihnen

die Ehrennadel in Bronze mit Urkunde der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände überreichen. Für 15 Jahre wurde Sabrina Bühler geehrt und ausgezeichnet, während er Dirigent Marek Wysocki für 20 Jahre als Dirigent des Spielmannszuges die Dirigentennadel in Gold überreichte. Der Zugführer erinnerte an die musikalischen Höhepunkte und großen Erfolge in diesen 20 Jahren und bedankte sich bei ihm in besonderer Weise.

Eine kleine Ehrung für fünf Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten in Form eines Eisgutscheines Sofia Bühler, Adrian Schneider, Sara Decker, David Fantoli und Andreas Graf.

Marek Wysocki bedankte sich für die Ehrung und räumte ein, dass er es im Jahr 1993, als er den Spielmannszug übernahm, nicht für möglich gehalten hätte, dass sein Engagement beim Spielmannszug Ottenhöfen so lange dauert. Die gute Zusammenarbeit und die aufrichtige Lebenseinstellung der Aktiven habe er in all den Jahren schätzen gelernt. Sein besonderer Dank galt den Zugführern Hans Oberle und Markus Schneider sowie dem ehemaligen Feuerwehrkommandanten Konrad Schneider.

Im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, die auf ihren Spielmannszug stolz ist, bedankte sich Kommandant Jan Streibelt bei den Spielleuten für ihre Aktivitäten das ganze Jahr über und sicherte ihnen auch die Unterstützung der Feuerwehr zu. Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen, die den Spielmannszug bei seinen Aufgaben unterstützen, nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde Ottenhöfen für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und dem jährlichen Jugendzuschuss.



von links: Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Verena Decker, Zugführer Markus Schneider, Yvonne Kopp, Dirigent Marek Wysocki, Maria Knapp, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Sabrina Bühler.

Feuer-Probealarm in der Erwin-Schweizer-Schule

von Josef Köninger

Unter der Leitung des neuen Feuerwehrkommandanten Jan Streibelt wurde am letzten Schultag vor den Pfingstferien ein Feuer-Probealarm durchgeführt.

Rektor Josef Köninger löste über die Sprechanlage der Schule den Feualarm aus und forderte alle in den Schulgebäuden befindlichen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer auf, die für diese Fälle vorgesehenen Sammelplätze umgehend aufzusuchen. Während alle in der Schule anwesenden Personen sich auf den Weg machten, trafen die Feuerwehrmänner mit ihrem neuesten Einsatzfahrzeug mit Blaulicht und Signal auf dem Schulgelände ein.

Da ein Grundschulkind tags zuvor einen Sportunfall hatte und stark gehbehindert war, wurde das Kind von zwei Feuerwehrleu-

ten im Klassenzimmer abgeholt und in Sicherheit gebracht. Danach überprüften die Feuerwehrmänner an den Sammelplätzen die Vollzähligkeit der Schulklassen. Nachdem alle Grund- und Werkrealschüler sich vollzählig an den Sammelplätzen eingefunden hatten, wurde der Probealarm beendet.

Anschließend versammelten sich alle Schüler im großen Pausenhof beim Feuerwehrfahrzeug. Kommandant Jan Streibelt lobte die Schüler für ihr vorbildliches Verhalten und betonte die Wichtigkeit einer solchen Übung. Danach wurde von den Feuerwehrmännern das Fahrzeug vorgestellt. Einige Kinder betätigten sich mit großem Eifer beim Probespritzen. Danach begannen die Grundschul Kinder die Pfingstferien, während die Werkrealschüler noch eine Stunde Unterricht hatten.



Ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten

von Christiane Ringwald

Das Fest Christi Himmelfahrt beschließt die österliche Festzeit und weist auf Pfingsten hin, indem Jesus verspricht, die Menschen nicht allein zu lassen und seinen Geist zu senden, so Pfarrer Andreas Moll, der im Namen von Pfarrer Bernhard Benz und Diakon Konrad Schork die katholischen und evangelischen Christen des Achertals zum ökumenischen Gottesdienst im Kurgarten in Ottenhöfen begrüßte. Mitgestaltet wurde die Feier vom Posaunenchor Achern unter der Leitung von Hans-Peter Hasenburg und von Thomas Wimmer mit dem Familienchor Ottenhöfen.

In seiner Predigt verglich Pfarrer Bernhard Benz das Fest Christi Himmelfahrt mit einer Inthronisation, ähnlich wie sie kürzlich in den Niederlanden gefeiert worden sei. Jesus aber könne darüber hinaus von sich sagen „mir ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden“. Himmelfahrt sei „nicht Weggehen in eine entfernte Zone des Kosmos, sondern in die bleibende Nähe, die die Jünger so stark empfunden haben, dass daraus beständige Freude wird“, wie es Papst Benedikt einmal ausgedrückt habe. Deshalb dürfte an diesem Festtag Jesus Herrschaft und grenzenlose Liebe, seine Wahrheit und Gerechtigkeit gefeiert werden, verbunden mit der Bitte, dass sich diese Liebe in den Herzen der Menschen und in der ganzen Welt ausbreite.

Besonders ging Pfarrer Benz auf das 150jährige Jubiläum des Gesangsvereins „Frohsinn“ von Ottenhöfen ein. Er zeigte sich dankbar für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Chor und der Pfarrgemeinde in den vergangenen Jahren, beispielsweise auch in der schwierigen Zeit der Kriegsjahre, in denen der damalige Vorsitzende des Gesangsvereins, Josef Pillin, gleichzeitig auch den Kirchenchor dirigierte und den Orgeldienst in den Gottesdiensten versah. So wünschte er allen Sängerinnen und Sängern ein gutes Jubiläumsjahr und viel Freude bei den unterschiedlichsten Feierlichkeiten.

Die Kollekte des Gottesdienstes war in diesem Jahr für „Pax Christi“ bestimmt. Pfarrer Moll wies in diesem Zusammenhang

darauf hin, dass in dieser katholischen Organisation, in der Jugendliche Friedensdienste in der ganzen Welt leisten, derzeit auch eine junge Frau aus dem Achertal ihren Dienst in der Dominikanischen Republik versieht. Nach dem gemeinsamen Segen der Geistlichen und dem Dank an alle Mitwirkenden und Mitbeter beschloss der Posaunenchor der Gottesdienst mit einem Segenslied.



Kontinuität beim ASV Ottenhöfen

von Werner Benz

Nach dem Führungswechsel im Mai 2012 setzte das neue Führungsduo Andreas Decker (1. Vorsitzender) und Mike Käshammer (2. Vorsitzender) die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgänger nahtlos fort.

Durch Beteiligung am Dorfbrunnen- und Schwimmbadfest nimmt der ASV am Leben der Dorfgemeinschaft teil. Desweiteren sorgte der Verein für eine reibungslose Bewirtung der vollbesetzten Schwarzwaldhalle anlässlich der Vorstellung des Gutachtens zum geplanten Nationalpark Schwarzwald mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Minister Alexander Bonde.

Im sportlichen Bereich gelangen dem ASV beachtenswerte Erfolge. Das Aushängeschild, die I. Herrenmannschaft, erreichte in der spielstarken Landesliga einen sechsten Platz. Damit steigerte sich die Mannschaft mit ihrem Trainer Ralf Ludwig im Vergleich zum Vorjahr um fünf Plätze. In die neue Saison ist die Mannschaft mit 11:1 Punkten erfolgreich gestartet.

Die Spielrunde der Damen war durch einen Trainerwechsel etwas turbulent. Trotzdem erreichte die Mannschaft mit ihren Interimstrainerinnen Hilde Haunß und Gertrud Blust einen ausgezeichneten dritten Platz in der Landesliga. Durch das verletzungsbedingte Fehlen von wichtigen Spielerinnen wird der neue Trainer Patric Thiergärtner aus Rastatt es schwer haben, die Mannschaft wieder im Vorderfeld der Tabelle zu platzieren. Die von Holger Schäfer betreute II. Herrenmannschaft stieg nach dem Abstieg postwendend wieder in die Kreisklasse A auf. Nach den bisher gezeigten Leistungen dürfte diesmal der Ligaerhalt kein Problem werden. Die neu gemeldete II. Damenmannschaft, mit Spielerinnen die noch im



Torschützenkönig in der Landesliga-Nord (2012/2013), Michael Wagner.

A- und B-Jugendalter sind, überrascht ebenfalls positiv. Die Vorzeigemannschaft der

Jugendabteilung ist die männliche A-Jugend. Die Mannschaft mit den Trainern Hagen Kern und Manuel Strübel qualifizierte sich nach einer langen Qualifikationsrunde erstmals für die Südbadenliga. Während der ASV in der vergangenen Saison noch neun Jugendmannschaften ins Rennen schicken konnte, sind es in der neuen Saison nur noch sechs. Besonders bei den Mädchen wird Nachwuchs gesucht.

Eine besondere Ehre wurde „Finanzchef“ Reiner Vogt zuteil. Für seine Tätigkeit als Kassier des Handballbezirks Rastatt seit 1994 erhielt er auf dem Verbandstag in Freistett die silberne Ehrennadel des Südbadischen Handball-Verbandes.

Dorfmusik Furschenbach übergibt Spende

von Hilmar Walter

Die Dorfmusik Furschenbach hatte bei Ihrem Konzert am 28. April in der katholischen Pfarrkirche in Ottenhöfen keinen Eintritt verlangt, dafür aber die Besucher um eine freiwillige Spende gebeten, die zu einer Hälfte der eigenen Jugendausbildung, und zur anderen Hälfte „Malaika Children's Home – als direkte Hilfe für Waisenkinder in Kenia von Asuna und Willy Schneider“ zukommen soll. Zufrieden und dankbar zeigte sich der Vorsitzende der Dorfmusik Furschenbach, Raimund Glaser mit dem Spendenergebnis von insgesamt 1086 Euro. Er selbst stockte diesen Betrag um 24 Euro auf 1.110 Euro auf, sodass er am vergangenen Mittwoch an Willy Schneider einen Spendenscheck von 555 Euro übergeben konnte. Willy Schneider bedankte sich bei der Dorfmusik Furschenbach für die Geldspende und versicherte, dass diese hauptsächlich für den Musikunterricht der Waisenkinder verwendet wird.



Raimund Glaser, Willy Schneider (von links)

Mit staubigem Ritt durch die Wüste

Kurkapelle Ottenhöfen überzeugte unter der Leitung des neuen Dirigenten

von Vera Pillin (1964 - 2013)

Mehr als ein Novum konnten die Musiker und Musikerinnen der Kurkapelle ihren Gästen beim traditionellen Frühjahrskonzert bieten: Zum ersten Mal stand die Veranstaltung unter der Leitung des neuen Dirigenten Ulrich Münchgesang. Die Besucher der Schwarzwaldhalle erlebten bei jeder Komposition eine „Uraufführung“, wurden doch ausschließlich neu einstudierte Stücke dargeboten. Und auch bei der Zusammenstellung der Stücke

wurden teilweise neue Wege gegangen. Die Auswahl spannte sich von „klassischer“ Blasmusik bis zur klassischen Musik für Blasorchester. Das neue Programm wurde in Ottenhöfen mit viel Applaus angenommen.



Ein traditioneller Marsch bildete das dynamische Entrée des Abends. Die Auswahl und künstlerische Umsetzung des zweiten Programmpunktes zeigten den Anspruch und das Können der Kurkapelle. Die Suite „Fiskinatura“ wurde von dem jungen zeitgenössischen Komponisten Thiemo Kraas zur 1150-Jahrfeier des Ortes Fischen im Allgäu komponiert und ist an sinfonische Dichtungen oder Impressionen angelehnt. Herausragend war dabei der zweite Satz, bei welchem das Aufeinanderprallen der Elemente in einer Bergschlucht musikalisch umgesetzt wurde. „Ganz großes Kino“ wurde mit Morricone-Filmmusik zu „Mission“ in die Schwarzwaldhalle geholt. Musik als verbindendes Element - das hat schon Jeremy Irons in seiner Rolle als Jesuitenpater vor dem Tod durch Ureinwohner Südamerikas bewahrt. Dass das für Oboe geschriebene Stück auch mit dem Flügelhorn verzaubern kann, demonstrierte Jana Steimle als Solistin. Gemeinsam mit Gerd Steimle auf dem Tenorhorn wurden beim Stück „Zweierpolka“ weitere solistische Leistungen dargeboten.

Auch das Rahmenprogramm wurde mit großer Sorgfalt ausgewählt. Mit zahlreichen Informationen zu den Kompositionen führte Stefanie Haas als Moderatorin durch den Abend. Das spürbar gute Zusammenspiel von Musikern und neuem Dirigenten wurde von Vorsitzendem Stefan Bohnert entsprechend gewürdigt. Ulrich Münchgesang ist Diplom-Orchester-Musiker und hat eine Dirigentenausbildung absolviert. Das Niveau der Kurkapelle sei auch der Grund, weshalb zeitgenössische Kompositionen verstärkt ins Repertoire aufgenommen worden seien, so Münchgesang. Der lang anhaltende Beifall bei „Crusaders“ zeigte, dass auch das Publikum mit dieser Entscheidung sehr zufrieden war. Bei dem die Kreuzzüge thematisierenden Stück wurden auf der Bühne musikalisch der staubige Ritt durch die Wüste und die Mystik des Orients heraufbeschworen. Aber auch bei moderner Popmusik fühlt sich die Kurkapelle Zuhause, wie ein Medley aus der Musik der 1980' er-Jahre zeigte. Einen mühe-losen Wechsel zum Gesang stellten die „Schwarzwaldmusikanten“ in gleichnamigem Stück unter Beweis. Nicht ohne drei Zugaben ließen die Gäste „ihre“ Kurkapelle von der Bühne gehen.

Quo vadis Fremdenverkehr in Ottenhöfen?

Ein Nationalpark eröffnet neue Möglichkeiten in der Gäste-gewinnung

von Otto Schnurr

Hat der Tourismus in Ottenhöfen noch Zukunft? Diesem Thema stellte sich in seiner jüngsten Mitgliederversammlung der Kultur- und Heimatverein. Isabel Wolf, die Leiterin der Tourist-Info

Ottenhöfen, stand hierzu in einem aufschlussreichen Referat Rede und Antwort. Dass der Tourismus in Ottenhöfen und im gesamten Schwarzwald schon seit mehreren Jahren vor einer großen Herausforderung steht, belegte die Tourismusexpertin anhand von Zahlen und Fakten. Quo vadis Fremdenverkehr in Ottenhöfen? Diese Frage einfach mit „Ja“ zu beantworten, wäre zu leicht, denn die Vergleichszahlen lassen mehr als zwei Fragezeichen zu. Ein Blick auf die Daten der vergangenen Jahre sei sehr ernüchternd und frustrierend, so einleitend der 1. Vorsitzende des Kultur- und Heimatvereins Otto Schnurr. Gab es in Ottenhöfen 2005 noch 73 Übernachtungsbetriebe mit jährlich ca. 88.000 Übernachtungen, so sind es heute nur noch 52 Betriebe mit entsprechend verringerter Anzahl von Betten. Runde 20.000 Übernachtungen habe man dadurch weniger. Für das Jahr 2012 weise die Bilanz immerhin noch 68.000 Übernachtungen aus. Durch den Rückgang der Übernachtungen hat sich bei einem Teil der Betriebe die durchschnittliche Auslastung auf nicht mehr akzeptable runde 20 Prozent eingependelt. Andererseits gibt es auch in Ottenhöfen Betriebe die deutlich über der mindestens gewünschten 50-prozentigen Auslastungsmarke liegen.

Der Tourismus ist auch in Ottenhöfen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und zudem ein wichtiger Arbeitgeber und trage zur Wertschöpfung und regionalen Entwicklung bei. Der Tourismusmarkt sei zwar hart umkämpft, aber gerade darin liege, so die Ottenhöfener Tourismusexpertin, die Herausforderung für die Zukunft. Ottenhöfen habe touristische Potenziale mit den gewünschten Alleinstellungsmerkmalen, wie zum Beispiel das Karlsruher Grat, den Mühlenweg, den Edelfrauengrab-Wasserfällen den neu zertifizierten Premiumwanderweg, den landwirtschaftlichen Erlebnispfad (LEPO), das Naturerlebnisbad und den Felsenweg um nur einige zu nennen.

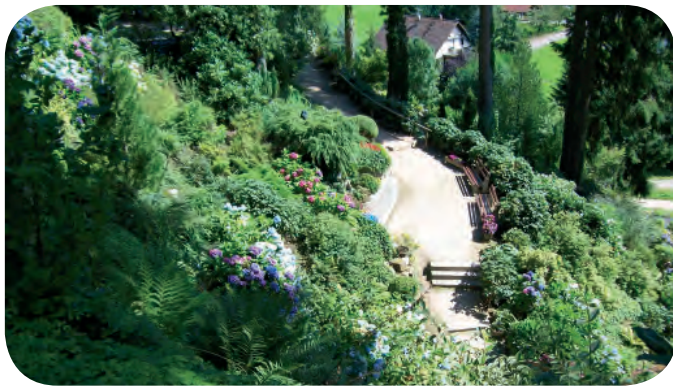
Sie nachhaltiger in der Werbung einzusetzen sei sehr wichtig. Um unseren Ort und unsere Region auf der Höhe der Zeit zu halten, müsse ein attraktives und modernes Angebot bei gleichzeitig hohem Qualitätsstandard geboten werden. Dass der Tourismus gerade im ländlichen Raum mit anderen Wirtschaftsbereichen eng verflochten sei, ist tagtäglich festzustellen. Er ist auch Impulsgeber für andere Branchen wie den Einzelhandel, die Landwirtschaft und andere Dienstleistungsbereiche.

Ottenhöfen, das Achertal und der gesamte Schwarzwald habe sich zu einem Kurzurlaubsziel entwickelt. Die Aufenthaltsdauer der Gäste sei rasant gesunken ist. Um auch nur annähernd an die Zahlen der 90-er Jahre des vorigen Jahrhunderts heranzukommen müssen mehr Gäste gewonnen werden. Aber genau dieses fehlende Wachstum der letzten Jahre habe zu Zurückhaltung bei Investitions- und Modernisierungsvorhaben geführt. Kleine Betriebe im Familienbesitz werden von den nachfolgenden Generationen seltener weitergeführt. Ein vielfältiges Angebot, die themenorientierten Angebote im Bereich Wandern, der hoher Stammgastanteil, die gute Verkehrsanbindung und die hervorragenden Angebote für den Tagestourismus lassen einen verhaltenen Optimismus bei den touristischen Leistungsanbietern erkennen. Diese Stärken gelte es noch besser auszunutzen und zu bündeln. Dem geänderten Nachfrageverhalten müsse man gerecht werden, wobei das Internet eine herausragende Rolle spiele. Diese Veränderungen in der Nachfrage lassen sich an



mehreren Faktoren festhalten. So sei das Anspruchsniveau der Reisenden deutlich gestiegen. Die Erlebnisqualität, ein hoher Service und die Qualitätsstandards sind die Voraussetzungen für einen gelungenen Urlaub. Seit Jahren registrieren die Fachleute vor Ort kürzere Aufenthalte. Die Buchungen sind spontaner und kurzfristiger.

Die Auswahl des Urlaubsziels richte sich nicht unbedingt nach dem Ort, sondern immer mehr nach dem Reiseanlass, z. B. Wanderurlaub. Die Gäste schätzen bei den Ottenhöfener Quartieren besonders die persönliche Gästebetreuung durch die Gastgeber, denn nicht umsonst kommen viele Gäste immer wieder. Im Bereich der Gäste-Neugewinnung seien jedoch zunächst die Qualitätsstandards von hoher Bedeutung. Oftmals genügen Veränderungen bei Kleinigkeiten, um wieder dem heutigen Standard zu entsprechen. Der Tourismus in Ottenhöfen habe große Chancen an alte Glanzzeiten wieder anzuknüpfen, wenn sich alle Beteiligten, und dazu zählen auch die indirekten Nutznießer, den Herausforderungen und dem Wandel stellen, sich diesem anpassen und gemeinsame Wege gehen um die Stärken zu vermarkten. Hierzu sei eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung gefordert, so Isabel Wolfs abschließende Bitte in ihrem Vortrag.



Eine interessante Diskussion schloss sich an, wobei das Thema Nationalpark nicht ausgeschlossen wurde. Auf die kritische Frage über den touristischen Mehrwert eines kommenden Nationalparks bezog Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eindeutig Stellung in dem er die Möglichkeit der paritätischen Mitbestimmung der Kommunen im Nationalparkrat, im Borkenkäfermanagement der geplante Schutzstreifen zu angrenzenden Flächen des Nationalparks und ein zu schaffender Generalverkehrsplan im öffentlichen Nahverkehr für den Nordschwarzwald große Möglichkeiten für die Infrastruktur eröffne. Die Einrichtung und der Betrieb des vorgesehenen Nationalparks werde, so der Ottenhöfener Schultes, voraussichtlich annähernd 150 neue Arbeitsplätze schaffen. Der Vergleich zu anderen bestehenden Nationalparks zeige, dass der Tourismus in jenen Regionen, wie beispielsweise in der Eiffel, durchaus einen beachtenswerten Aufschwung zu verzeichnen gehabt habe. Aus touristischer Sicht eröffnen sich insbesondere für das Achertal durch den Nationalpark neue Chancen. Der von der Landesregierung vorgesehene Nationalpark sei daher zu begrüßen, so Bürgermeister Decker in seinem kurzen Statement.

Kultur- und Heimatverein Ottenhöfen setzte Marksteine mit überörtlicher Ausstrahlung

von Otto Schnurr

In vielfältiger Art und Weise brachte sich im vergangenen Jahr

der Kultur- und Heimatverein in das dörfliche Leben des Luftkurortes ein. Überregionale Bedeutung erlangten dabei die vom Verein im vergangenen August 2012 organisierten Freilichtspiele, bei denen das von Otmar Schnurr geschriebene Stück „Der Wasserfall – eine äußerst undurchsichtige Geschichte“ in jeder Hinsicht ein Volltreffer war. Hochzufrieden war letztlich auch der Schatzmeister des Vereins Gerhard Herrmann, der von geordneten finanziellen Verhältnissen berichten konnte. Die Herstellung der Informationsmappen für die Kurgäste im Frühjahr 2012 und 2013, die von Isabel Wolf, Elke Ruf, Marina Schmalzle Margarete Schnurr, Renate Kraus, Maria Bohnert, Gudrun Beulshausen, Heidi Benz, Brigitte Dörflinger, Leo Knapp und Johann Oberle in einem Arbeitsteam gemanagt wurde, die Mitorganisation des Schwimmbadfestes Ende Juni, der Infostand beim Deutschen Mühltage am Pfingstmontag im Kurgarten, die Programmorganisation beim Dorfbrunnenfest einschließlich der Festlotterie am letzten Juliwochenende 2012, das Kasperli-Theater beim Fest selbst und die Herstellung und Verbreitung der Broschüre „Ausflugstipps der Region“ hielten die Vorstandsmitglieder ziemlich auf Trab.

Absoluter Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr war aber die Organisation und Durchführung des Freilichtspiels „Der Wasserfall – eine äußerst undurchsichtige Geschichte“ aus der Feder von Otmar Schnurr am 10., 17. und 24. August 2012. Diese Veranstaltungen, so Brigitte Dörflinger in ihrem umfassenden Geschäftsbericht, hatte weit über das Achertal hinaus eine Leuchtkraft, die bis heute nachwirkt. Insgesamt 1.800 Besucher waren zu verzeichnen.

Bei der letzten Aufführung am 24. August zitterten allein noch 550 Gäste vom Einlass an bis zur Begrüßung, ob der Abend wegen der zweifelhaften Witterung stattfindet oder nicht. Das Publikum blieb trotz Nieselregens sitzen, die Schauspieler spielten, wechselten die Kostüme, spielten weiter und applaudierten anschließend dem Publikum für das Durchhaltevermögen. Die Aussage einer 84jährigen Besucherin: „Es war schön, trotz Regen, ich habe so viel gelacht, die Schauspieler waren alle super, du darfst dich halt nicht bewegen, sonst hättest du ein nasses Genick.“

Auch bei der „Sagenhaften Wanderung“ am 26. August 2012 zeigte der Verein „Flagge“ Die von Otmar Schnurr geschriebenen Szenen wurden von talentierten Persönlichkeiten aus Ottenhöfen und Seebach brillant gespielt; die Gemeindeverwaltung organisierte diesen Tag in den Wasserfällen und „die Moritat der Geschichte“ besang Vorstand Otto Schnurr mit einer von ihm organisierten Drehorgel als Bänkelsänger.

Einen sehr guten Besuch verzeichnete die vom Verein am 7. September 2012 im Hotel „Sternen“ organisierte Buchvorstellung mit Friedrich Wein und Sascha Kuhnert. Am Samstag, den 08. September 2012 wurde die Schutzhütte am Brente Schrofe der Öffentlichkeit vorgestellt und übergeben. In monatelanger Arbeit hatten die Familien Konrad und Meinrad Spinner am „Brennte Schrofen“ diese Holzhütte erstellt. Sie liegt an der Strecke des „Alpinen



Premium-Wanderweges“ und dient der Verbesserung der touristischen Infrastruktur von Ottenhöfen. Der Kultur- und Heimatverein übergab den Familien Konrad und Meinrad Spinner an diesem Tag eine zweckgebundene Spende in Höhe von 500 €. Der Betrag wurde zur Finanzierung für die Innen- und Dachausstattung verwendet.

Am 13. Oktober 2012 hatte der Verein dann Otmar Schnurr, alle Schauspieler, alle Techniker, Arbeiter und Helfer zu einem Helferfest in das Gasthaus „Waldblick“ eingeladen. Der Verein wollte sich mit diesem kleinen Fest bei allen für die großen Mühen und die geleistete Arbeit und schauspielerischen Leistungen bedanken. Diese Theaterproduktion, so Vereinschef Otto Schnurr, sei vor und hinter den Kulissen eine besondere Herausforderung gewesen. Aus „allen Ecken und Winkeln“ der Bevölkerung habe man nur Lob und Anerkennung über das Geleistete gehört.

Ein weiterer Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr war am 5. Oktober 2012 die Veranstaltung mit der Gruppe „Speck & Freibier“ im Hotel „Pflug“. Das Publikum war begeistert über das von den fünf Kinzigtälern Barden Gebotene.

Eine weitere Buchvorstellung mit Rainer Domfeld im Bürgerhaus am 9. November mit dem Titel „Die Seriösität der Maskerade“ und einem närrischen Streitgespräch mit Otmar Schnurr lockte dagegen nur zwei Dutzend Zuschauer in das Bürgerhaus. Beim 2. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt am 16. Dezember 2012 engagierte sich das Kasperleteam des Vereins um Antje Roth, Angelika Eckhof und Brigitte Dörflinger für die jüngsten Weihnachtsmarktbesucher.

Einen Kabarettabend der besonderen Art veranstaltete der Verein mit Professor Dr. Hans-Peter Schwöbel aus Mannheim am 13. April 2013 im Pfarrheim „St. Bernhard“. Der Zuspruch war gut. Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel testet das Wissen des Publikums und unterhält auf höchstem Niveau.

Der am 9. Mai 2013 vorgestellte Premiumweg Karlsruher Grat, so die Geschäftsführerin in ihrem hoch interessanten Rückblick, wurde auch vom Kultur- und Heimatverein mit auf den Weg gebracht.

Schatzmeister Gerhard Herrmann präsentierte eine stolze Bilanz. Die Kassenprüfer Ulrich Bell und Karl-Heinz Bohnert bescheinigten ihm eine vorbildliche Kassenführung. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker führte die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft herbei.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Impulsreferat der Ottenhöfener Touristikchefin Isabel Wolf mit provokantem Titel „Hat in Ottenhöfen der Tourismus noch Zukunft?“

Autor und Regisseur Otmar Schnurr bedankte sich anschließend bei allen Verantwortlichen des Vereins für die hervorragende Organisation der Freilichtspiele im vergangenen Jahr. „Der Ort, unsere und damit auch meine Heimat, ist wieder einmal in einer Weise zusammengestanden, das seinesgleichen sucht und einfach phänomenal ist“, so der „Bruddler“ Otmar Schnurr in seiner doch ernsten und vielsagenden kurzen Ansprache.

Mit einem kurzen Ausblick auf die bevorstehenden Veranstaltungen dankte Vorstand Otto Schnurr allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und besonders den Sponsoren für die großartige Unterstützung im vergangenen Vereinsjahr. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hatte dann eine kleine Überraschung bereit, als er 40 nagelneue DVD's über die Theaterproduktion dem Verein zur Weiterleitung an die Schauspieler, Helfer und Helferinnen übergab.

150 Jahre Frohsinn Ottenhöfen

Beeindruckende Chöre und tolle Blasmusik begeisterten viele Festbesucher

- Das Kurparkfest des „Frohsinn“ Ottenhöfen war ein Volltreffer -

von Otto Schnurr

Höchstes Lob von Kurgästen und Einheimischen erntete der „Frohsinn“ Ottenhöfen bei seiner dritten Leuchtturmveranstaltung am Christi Himmelfahrtstag mit seinem Kurparkfest. Ein rundum gelungenes Festprogramm, das mehrere hundert frohge-launte Besucher anlockte, verzückte Kurgäste wie Einheimische. Eingebettet in das Festprogramm waren der ökumenische Gottesdienst der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde am Morgen und die Vorstellung des neu zertifizierten Premiumweges Karlsruher Grat.

Die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel verstanden es nach dem Gottesdienst mit ihrer exzellenten Blasmusik im vollbesetzten Festzelt die richtige Fröhlichschoppenatmosphäre zu schaffen. Gleich zwei Wanderführer setzte der Schwarzwaldverein um 11:30 Uhr zur ersten geführten Wanderung über den Premiumweg Karlsruher Grat ein. Beeindruckend dann die Vorstellung der befreundeten Gesangvereine aus dem Oos-, Bühler- und Achertal. Einen vorzüglichen sängerischen Auftakt machte die „Sängerrunde“ Ottersweier unter ihrem Dirigenten Günther Siegwart mit den Liedern „The Rose“, „What a wonderful World“, „Fliege weiße Taube“, „Tulpen aus Amsterdam“ und dem Trinklied „Aus der Traube in die Tonne“. Frohsinn-Vorstand Christian Zapf stellte in seiner Dankrede an die Ottersweierer Sängerfreunde auch gleichzeitig die Ottenhöfener Künstlerin Heide Fuchs, Sängerin im Ottenhöfener Frauenchor, vor. Heide Fuchs fertigte für jeden auftretenden Verein ein großes Aquarell, alles Unikate, an, das mit einer Widmung versehen, als besonderes Gastgeschenk dem jeweiligen Vorsitzenden für die am Ehren- und Freundschaftssingen teilnehmenden Vereine überreicht wurde.

Zwischenzeitlich wurde dann um 13:30 Uhr die nächste geführte Premiumwanderung gestartet. Aus der Sängergruppe Oostal war der Männergesangverein „Fremersberg“ Sinzheim angereist. Beeindruckend der Auftritt dieses reinen Männerchores unter der Stabführung von Hartmut Mende, der mit fünf Liedbeiträgen sich in die Herzen der Festbesucher sang, wohlgerichtet alles auswendig. Die sängerische Reverenz an den „Frohsinn“ Ottenhöfen im Schlusschor mit „Frohsinn blühet in dem Becher“, in dem dann, durchaus humorvoll gedacht, sinnbildhaft die Notenblätter in die Hand genommen wurden, passte zu dem exzellenten Auftritt der Sinzheimer Sänger.



Zweifellos ein auch optischer Höhepunkt des Nachmittages war der Auftritt des Sängerbundes Gamshurst mit seiner Chorformation „Achorat“. Im sommerfreundlichen gelben T-Shirt auftretend reichte die Konzertmuschel im Kurpark für die Gamshurster Sängerinnen und Sänger platzmässig fast nicht aus. Dirigent Willy Kammerer hatte mit seiner Liederauswahl den sogenannten „berühmten Nagel“ auf den Kopf getroffen. Die Chöre wurden auswendig vorgetragen und mit Showelementen versehen. Beginnend mit einem „Calypso“ über die Evergreens „Der Mond hält seine Wacht“ und „Down Town“, bis hin zu dem von Willy Kammerer arrangierten fetzigen „Sambalelé“ und „La Bamba“ wussten die Gamshurster zu überzeugen. Der sängerische Höhepunkt ihres Auftritts war dann sehr beeindruckend vorgetragen das von Willy Kammerer komponierte „Masithi“, in dem der Tenor Thomas Altmeyer den Solopart stimmlich brillant vorzutragen wusste. Die Ottenhöfener Festbesucher waren vom dem Chor „Achorat“ aus Gamshurst begeistert.

Der historische Dampfzug der Achertalbahn hatte anschließend eigens die Originallokomotive aus dem Jahre 1898 „eingespannt“, um den Gesangverein „Frohsinn“ Wagshurst von Achern nach Ottenhöfen zu bringen. Auf diesen Auftritt waren die Festbesucher besonders gespannt, denn mit dem Dirigenten und Kreischorleiter des Mittelbadischen Sängerkreises Friedemann Nikolaus war wiederum ein Chorleiter von außergewöhnlichem Format mit seinen Sängerinnen und Sänger aus Wagshurst präsent. Und in der Tat, die Wagshurster verstanden es mit einem großen Udo-Jürgens-Medley sich in die Herzen der Kurgäste und zahlreichen Achertäler Festbesucher zu singen. Mit ihrem Schlusschor „Geboren um zu leben“, ebenfalls von Udo Jürgens, setzten sie stimmlich bestens disponiert, einen großartigen Höhepunkt im Ottenhöfener Kurpark. Der Patenverein MGV „Freundschaft“ Seebach mit seiner Dirigentin Eva Kehres brachte sich dann in dem nachmittäglichen Ehrensingen sehr wirkungsvoll mit sechs Chorwerken ein. Die spontane Äußerung eines Kurgastes aus Großkotzeburg/Hessen über den Auftritt des Seebacher Männerchores war dann auch sehr treffend und als Riesenkompliment zu verstehen: „Hervorragend, ein stimmlich ausgewogen und sehr gut besetzter Männerchor“. Bei der Übergabe des Gastgeschenkes hob Frohsinn Vorstand Christian Zapf die besonderen Verbindungen der beiden Vereine zueinander hervor und erinnerte an die sehr fruchtbaren Dirigententätigkeiten von Franz Kern und Karl August Hils in Seebach und in Ottenhöfen.



Der Sprecher der örtlichen Vereine Willy Schneider gratulierte brillant und geistreich dem „Frohsinn“ zum 150. Geburtstag und überreichte ein Geldgeschenk. Zünftig spielte dann die „Dorfmusik“ aus Fuschenbach zum Festausklang auf, wobei Dirigent Rudolf Wösching sich auch als Sänger formidabel in Szene zu setzten wusste.

Einmalig im Schwarzwald: Der Premiumweg „Karlsruher Grat“ mit alpinistischen Herausforderungen -Zertifizierungsverfahren abgeschlossen

von Otto Schnurr

Mit eindrucksvollen Motiven von Ottenhöfen in Blickrichtung Hagenbrück, dem sagenumwobenen Edelfrauengrabwasserfall, dem romantischen Brücke oberhalb der Wasserfälle, dem eigentlichen Karlsruher Grat, dem Brennte Schrofe und einem grandiosen Ausblick ins Tal bei klarem Wetter mit Sicht bis nach Straßburg, wirbt der Luftkurort Ottenhöfen an den Eingangsportalen zum Premiumweg Karlsruher Grat.



Ein solches Eingangsportal mit der genauen Streckenführung und den Bildern von Elmar Gaiser, Peter Jülg und Tom Möres befindet sich im Hildahain oberhalb des Ottenhöfener Kindergartens. Der zertifizierte Wanderweg beginnt dort.

Bei der Vorstellung des Weges am gestrigen Himmelfahrtstag im Kurpark im Rahmen des Kurparkfestes des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sichtlich stolz über diese neue Attraktion des Luftkurortes. Per Email hatte bereits am Dienstagnachmittag das Deutsche Wanderinstitut aus Marbach mitgeteilt, dass die neue Streckenführung zum Karlsruher Grat, über den Brennte Schrofe und nach Ottenhöfen zurück zertifiziert werden wird. Die Urkunde hierzu wird in den nächsten Tagen im Mühlendorf erwartet. Pünktlich schnaufte dann auch um 11:15 Uhr der historische Dampfzug mit der LOK Badenia 98 und vielen Gästen in den Bahnhof ein. In seiner Ansprache im Kurpark würdigte Bürgermeister Decker dann das Bemühen aller Beteiligten um das Zustandekommen dieses Premiumweges. Seit August 2011 wurde dieses Ziel verfolgt. Das Deutsche Wanderinstitut wurde frühzeitig in die Planungen eingebunden. Das Wanderinstitut in Marbach zeichnet Wanderwege mit besonderer Qualität mit dem Gütesiegel „Premiumweg“ aus. Diese Auszeichnung steht für naturbelassene Wanderwege in einer abwechslungsreichen Landschaft mit hohem Wandererlebniswert.

Bürgermeister Decker dankte den Grundstückseigentümern für das Entgegenkommen bei der Wegführung, die zum Teil auf neuen, sehr interessanten Pfaden verläuft. Der Schwierigkeitsgrad dieses Wanderweges ist enorm. Ausgehend vom Kurpark in Ottenhöfen sind in der Gesamtstrecke von 12, 2 Kilometern immerhin 537 Höhenmeter zu bewältigen. Der höchste Punkt am Bosensteiner Eck hat eine Meereshöhe von 824 Metern. Und in der Tat, dieser Premiumweg mit alpinen Elementen ist ein Landschafts- und Sinneserlebnis pur.

Vom Kurpark führt der Wanderweg vorbei an der katholischen Kirche auf einem kleinen Pfad über den Hildahain zur Markgraf-Bernhard-Straße in den „Murhöfer-Wald“, wo er in Serpentina zu einer Lichtung oberhalb Ottenhöfen führt. Hier lädt bereits eine Sitzbank mit schönem Ausblick auf Ottenhöfen und die Hornisgrinde zum Verweilen ein. Auf einem naturbelassenen Pfad geht es dann um den Eichkopf herum hin zum Holderbrün-

nele und wieder in schmalen Serpentin bergab zum Einstieg in die Edelfrauengrabwasserfälle. Durch die Wasserfälle hindurch gelangt man zu dem romantischen Brücke; das Tal weitet sich dann und nach etwa 2 km gelangt man an den Getränkebrunnen im oberen Gottschlägtal. Nur noch wenige Meter sind es dann bis zum Einstieg in den Klettersteig Karlsruher Grat. Dort angekommen gibt es zwei Möglichkeiten entweder man stellt sich der alpinistischen Herausforderung und klettert über das Karlsruher Grat oder man nimmt den sehr gut ausgeschilderten Umgehungs- weg über den Dreherschrofen zum Bosensteiner Eck.

Gutes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unerlässliche Voraussetzungen, wenn der Wanderer die erste Alternative über den Grat wählt. Wer diese Herausforderung annimmt, sollte aber beachten, dass bei Nässe und im Winter die Felsen gefährlich rutschig sein können. Für Profis ist das Klettern mit Ausrüstung nur an einer Stelle, und zwar am Eichhal- denfirst erlaubt.

Vom Bosensteiner Eck, dem höchsten Punkt dieser anspruchsvollen Wandertour, führt der Weg entlang saftiger Bergwiesen und einem Rotwildgehege zum Brennte Schrofe. Hier lädt eine vom Waldeigentümer Konrad Spinner errichtete Schutzhütte zur Rast und zum Verweilen aus. Dieser Punkt ist einmalig, denn der davor liegende Aussichtsfelsen Brennte Schrofe bietet herrliche Ausblicke auf den Luftkurort Ottenhöfen und seine zahlreichen Seitentäler. Bei klarem Wetter hat man von hier aus Sicht bis in das Rheintal und das Elsass; am Horizont ist Straßburg zu erkennen.

Vom Brennte Schrofe führt der Grenzweg steil bergab zum Klei- neck. Vor dem Wanderer liegt rechts der Ort Seebach und die Hornisgrinde. Nach einem kurzen Stück auf der Huberslocher Straße durchquert man ein kleines Waldstück und folgt dem Wanderweg immer bergab bis zum Hotel „Sternen“. Nach dem Überqueren der Edelfrauengrabstraße und der Brücke des Gott- schlägbaches kommt man über den idyllischen Theresienweg wieder zurück zum Kurpark in der Ortsmitte und zum Ottenhö- fener Bahnhof.

Die entscheidenden Kriterien in der Bewertung für die Einstufung dieses Wanderweges als „Premiumweg“ mit alpinem Charakter, so das Deutsche Wanderinstitut in Marbach, sind einmal die durchschnittliche Steigung von 11 % über die Gesamtlänge des Weges von 12,2 km und einem beachtlichen Anstieg von 4 km Länge am Stück, die stufenreiche Wegführung im unteren Gott- schlägbach als Wildbachpfad mit eindeutigen Klammcharakter, der anstrengende Pfad hinauf zum Karlsruher Grat mit Blick auf die Kletterfelsen, die schmalen Bergpfade, der Herrenschrofen als Aussichtsfelsen, die Schutzhütte am Brennte Schrofe mit der davor liegenden Aussichtskanzel, der abwechslungs- und arten- reiche Wald, die heimeligen Hangwiesenwege, die Aussichten nach Seebach und zur Hornisgrinde sowie nach Ottenhöfen und das Rheintal. Die Einkehrmöglichkeiten an diesem herrlichen und anspruchsvollen Wanderweg sind ebenfalls gut; am Bosen- stein Eck, im naheliegenden „Kernhof“ und in den Hotels und Restaurants in Ottenhöfen sind genügend Einkehrmöglichkeiten um den durstigen und hungrigen Wanderer stärken zu können.



Verleihung der Bürgerverdienstmedaille an Gebhard Horn

von Hilmar Walter

In einer Feierstunde, die vom Vokalensemble des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen, unter der Leitung von Wolfgang Hils gesanglich umrahmt wurde, konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Bürgerverdienstmedaille, die höchste Auszeichnung der Gemeinde Ottenhöfen, an Gebhard Horn verleihen.

Das Wirken der Menschen zu würdigen, so der Bürgermeister, die auf vielfältige Weise etwas für andere tun, ist in der Gemein- de Ottenhöfen ein wichtiges Anliegen. Mit der Bürgerverdienst- medaille und den Ehrungsrichtlinien wurde eine gute Tradition geschaffen, um Persönlichkeiten aus unseren Reihen auszu- zeichnen, die sich für andere oder das Gemeinwohl engagieren. Die Verdienste, die mit der Bürgerverdienstmedaille gewürdigt werden, liegen auf ganz unterschiedlichen Gebieten. Was auch immer die Geehrten geleistet haben, ihr Wirken ist stets anderen zu Gute gekommen. Sie haben das Wohl eines anderen oder das unserer Gemeinschaft in den Mittelpunkt ihres Handelns gestellt. Auch der Einsatz von Gebhard Horn geht weit über das normale Maß hinaus. Er hat ein beispielhaftes Engagement gezeigt, das man in dieser Feierstunde würdigen will.

Unter dem Programmpunkt „Gebhard Horn – Kommunalpoliti- ker mit Leidenschaft und Herz“ hielt Otto Schnurr, als langjähri- ger Wegbegleiter, die Laudatio auf den Geehrten. Gebhard Horn war 39 Jahre, oder genau 14.094 Tage Mitglied im Ottenhöfener Gemeinderat. Seine fachliche und soziale Kompetenz war rich- tungsweisend für viele Beschlüsse, die er beispielhaft auflistete. Als Mitglied des ASV hat Gebhard Horn auch leidenschaftlich Handball gespielt und konnte dabei viele sportliche Erfolge er- zielen. Als aktives Komiteemitglied der Ottenhöfener Knörpe- li engagierte er sich Jahrzehnte in der Ottenhöfener Fastnacht. Als Maurermeister war Gebhard Horn auch Chef der Firma Otto Horn, Bauunternehmung. Ein ehemaliger Mitarbeiter bestätig- te, das Gebhard Horn ein „Super-Chef“ mit einer ausgeprägten sozialen Führungskompetenz war. Otto Schnurr bemerkte ab- schließend, dass Gebhard Horn, zwischenzeitlich 75 Jahre jung geworden, mit seiner Frau Gisela im Juli 2011 Goldene Hochzeit feiern durfte, in all den Jahrzehnten für seine im Sport, in der Fastnacht, in den Vereinen und in der Kommunalpolitik gezeig- ten Einsatz- und Kampfbereitschaft, seinem überlegten Rat ein unverwechselbarer Wertekompass war.

Die Bürgerverdienstmedaille der Gemeinde Ottenhöfen, so der Bürgermeister, wird an Personen verliehen, die sich Verdiens- te für das Wohl und Ansehen der Gemeinde Ottenhöfen auf staatsbürgerlichem, wissenschaftlichem, sozialem, kulturellem, sportlichem und wirtschaftlichem Gebiet erworben haben. An Gebhard Horn gewandt, bestätigte der Bürgermeister, dass er in all seinen Funktionen, Positionen und Ämtern stets einer war, der nach vorne geblickt hat, oftmals weit über den Tellerrand hinaus und seine Entscheidungen gut überlegt hat. Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, dass er in dieser Feier- stunde die Bürgerverdienstmedaille an Gebhard Horn verleihen durfte und dankte ihm, auch im Namen der Bürgerschaft. Seiner Ehefrau Gisela, die ihm in all der Zeit den Rücken gestärkt und ihm denselben oftmals freigehalten hat, überreichte er als Dan- keschön einen Blumenstrauß.

Die Grüße und Glückwünsche der Handwerkskammer Freiburg übermittelte dessen Präsident Paul Baier auch im Namen des gesamten südbadischen Handwerks. Er stellte in seinem Grußwort zunächst das Handwerk im Wandel der Zeit vor und dankte dem Geehrten, der sich über Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen für das Bauhandwerk in der Ortenau eingesetzt hat. Unter der Überschrift „Loben, nit lobhudle“ berichtete Otmar Schnurr von der gemeinsamen Zeit mit Gebhard Horn im ASV. Wenn im Verein mal Probleme auftauchten, so entwickelten sich die beflügelten Worte: „Om beschde isch’s, mer frooge de Gebhard“. Er hatte für alles eine Lösung und wenn man ihn um etwas gebeten hat, hat er nie „Nein“ gesagt. Der ASV habe ihm als großen Gönner des Vereins viel zu verdanken. Auch heute ist er noch leidenschaftlich dabei.

Gebhard Horn bedankte sich am Schluss für die ihm zuteil gewordene Ehrung und Auszeichnung. Sein besonderer Dank galt den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die ihm in acht Gemeinderatswahlen das Vertrauen ausgesprochen haben.



von links: Paul Baier, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Gisela und Gebhard Horn sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Nachwuchsförderung beim TC Ottenhöfen hat hohe Priorität!

Generalprobe der TCO Kinder-/Jugendmannschaften wie auch das Schnuppertraining „Ballsschule für Kindergartenkinder“ fand großen Zuspruch

von Achim Galli

Der Tennis Club Ottenhöfen startete sein Programm mit einem gezielten Vorbereitungstraining aller Nachwuchsteams des TCO. Gerade die Jüngsten (U8 und U10) beginnen Ihre Verbandsspieltage mit einem an das Tennis orientierten Staffeltwettbewerb der 4 Disziplinen.

Die traditionellen Einzel und Doppel auf Kleinfeld folgten im



Anschluss. Mit tatkräftiger Unterstützung der Trainer von den zusätzlich über die die ganze Saison mitwirkenden Mannschaftsbetreuern bereitete man die Jüngsten auf die kommenden Vergleiche gegen Mannschaften wie Achern, Oberkirch, Urloffen, Willstätt bestmöglich vor.

Die Zuschauertribüne auf Platz 1 der Hasenwaldanlage war gut belegt und viele Eltern und Angehörige, die ebenfalls zu diesem Tag mit eingeladen waren, bekamen einen Einblick über die aktuellen Trainings- und Spielformen.

Auf den oberen 2 Plätzen wurden die älteren Jugendlichen der Mannschaften U14 und U16-gemischt von ihren Trainern in einem strammen 2-stündigen Trainingsprogramm gefordert. Abschließende Match-Tiebreaks waren der sehr wettkampforientierte Abschluss zur Vorbereitung auf die kommenden Spiele im Bezirk.

Das Wetter spielte mit und das Grillen in der Mittagspause bei Sonnenschein für alle Teilnehmer, Trainer, Betreuer, Angehörige und Gäste konnte unter freiem Himmel stattfinden.

Ein weiterer Programmpunkt war eine Präsentation des Vorsitzenden Christian Fischer zur Information der anwesenden Eltern und Gäste über die Aufgabenverteilung in der neu gewählten Vorstandschaft des TCO. Die aktuell gesteckten Ziele, speziell in der Nachwuchsförderung, erfordern sehr viel Engagement und nicht unerhebliche finanzielle Investitionen. Mit den neuen Konzepten Talentinos und Ballsschule sowie die Freisichtung einer erstmalig erstellten Homepage sieht sich der Tennis Club Ottenhöfen auf einem sehr guten Weg. Jürgen Königer mit seinen tatkräftigen Helfern als leitender Jugendwart, der einen richtigen Boom bei den Kindern und Jugendlichen im hinteren Achertal angestoßen hat, wird bestmöglichst von der Vereinsführung unterstützt.

Das Nachmittagsprogramm stand neben Kaffee und Kuchen im Zeichen der ganz Jüngsten und unter der professionellen Leitung von Verena Schmelzle und Jasmine Harter hatten sogar die Kindergartenkinder in der Ballsschule ihren Spaß im Schnuppertraining auf dem Roten Sand.

Sonntagskonzert des „Frohsinn“ Ottenhöfen lockte bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Besucher an

von Otto Schnurr

Eine große Resonanz erfuhr das sonntägliche Konzert des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen im Rahmen des Achertäler Musiksommers. Strahlender Sonnenschein lockte über 120 Freunde des Chorgesangs in den Ottenhöfener Kurpark. Sie spendeten dem Frauen- und Männerchor für die Liedvorträge unter der Leitung von Dagmar Doll und Wolfgang Hils begeisterten

Beifall. Mit dem klassischen Volkslied aus dem 19. Jahrhundert „Horch was kommt von draußen rein“ und dem Titel „Träume im Wind“ begann der Frauenchor einfühlsam das Liederkonzert. Mit dem von Elvis Presley einst zum Welthit geführten „Can't help falling in Love“ wusste der Frauenchor zu überzeugen und sang sich in die Herzen der Zuhörer.

Den Satz von Yehudi Menuhin „Musik ist die einzige Sprache der Welt, die alle verstehen“, nahmen sich die Männer des „Frohsinn“ zu Herzen und leiteten über zu

dem eigentlichen Konzerthema „Zauber der Musik“. So laute auch der folgende Titel zu dem Marc Somaris den Text und Manfred Bühler die Komposition lieferte. Ausdrucksstark und in der Reverenz zu dem konzertanten Leitbild harmonisch beeindruckend wurde das Chorwerk „Musik erfüllt die Welt“ wiedergegeben. Textlich gestochen scharf und mit viel Verve glänzte anschließend der Männerchor mit der dalmatinischen Volksweise „Kleine Barke im Wind“ von Wilhelm Heinrichs. Mit dem „Kosackenliedchen“ von Claus Bredow trabten die Sänger geschwind, aber hurtig und doch sehr überzeugend durch die kaukasischen Steppen, ehe der Männerchor mit der kroatischen Volksweise „Diridonda“ sehr überzeugend in ein fulminantes chorisches Finale überleitete. Frauen- und Männerchor vereinigten sich im Schlusschor klanglich sehr homogen und stimmlich wirkungsvoll. Für die lettische Volksweise „Fliege, weiße Taube“ in einer deutschen Textfassung und der Satzbearbeitung des mittelbadischen Arrangeurs und Komponisten Othmar Kist, gab es lang anhaltenden Beifall der zahlreichen Zuhörer. Um eine Zugabe kamen die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ nicht herum. Mit dem auswendig vorgetragenen mitreisenden Rock'n Roll Song „Barbara Ann“ von den legendären „Beach Boys“, wussten sowohl der stimmlich ausgezeichnet disponierte Solist Meinrad Schnurr wie auch der Gemischte Chor des „Frohsinn“ zum Schluss des Konzertes einmal mehr zu überzeugen. Eingangs des Konzertes dankte Otto Schnurr namens der Gemeinde- und Kurverwaltung dem Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen für sein großes kulturelles Engagement im Ort. Der 1. Vorstand Christian Zapf überzeugte in seiner Moderation und verstand es das Publikum mit viel Sachverstand zu den einzelnen Liedvorträgen stimmungsvoll hinzuführen.



Frauenchor im Ottenhöfener Musikpavillon

Damen I des TC Ottenhöfen machen ihr Meisterstück perfekt

von Achim Galli

Mit einem 9:0 Sieg im letzten Spiel im Derby beim Tabellenschlusslicht TC Kappelrodeck konnte man ohne Niederlage die Meisterschaft erringen.

Trotz einer gewissen Nervosität auf Grund der Bedeutung des Spiels gelang es den Spielerinnen, alle Einzel klar für sich zu entscheiden. Einzig Nadine Oechsle machte es spannend, schaffte aber nach großem Kampf im Match-Tie-Break ihren ersten Einzelsieg für die TSG.

So war schon vor den Doppeln die Entscheidung gefallen und die Freude bei den TSG-Amazonen entsprechend groß. Dennoch schafften es alle nochmals, sich auf den Punkt zu konzentrieren und alle Doppel zu gewinnen.

Ein sehr angenehmer und fairer Spieltag endete verdient mit einem glatten 9:0 Sieg und der Meisterschaft für die TSG aus Ottenhöfen und Achern.



Meisteraufstellung des letzten Spieltages: Vanessa Decker, Nadine Oechsle, Cornelia Wieser, Selina Moser, Julia Spinner, Verena Schmelzle (weitere Spielerinnen, die in dieser Spielzeit erfolgreich eingesetzt wurden: Julia Furdek, Felicitas Zimmer, Eva Jung vom TC Rot Weiss Achern und Katharina Kugler vom TC Ottenhöfen)

Sensationelle Meisterschaft - seit 2011 ungeschlagen!

Berichte der Mannschaftsspiele von Stefan Schmelzle / Achim Galli / Axel Käshammer

Die Herren 40-1 des TC Ottenhöfen schafften im dritten Jahr hintereinander den Aufstieg und dies jeweils ohne einzige Niederlage.

Die Meisterschaft war in der Deutlichkeit dieses Jahr überhaupt nicht zu erwarten, plagte doch den TCO erhebliche Verletzungssorgen einiger Leistungsträger. Diese konnten jedoch wider Erwarten gut kompensiert werden. So war Rico Pedrotti in diesem Jahr ein wichtiger Punktegarant, neben den Spielern die ebenfalls verlustpunktfrei die Medienrunde beenden konnten. So Jürgen Königer, der in der ganzen Runde pro Spiel nicht mehr als 2 Punkte abgab, wie auch Achim Galli und Uli Koch.

Das Mithelfen von Hans-Peter Fischer und Christian Fischer, die eigentlich in erster Linie in der 30er Mannschaft in der 1. Bezirksliga spielen war mit ausschlaggebend für die souveräne Tabellenplatzierung. Lediglich der letzte Spieltag am vergangenen Samstag gegen den TC Biberach sorgte für Spannung im Hasenwald. Für den TCO war die Meisterschaft bereits gesichert, für Biberach konnte es unter unglücklichen Umständen noch gegen den Abstieg gehen. Dementsprechend motiviert gingen die Gäste die Matches an, konnten Königer, Galli und Koch ihre Spiele jeweils in 2 Sätzen gewinnen, so verloren Käshammer, Roth und Haas. 3:3 hieß es somit nach den Einzeln.

Zwei Doppel-Siege mussten her um die drohende Niederlage abzuwenden. Mit einem deutlichen 6:0, 6:1 konnte das Doppel Jürgen Königer und Axel Käshammer den vierten Matchpunkt holen. Spannend war die Partie Achim Galli mit Uli Koch, das hochklassige Spiel musste im Matchtiebreak entschieden werden und wurde mit einem denkbar knappen 15:13 Sieg nach Hause gebracht. Das dritte Doppel mit Volker Königer und Reinhard

Roth ging leider unglücklich im dritten Satz verloren und so hieß es am Ende 5:4 für Ottenhöfen. Die dreijährige Siegesserie wurde fortgeführt. Mit einer Bilanz von 10:0 Punkten steigt man nun von der 1. Bezirksklasse in die 2. Bezirksliga auf, die zweithöchste Liga auf Bezirksebene, ein außerordentlicher Erfolg für den TC Ottenhöfen.



Hauptversammlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG, Sitz Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Hauptversammlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG, Sitz Ottenhöfen stand ganz im Zeichen der Fusion mit der Zentralgenossenschaft-Raiffeisenwarengenossenschaft eG, Karlsruhe (ZG-RWG eG Karlsruhe). Mit einstimmigem Beschluss hat die Versammlung dem Verschmelzungsvertrag mit der ZG-RWG eG Karlsruhe mit Wirkung zum 31. 12. 2012 zugestimmt.

Zunächst hatte die Geschäftsführerin der Raiffeisen-Warengenossenschaft Achertal eG, Anja Kimmig den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegt, in dem ein Jahresüberschuss von 2.957 Euro ausgewiesen war. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von insgesamt 21.901 Euro ergab sich zum Jahresende 2012 ein Bilanzverlust von 18.944 Euro, der auf Beschluss der Versammlung auf die neue Rechnung vorgetragen und somit von der aufnehmenden ZG-RWG eG, Karlsruhe übernommen wurde. Nach dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden Andreas Kimmig ergaben sich bei der Prüfung keine Beanstandungen und nach dem Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den Badischen Genossenschaftsverband war der Jahresabschluss 2012 in Ordnung.

Zur Fusion mit der ZG-RWG eG Karlsruhe stellte Kimmig fest, dass sich das Geschäft für die bisher selbständige RWG Achertal nicht mehr gelohnt hat. Mit der nun beschlossenen Fusion konnte aber erreicht werden, und dies war ein wichtiges Anliegen für Vorstand und Aufsichtsrat, dass der Raiffeisenmarkt in Ottenhöfen weitergeführt wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte allen Mitarbeitern, die sich trotz aller Probleme immer engagiert

eingesetzt haben.

Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle übermittelte zunächst die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmälzle aus Seebach und dankte der RWG Achertal für das jahrzehnte lange Engagement in Ottenhöfen und begrüßte es, dass der Markt weitergeführt wird und somit eine wichtige Einkaufsmöglichkeit für die Bevölkerung in der Region erhalten bleibt. Die anschließende Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführerin für das Jahr 2012 erfolgte einstimmig. Stefan Hodapp von der ZG-RWG eG Karlsruhe informierte umfassend über die Fusion. Die bisherige Genossenschaft geht mit der Fusion in eine andere über. Positiv wertete er es, dass die aufnehmende Genossenschaft den Markt in Ottenhöfen weiterführt. Er hoffe, dass der Markt langfristig schwarze Zahlen schreiben kann und damit in seiner Existenz gesichert bleibt. Die Verantwortlichen der RWG Achertal hatten in den vergangenen Jahren immer eine gefährliche Gratwanderung zwischen roten und schwarzen Zahlen gemacht, um den Markt und die Einkaufsmöglichkeit im hinteren Achertal zu erhalten. Erste Gespräche wegen einer Fusion hatten schon 1992 stattgefunden. Die andauernden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hatten nun dazu geführt, dass die Fusion zum 31.12.2012 mit der ZG-RWG eG Karlsruhe erfolgte.

Hodapp stellte den Verschmelzungsvertrag vor und erläuterte ausführlich die Abwicklung der Fusion mit den Auswirkungen für die bisherigen Genossenschaftsmitglieder.

Er bedankte sich für das Vertrauen in die ZG, nachdem der Verschmelzungsvertrag durch die Versammlung einstimmig beschlossen wurde. Er versicherte, dass die aufnehmende Genossenschaft bestrebt ist, den Markt in Ottenhöfen weiterzuführen. Dies wird aber, so gab er zu bedenken, nur möglich sein, wenn die Bevölkerung die Einkaufsmöglichkeit auch nutzt.



Traditionelles Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Das Waldfest des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen auf der „Sausteig“ war bei idealem Festwetter das Ziel vieler Wanderer und Wandergruppen, die es sich auf dem herrlich gelegenen Festplatz gemütlich machten und sich vom Schwarzwaldverein verwöhnen ließen. Höhepunkte im Festverlauf boten die Tanzdarbietungen der Kindertrachtengruppe der Trachten und Volkstanzgruppe Ottenhöfen unter der Leitung von Sabine Schneider sowie der Auftritt der „drei Musikanten“, Hubert Baßler, Konrad End und Willibald Käshammer.

Da das Waldfest in diesem Jahr mit der Sternwanderung des Bezirks Hornisgrinde im Schwarzwaldverein verbunden war, konnte der Vorsitzende der Ortsgruppe Ottenhöfen Bernd Bäuerle neben den zahlreichen Festbesuchern die Mitglieder der Ortsgruppen Baden-Baden, Bühl, Yburg, Hornisgrinde, Sasbach-Obersasbach

und Achern begrüßen.

Bezirksvorsitzende Klaus Mohr freute sich ebenfalls über die gute Beteiligung an der Sternwanderung und wünschte allen einen angenehmen Aufenthalt und anschließend eine gesunde Heimkehr. Der gute Besuch des Waldfestes auf der „Sausteig“ in Ottenhöfen machte deutlich, dass dies jedes Jahr ein beliebter Anziehungspunkt ist. Bei beginnender Abkühlung nach Sonnenuntergang und einsetzender Dämmerung fand das Fest seinen Ausklang.



Schwimmbadlotterie ein voller Erfolg - Erlös kommt der Jugendarbeit zugute

von Otto Schnurr

Das Ottenhöfener Schwimmbadfest fiel am vergangenen Wochenende buchstäblich ins Wasser. Die durchgeführte Schwimmbadlotterie war trotzdem ein großer Erfolg. Die Lotterie, mit attraktiven Preisen bestückt, fand bei der Bevölkerung großen Zuspruch. Insgesamt wurden 803 Lose verkauft. Im Vorjahr waren es 791 Lose, die an den „Mann bzw. Frau“ gebracht werden konnten. Spitzenreiter bei den diesjährigen Losverkäufern war das DLRG mit 263 verkauften Losen, gefolgt vom FCO mit 149, dem Kultur- und Heimatverein mit 141, Martina Decker an der Schwimmbadkasse mit 131 und dem ASV mit 119 verkauften Losen.

Zu der Losziehung am Samstagnachmittag kamen trotz strömenden Regens viele interessierte Zuschauer. Tatjana Harter von der Markgraf-Bernhard-Straße spielte die Glücksfee und zog unter der gestrengen Aufsicht der Festvorstände die Losgewinner. Der Hauptpreis wurde von der Festgemeinschaft (ASV, FCO, DLRG, Kultur- und Heimatverein) und der Volksbank Achern gestiftet. Groß war die Freude bei der Familie Patrik Roth aus dem Hasenwald in Ottenhöfen über den Hauptgewinn, einen Reisegutschein im Wert von 500 €. Der 2. Preis, eine Weinprobe für 10 Personen blieb ebenfalls im Achertal. Der glückliche Gewinner war ein DLRG-Mitglied aus Ottenhöfen. Der 3. Preis, ein Fitnessgutschein für 5 Tage Krafttraining im Sanogym ging nach Kappelrodeck. Mehrere Jahres- und Zehnerkarten für das Naturerlebnisbad, gestiftet von der Gemeinde Ottenhöfen, einige wertvolle Verzehr Gutscheine von verschiedenen örtlichen Gastronomiebetrieben gespendet und viele weitere interessante Trostpreise fanden ihre Gewinner aus dem Achern-, Rench- und Sasbachtal, ja sogar ein Schwimmbadbesucher aus dem Elsass durfte sich zu den glücklichen Gewinnern zählen.

Die Liste der Gewinner ist an der Schwimmbadkasse ausgehängt. Diese wurden bereits alle telefonisch benachrichtigt. Die Preise können an der Schwimmbadkasse abgeholt werden. Der Erlös der Lotterie kommt der örtlichen Jugendarbeit zugute.

Juni

Beste Stimmung im Pfarrhof bei Gottes Hausgenossen

von Berthold Gallinat

„Ihr seid Gottes Hausgenossen“ stand als Leitgedanke über dem Sommerfest, das die evangelische Kirchengemeinde mit einem Gottesdienst in der Kirche und anschließend im heimelig eingerichteten Pfarrhof bei der Kirche feierte. Den Festgottesdienst gestaltete zur Feier des Tages der Gospelchor „Heaven's Gate“ unter der Leitung Andrea de Col mit Liedern zum Eingang, zum Gloria und zum Credo mit. Im Rahmen des Gottesdienstes warb Pfarrer Andreas Moll auch schon einmal um Kandidaten für die Kirchengemeinderatswahl am ersten Advent, dem 1. Dezember. Nach dem Gottesdienst füllten sich die Bänke im Hof und das Mittagessen begleitete die Jagdhornbläsergruppe Achertal, indem sie jagdliche Signale zum Besten gab. Auch Pfarrer Andreas Moll wirkte bei diesen Auftritten mit. Herrliches Sommerwetter mit einem erfrischenden Lüftchen sorgte für beste Stimmung im Pfarrhof, im Zuge des guten ökumenischen Miteinanders stattete auch Pfarrer Wendelin Faller dem Sommerfest der evangelischen Kirchengemeinde einen Besuch ab und fand sich mit seinem Amtskollegen Pfarrer Andreas Moll zu einem Gespräch zusammen.

Mit Kaffee und Kuchen nach Steaks, Würsten und Braten zum Mittag war am Nachmittag für das leibliche Wohl weiterhin bestens gesorgt, für Kinder bot Julia Wolter an, sich aus Holz-, Glas und Glitzerperlen ein Armband, einen Schlüsselanhänger oder anderes zu basteln. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Bernd Kimmig auf seiner steirischen Harmonika, einen exotischen Blickpunkt setzte auf dem Fest der Stand des Vereines Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Maleika e.V. mit all seinen geschnitzten Tierfiguren von Zebras, Giraffen und Elefanten sowie mit seinen Taschen, Tüchern und mit Perlenschmuck afrikanischer Machart.



Einen exotischen Blickpunkt setzte auf dem Sommerfest der evangelischen Kirchengemeinde der Stand des Vereines Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Maleika e.V.

Schulfest in der Erwin-Schweizer-Schule

von Josef Köninger

Begeisterter Applaus und Zugabe-Rufe erteten die Grundschüler der Erwin-Schweizer-Schule beim Schulfest am letzten Sonntag vor den Sommerferien, als sie das Musical „Waldfest der Tiere“ aufführten. „Jeder ist ein Original, zusammen sind wir genial“, sangen die Waldtiere im Musical und spiegelten damit den viel zitierten Spruch der Politik wider, der da heißt: „Kein Kind darf verloren gehen.“ In den Auftritten der Hasen, Frösche, Igel, Vögel und Wildschweine wurde gezeigt, dass jede und jeder seine ganz eigenen Talente und Stärken hat. Die Vögel trällerten, die Hasen rappten, die Frösche präsentierten einen ureigenen Kanon und die Wildschweine rockten, was das Zeug hielt. Alle waren so überzeugend, dass die Waldkönigin als Schiedsrichterin sich am Ende für keine Sängergruppe entscheiden konnte und den Preis somit an die beiden Mäuse übergab, die das ganze organisiert und in Szene gesetzt hatten. Eine ganze Reihe von Darbietungen zum Schulfest spielte sich in den Pausenhöfen ab. So luden im kleinen Pausenhof eine Hüpfburg, Tischkicker und der neue Spielplatz zum Toben ein, im großen Pausenhof konnte Stockbrot gegrillt und ein Barfußpark begangen werden. Trainerinnen und Mitglieder des Ottenhöfener Handballvereins ASV demonstrierten mit Handballvorführungen, was in der Kooperation mit der Erwin-Schweizer-Schule erarbeitet wurde.



In den Klassenräumen der Schule stellten die Klassen 8a und 8b der Werkrealschule Achertal Unterrichtsprojekte vor und präsentierten Themen wie „Jugendliche im Rechtsstaat“, „Das Automobil“, „Kosmetik“, „Die Evolution des Menschen“, „Die Französische Revolution“ und andere. Im Zimmer der Klasse 9 waren sehr interessante Fantasievögel zu bewundern. Auch der Schulgarten, der Rebgarten und der neu angelegte Waldpfad konnten begangen werden. Eltern der Grundschule und der Werkrealschule bewirteten gemeinsam die sehr zahlreich erschienen Gäste, so dass niemand hungrig oder durstig nach Hause gehen musste.

Konfi-Camp

von Pfarrer Andreas Moll

Kurz vor den Sommerferien hat die neue Konfirmandengruppe des Achertals bereits ihre erste große Aktion gestartet. Anstelle eines traditionellen Hüttenwochenendes nahmen die Jugendlichen zusammen mit rund vierhundert weiteren Konfirmanden



aus ganz Baden-Württemberg am viertägigen Zeltlager des EC-Jugendverbandes in Sulz am Eck im Hecken- und Schlehen-gäu teil. EC steht für „Entschieden für Christus“ und so ist es ein wichtiges Anliegen, die jungen Christen in jugendgerechter Form mit dem bekannt zu machen, dessen Namen sie tragen und auf dessen Namen sie getauft sind, Jesus Christus. Mit zwei Kleinbussen erfolgte die Anfahrt und nach der Ankunft auf dem CVJM-Zeltplatz „Braunjörgen“ wurde in die Zeltfamilien aufgeteilt. Während sich die Jungs ein Zelt mit Pfarrer Moll im Peter-Dorf teilten, wurden die Mädchen von Maren Körner ins Heidi-Dorf begleitet. Bereits am ersten Abend nahm Mr. Joy, ein hervorragender Jongleur und Zauberkünstler, der es versteht mit seiner Show zugleich zum Glauben einzuladen, die Jugendlichen in seinen Bann. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von unterschiedlichsten Workshop-Angeboten, während der dritte Tag zum begeisternden Höhepunkt wurde. Erlebnispädagogik und Abenteuer pur mit Hochseilgarten und Mutsprung, Kanufahren und Problemlösungsspielen werden noch lange in Erinnerung bleiben. Dank einer großen Anzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, gelang es, das Camp mit erstaunlicher Disziplin und in einer friedlichen und zugleich fröhlichen Atmosphäre durchzuführen. Neben vielen Freizeitangeboten kam auch die christliche Verkündigung nicht zu kurz. Jeder Morgen begann mit einer halbstündigen Bibelarbeit in den Zeltfamilien, christliche Lieder waren fast ständig zu hören und mehrere Verkündiger erzählten anschaulich und lebendig wie sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind und wie dieser Glaube ihr ganzes Leben bestimmt. Am Sonntag wurde das Programm mit einem lebendigen Gottesdienst beschlossen, in dem die Band, die die Lagertage begleitete, sich noch einmal richtig ins Zeug legte, bevor es dann hieß Zelte abbrechen und die Heimfahrt ins Achertal antreten.

FC Ottenhöfen ist gut aufgestellt

192 Kinder und Jugendliche im Verein integriert

von Otto Schnurr

Sportlich und wirtschaftlich starke Bilanz - Aus der Generalversammlung

Der FC Ottenhöfen ist sehr gut aufgestellt. In der Generalversammlung konnten die Vorsitzenden Thomas Fischer für die Verwaltung und Jürgen Knapp für die Finanzen und den Sportlichen Bereich eine leistungsstarke Bilanz vorlegen. Das sportliche Fazit entsprach für die 1. Mannschaft zwar nicht ganz den Erwartungen. Zum Teil schwere und langwierige Verletzungen von Stammspielern waren im Herbst 2012 die Ursache



Bild der Geehrten von links nach rechts: Achim Schneider, der seit 5 Jahren die Spielerinteressen in der Vorstandschaft vertritt (bronzene Ehrennadel); mit Urkunde und goldener Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Günter Oberle, Bruno Oster und Konrad Schneider, daneben Vorsitzender Thomas Fischer.

dafür, dass man mit der 1. Mannschaft in der Bezirksliga nicht um die vorderen Tabellenplätze mitspielen konnte. Der nicht ganz zufriedenstellende 7. Platz entsprach keinesfalls dem Leistungsvermögen der 1. Mannschaft. Umso erfreulicher waren die Ergebnisse der 2. und 3. Mannschaft. Die 2. Mannschaft beeindruckte in der Kreisliga A mit einem nicht erwarteten 5. Tabellenplatz und die 3. Seniorenmannschaft unterstrich ihr Leistungsvermögen in der Kreisliga B mit einem guten 7. Tabellenplatz. Mit dem Trainer der 1. Mannschaft Thilo Schmidt (Bühl), dessen vorbildliche Arbeit allseits gewürdigt wurde, hatte man sich bereits im Dezember 2012 auf eine weitere Zusammenarbeit festgelegt. José Petit wird neuer Trainer für die 2. Mannschaft.

Mit seiner langjährigen Erfahrung als Spieler in der Verbands- und Landesliga wird er eine Verstärkung im Trainerstab sein. Die 3. Mannschaft managt auch künftig Stefan Lepold. In der kommenden Verbandsrunde will man mit der 1. Mannschaft um den Aufstieg in die Landesliga mitspielen. Zu den Seniorenmannschaften rücken aus der A-Jugend 10 talentierte Jugendspieler nach, die zum Teil schon in der 1. Mannschaft eingesetzt wurden. Sportchef wird in der kommenden Runde auch Finanzvorstand Jürgen Knapp sein. Der bisherige Sportchef Christoph Decker steht dem Verein aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Eindrucksvoll war das von Finanzvorstand Jürgen Knapp vorgelegte Zahlenwerk. Der Gesamtumsatz beim FCO mit Förderverein und Marketing GdbR belief sich auf 173.000 €, wobei die langfristige Darlehensverbindlichkeiten vom Bau des Kunstrasenplatzes aus dem Jahre 2006 sich derzeit auf noch 126.000 € belaufen.

Die Kosten für die Sanierung der Duschräume konnten durch Spenden gedeckt werden.

Die Sanierung der Toilettenanlage ist durch einen Zwischenkredit von 15.000 € vorfinanziert worden, denn der Bescheid und Zuschuss des Badischen Sportbundes in gleicher Höhe wird erst für das Jahr 2014 erwartet werden können.

In der Vereinsfinanzierung nannte Jürgen Knapp die nicht unerheblichen Einnahmen aus dem Dorfbrunnenfest und dem Hallenturnier als unverzichtbar. Große Verdienste um die Fertigstellung der Sprecherkabine hat sich Ehrenvorstand Dietmar Bohnert erworben. Durch seinen Einsatz sind dem Verein insoweit keine Kosten entstanden.

Eine größere Sachspende erhielt der FCO von der Fa. KABA Gallenschütz aus Bühl, die eine neue Zugangsanlage mit Dreh-

kreuz im Wert von 10.000 € für das Sportgelände im Hasenwald spendete. Die Kassenprüfer Christian Kraus und Roland Schnurr waren voll des Lobes über die Finanzen des FCO, die geordnet sind. Roland Schnurr attestierte in seinem Bericht dem Finanzvorstand Jürgen Knapp eine ausgezeichnete und vorbildliche Kassenführung. Das zurückliegende Vereinsjahr, so Jürgen Knapp und Thomas Fischer, war geprägt von nicht immer leichten Entscheidungen zum Wohle des Vereins. Ehrenvorstand Dietmar Bohnert würdigte in diesem Zusammenhang die klaren und mutigen Entscheidungen der Vereinsführung. Bürgermeister Reinhard Schmälzle (Seebach) hatte anschließend die leichte Aufgabe, die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft herbeizuführen. Sowohl er als auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Ottenhöfen) äußerten sich in der Generalversammlung sehr lobend über die ausgezeichnete Jugendarbeit im Verein.

Mit 563 Mitgliedern ist der FCO einer der größten sporttreibenden Vereine im Achertal. Insgesamt betreue der Verein 192 Kinder und Jugendliche. Diese Jugendsozialarbeit sei vorbildlich. Einstimmig wurde von den Versammlungsteilnehmern die

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 10 € beschlossen. Die Bilanz des Fördervereins erläuterte dessen Vorsitzender Alois Graf. Ehrenmitglied Reinhard Roth würdigte die über 30-jährige verantwortliche Tätigkeit von Jürgen Knapp im Verein, der sich in den verschiedensten Funktionen als Jugendtrainer, Schriftführer, Kassier und Finanzvorstand um den FCO große Verdienste erworben habe. Ein VIP-Wochenende „auf Schalke“ war der äußere Dank an den Idealisten Jürgen Knapp. Zahlreiche Mitglieder sind in der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung geehrt worden: Achim Schneider, der seit 5 Jahren die Spielerinteressen in der Vorstandschaft vertritt (bronzene Ehrennadel); mit Urkunde und goldener Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Günter Oberle, Bruno Oster und Konrad Schneider.

FC Ottenhöfen leistet eine vorbildliche Jugendarbeit

192 Kinder und Jugendliche jagen dem runden Leder nach, 5.555 Euro an Mukoviszidose-Förderverein Freiburg gespendet!

von Otto Schnurr

Beim FCO jagen 192 Kinder und Jugendliche dem runden Leder nach. Mit 9 Jugendmannschaften nahm der Verein am Spielbetrieb teil. Bei den Junioren konnte in jeder Altesklasse eine eigene Mannschaft gestellt werden; lediglich bei den Damen bildete man eine Spielgemeinschaft mit dem FSV Kappelrodeck und dem SV Oberachern. Die sportlichen Erfolge können sich sehen lassen. Die Bürgermeister von Ottenhöfen und Seebach, Decker und Schmälzle, würdigten in der jüngsten Generalversammlung die hervorragende Jugendarbeit des FCO. Die A-Junioren (16 bis 18 Jahre), die von Kai Huber, Michael Bühler und Sebastian Spinner trainiert wurden, erreichten in der Bezirksliga einen sehr guten 4. Platz.

Die spielerische Klasse dieser Mannschaft zeigte sich insbesondere bei den Hallenbezirksmeisterschaften. Gegen durchweg hö-

herklassige Gegner holte man den Pokal nach Ottenhöfen und qualifizierte sich für die Südbadischen Hallenmeisterschaften. Dort schaffte man den Sprung auf das Podest und erreichte einen ausgezeichneten 3. Platz.

Die B-Junioren (14 bis 16 Jahre) hatten mit einem kleinen Kader Besetzungsprobleme. Die Trainer Roland Schober und Raimund Spiegel schafften dennoch mit der Mannschaft einen guten 9. Platz in der Bezirksliga. Die bei den Damen mit Kappelrodeck und Oberachern gebildete SG erreichte mit ihrem Trainer Berthold Gallinat in der Bezirksliga einen respektablen 3. Platz. Michael Harter und Marco Schneider trainierten die C-Junioren (12 bis 14 Jahre). Ebenfalls in der Bezirksliga spielend konnte man nach Rundende einen sehr guten 8. Tabellenplatz belegen. Die Spieler Max Weber, Dominic Fischer und Maik Lepold sind in die Bezirksauswahl des Jahrganges 1998 berufen worden. Bei den D-Junioren (10 bis 12 Jahre) konnte der Verein gleich zwei Mannschaften für den Spielbetrieb melden. Die D 1-Junioren errangen in der Kreisliga den 7. Platz, die D 2-Junioren wurden in ihrer Staffel sogar Dritter. Raimund und Michael Golly, Frank Steimle, Frank Hertwig, Dietmar Kimmig und Nicolai Knapp trainierten die beiden D-Jugendmannschaften.

Die E-Jugend (8 bis 10 Jahre), die von Christian Spinner, Elena Heuberger und Daniel Roth trainiert und betreut wurden, belegte ebenfalls einen ausgezeichneten 3. Platz. Bei den F-Junioren (6 bis 8 Jahre) nahm der Verein mit einer Mannschaft an insgesamt 10 Spielnachmittagen statt. Simone und Friedhelm Walter sowie Roland Benz trainierten und betreuten die Kinder. Die „Bambinis“ (4 bis 6 Jahre), betreuten Karin Spiegel, Meike Bohnert und Hannah Gallinat. Einmal in der Woche werden die Jüngsten des Vereins dabei spielerisch und mit gezielten Übungen an das Fußballspielen herangeführt. In der Frühjahresrunde nahmen die „Bambinis“ erstmals an den Spielnachmittagen teil.

Im Vordergrund der Übungseinheiten und auch bei den verschiedenen Turnieren steht der Spaß am Spiel. Jugendleiter Frank Bohnert, der von Ferdinand Sehlinger in seiner Arbeit tatkräftig unterstützt wird, berichtete in der jüngsten Generalversammlung von dem zum 8. Mal erfolgreich mit insgesamt 50 Jugendmannschaften (!) ausgetragenen Lukas-Sehlinger-Turnier. Der Erlös von 5.555 € spendete der FCO an den Förderverein Mukoviszidose in Freiburg. Zum dritten Mal konnte der Verein mit der Klaus-Fischer-Fußballschule in den Osterferien mit 40 Kindern ein dreitägiges Fußball-Camp durchführen. Ein voller Erfolg war schließlich auch der 3. Volksbank-Cup für Juniorenmannschaften, der im Dezember 2012 in der Schwarzwaldhalle ausgetragen wurde. Frank Bohnert dankte allen Trainern, Betreuern und Schiedsrichtern und besonders den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die gewährte Unterstützung.

Da30 sichern auf der Zielgeraden die Meisterschaft

von Achim Galli

Die Erfolgsgeschichte der neu gegründeten Spielgemeinschaft aus Ottenhöfen und Achern endet mit maximalem Erfolg und man darf sich im kommenden Jahr auf die Zugehörigkeit zur höchsten Liga im Bezirk freuen.

Nach der Niederlage in Breisach (3:6) im ersten Spiel zu Beginn der Verbandsspiele im Mai machten die Damen ernst und gewannen ein Spiel für Spiel.

Aber erst im letzten Duell gegen den direkten Konkurrenten und Tabellenführer TSG Friesenheim/Wittelbach konnte die Tabellenführung in der 2. Bezirksliga übernommen werden. Dieses

Spiel fand auf der Anlage in Ottenhöfen statt. Mit dem Druck das Match gewinnen zu müssen, kam das mit viel Qualität und Erfahrung aufgestellte Team sehr gut zurecht. Die 4:2 Führung nach den Einzeln war deutlich, denn alle 4 Einzelsiege gewann man zum Teil problemlos in 2 Sätzen. Die knappe Niederlage auf Pos 1 mit 8:10 im Match-Tiebreak war sicherlich ärgerlich, doch die Ausgangssituation für die Doppel war perfekt.

Mit dem Rücken zur Wand schafften die Gäste aus Friesenheim/Wittelbach nur noch einen Sieg im 2er Doppel.

Nach diesem 6:3 Erfolg war der Titel den Spielerinnen aus Ottenhöfen und Achern nur noch theoretisch zu nehmen.

Man musste noch das Nachholspiel am darauf folgenden Samstag abwarten, denn mit einem sehr unwahrscheinlichen 9:0 Sieg von Friesenheim/Wittelbach gegen den TC Offenburg hätte man das Nachsehen um das Titelrennen gehabt. Dieses Spiel endete aber sogar mit einem 7:2 Sieg für den TC Offenburg und damit war es amtlich: Die Meisterschaft im ersten Jahr war geschafft. Die von Trainer Rafael Friedel vom TC RW Achern betreute Mannschaft steigt letztendlich verdient in die 1. Bezirksliga auf.



Das strahlende Meisterteam der TSG TC Ottenhöfen/TC Rot-Weiss Achern (von links nach rechts):

Mandy Fischer; Anette Kalmbach, Barbara Jung, Kerstin Weiler, Sabine Schneider, Corinna Huff, Susanne Scheck (es fehlen Ronecker Ines und Marliese Rösch)

Kirchenkonzert in der Kath. Pfarrkirche „St. Anna“ und „St. Bernhard“ 150 Jahre „Frohsinn“ Ottenhöfen

von Karl-Heinz Fischer

„150 Jahre und kein bisschen leise“. Mit einem eindrucksvollen und musikalisch vielfältigen Kirchenkonzert feierte der Gesangsverein Frohsinn Ottenhöfen in der Katholischen Kirche St. Anna und St. Bernhard sein 150-jähriges Bestehen. Unterstützt wurden die drei Chöre des Jubiläumsvereins dabei vom Katholischen Kirchenchor. Passend zum Veranstaltungsort Kirche war der Abend als Benefizkonzert gestaltet worden. Der Erlös geht an den in Ottenhöfen gegründeten Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika“, der ein Waisenheim in Kenia unterstützt.

Eröffnet wurde das Konzert von dem Organisten Tim Huber, der „Tuba Tune in D-Dur“ von dem neuseeländischen Komponisten Craig Sellar Lang (1891 – 1971) vortrug, ein festliches, ganz im Stil der Romantik gehaltenes Werk. Der 1. Vorsitzende des Gesangsvereins, Christian Zapf, begrüßte die Zuhörer und kündigte den Männerchor des „Frohsinn“ an, der mit dem Chorsatz „Lob-singet dem Herrn“ von Otto Groll eine erste Probe seines Kön-

nens gab. Unter der Leitung von Wolfgang Hils erwiesen sich die Sänger als gediegener Männerchor mit homogenem Klangbild, der sich auf differenzierte Dynamik und klare Akzentsetzung versteht. Besonders eindrucksvoll war hier wie auch in den beiden folgenden Chorsätzen der kernige und kraftvolle Bass. Als nächstes war, ebenfalls von Otto Groll, das von russischer Sakralmusik inspirierte Lied „Herr der Herrlichkeit“ zu hören. Otto Schnurr, der kenntnisreich mit interessanten Informationen zu jedem der vorgetragenen Werke durch das Programm führte, kündigte als letztes Stück des Männerchors das Spiritual „Nobody knows“ an. Helmut Bohnert glänzte dabei als Solist.



Der Frauenchor des „Frohsinns“ hatte sich unter der Leitung von Dagmar Doll mehr auf weltliche Lieder konzentriert. Zunächst erklang sehr schön das auf dem französischen Chanson „Plaisir d’amour“ basierende Lied „Can’t help falling in love“. Dagmar Doll dirigierte den Chorsatz vom Klavier aus. Es folgte das von Gerhard Deutschmann für Frauenchor gesetzte israelische Volkslied „Hevenu Shalom aleichem“, auf deutsch „Wir wünschen euch allen Frieden“. Diesmal begleitete Hagen Reibach die Sängerinnen am Klavier. Mit dem von Karl August Hils für den Frauenchor gesetzten Lied „Voll Vertrauen gehe ich diesen Weg“ verabschiedete sich der Frauenchor vorerst, um wie das Publikum dem von Hagen Reibach am Klavier begleiteten Solovortrag von Dirigent Wolfgang Hils „Perhaps Love“ zu lauschen.

Nun vereinten sich die Sängerinnen und Sänger des Männer- und Frauenchors und stellten mit ihrem tollen gemeinsamen Auftritt alles bisher Gehörte in den Schatten. Mit „Die ihn lieben“ von Lorenz Maierhofer zeigten sie, dass sie auch mit der schwierigen Satztechnik der Sakralmusik des 20. Jahrhunderts umzugehen verstehen. Weitere Chorsätze waren „Jerusalem dir will ich singen“ und „Sancta Maria“, die ebenfalls machtvoll und kultiviert zugleich erklangen.

Mal leicht swingend, mal mit Anleihen aus der Popmusik präsentierte sich danach der Kirchenchor unter der Leitung von Dagmar Doll. Dazwischen stellten Otto Schnurr und Pfarrer Andreas Moll als zweiter Vorsitzender von „Malaika“ die Arbeit des Waisenhauses in Kenia vor.

Das Konzert endete mit einem eindrucksvollen gemeinsamen Auftritt des Männer- und Frauenchors und des Kirchenchores. Unter der Leitung von Dagmar Doll erklang zunächst mit den Solisten Wolfgang Hils und Thomas Wimmer das Spiritual „Burdon down“. Mit der Zugabe „Lobsingen und Lobtanzen“, die Fröhlichkeit und Optimismus verbreitete, entließen die Sängerinnen und Sänger ein bestens unterhaltenes und beeindrucktes Publikum.

Kostbarkeit des Wassers – Thema bei den Senioren

von Diakon Konrad Schork

„Rund ums Wasser“ – Unter diesem Leitwort stand der jüngste Senioren-Nachmittag in Ottenhöfen. Die älteren Gemeinde-Mitglieder waren dieses Mal eingeladen von der Gemeinde-Verwaltung Ottenhöfen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker an der Spitze.

Den Nachmittag begannen die Senioren mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Bezugnehmend auf das Leitwort des Tages waren die Bibeltexte und Lieder gezielt auf die Thematik „Schöpfung“ ausgewählt. Pfarrer Bernhard Benz verwies – angesichts der hochsommerlichen Temperaturen – auf die Kostbarkeit des Wassers und stellte fest, dass wir nicht nur eine Erfrischung für den Leib, sondern auch Wasser für die Seele brauchen. Die wahre Quelle, die nicht versiegt, sei Jesus Christus. Er schenkt uns Wasser des Lebens.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier stand eine gemütliche Kaffeepause auf dem Programm, die vom Team der Ottenhöfener Caritasgruppe wieder umsichtig vorbereitet wurde. Die Kaffeepause klang aus mit einer informativen Präsentation in Wort und Bild über die Gemeinde Ottenhöfen durch Bürgermeister Decker. Aus dieser ging hervor, dass die wirtschaftliche Kraft des Dorfes auf drei Säulen aufbaut: Landwirtschaft; Tourismus sowie Dienstleistung, Handel und Gewerbe. Dank der zahlreichen Gewerbe- und Beherbergungsbetriebe gebe es nicht weniger als 670 Arbeitsplätze am Ort. Die Verwaltung sei bestrebt, alles zu tun, dass die Gemeinde als Wohnort attraktiv bleibt.

Weil ein besonderes Augenmerk dabei auch der Trinkwasserversorgung gelte, lud der Bürgermeister zu einer kleinen Informationsfahrt ein. Diese führte (in Fahrgemeinschaften) zum Wasser-Hochbehälter Blöchereck, dem „Herzstück“ der Ottenhöfener Wasserversorgung. Hier wurden die älteren Gemeinde-Mitglieder von Wassermeister Willibald Käshammer fachkundig über die Erfassung und Bevorratung des Trinkwassers informiert. Dieses werde aus insgesamt 8 Quellen geschöpft und habe eine hervorragende Qualität. Um den zunehmenden Wasserbedarf abdecken zu können, sei die Gemeinde glücklich zu schätzen, dass sie derzeit über ein Speicher-Volumen von 1000 Kubikmeter (= 1 Million Liter) Wasser verfüge, das in einem Leitungsnetz von ca. 35 – 40 km Länge den Haushaltungen der Gemeinde zugeführt werde.

Dankbar für die wertvollen Informationen zogen die Senioren weiter über den Forstlehrpfad und die Ursula-Kapelle zum Knappeneck, um in der dortigen Schutzhütte einzukehren. Bei dieser abschließenden Rast erwartete die Teilnehmer eine kleine Stärkung, die vom „Rathaus“ organisiert wurde. Während Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Gelegenheit nutzte, um über aktuelle Themen und Aufgaben der Gemeinde Ottenhöfen zu informieren, dankte Pfarrer Bernhard Benz im Namen der älteren Gemeinde-Mitglieder Herrn Decker für die Einladung und die sehr ansprechende und informative Ausgestaltung des Nachmittags.



Bronze bei Landeswertungsspielen in Stuttgart für den Spielmannszug Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen nahm zum wiederholten Mal am Landesfeuerwehrtag in Baden-Württemberg teil, der dieses Jahr in Stuttgart stattfand. Beim Wertungs- und Kritikspiel trat der Spielmannszug im Bühnenteil in der Unterstufe an. Es wurden die beiden Stücke „Music“ von John Miles sowie „Skandal im Sperrbezirk“ von der Spider Murphy Gang vorgetragen. Nach zwei Platzkonzerten in der Fußgängerzone fand am Abend die Siegerehrung im Innenhof des Stuttgarter Schlosses statt. Zugführer Markus Schneider durfte stellvertretend für alle Spielerinnen und Spieler des Spielmannszuges stolz eine Ehrenurkunde und eine Ehrenplakette in Bronze entgegen nehmen.



Ein Fest wie eine spanische Feria

von Berthold Gallinat

Trotz einer Temperatur von 36 Grad im Schatten hatte sich zur Eröffnung des Dorfbrunnenfests auf dem Platz am Dorfbrunnen schon eine stattliche Schar von Festbesuchern niedergelassen, als Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gegen 17 Uhr das beliebte Ottenhöfener Fest eröffnete. „Feste fördern den Zusammenhalt. Menschen, die miteinander feiern und lachen, widmen sich auch gut den ernsten Fragen,“ sagte er, lobte in seiner Begrüßung die veranstaltende Vereinsgemeinschaft für das geschaffene Festambiente und dankte Otto Schnurr für die Organisation des Festes. Kurz nach 17 Uhr starteten die Läufer, Walker und Mountainbiker zum sechsten Dorfbrunnenfestlauf, dann vollzog Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den Fassanstich und das Festgeschehen nahm seinen Lauf. Für die musikalische Unterhaltung sorgten am Dorfbrunnen in den ersten Stunden die Achertäler Blasmusikanten und die Harmonikafreunde Wagshurst und im gleichen Maß, wie die sommerliche Hitze erträglich wurde, füllte sich die Festmeile rund um Dorfbrunnen und Bahnhof sowie im Kurgarten.

Als nach 20 Uhr die Kurkapelle unter Leitung von Ulrich Münchgesang im Pavillon des Kurgarten mit dem böhmischen Konzertmarsch „Im Glanz der Sterne“ ihr Festkonzert anstimmte, herrschte im festlichen Rund schon eine prächtige Feststimmung. Die Trachtentanzgruppe



aus Eichstetten führte zwischendurch auf dem oberen Rasen des Kurgartens beschwingte Volkstänze aus Norddeutschland und aus der Schweiz auf. Otto Schnurr moderierte ihren Auftritt. Auf dem unteren Rasen hatten inzwischen fleißige Hände die fünftausend bunten Kerzenlichter gesteckt und entzündet, so dass sich im Kurgarten mit der zunehmenden Dunkelheit mehr und mehr ein pittoreskes Lichtermeer entfaltete, so dass man den Eindruck von einer spanischen Feria gewinnen konnte. Immer wieder flanieren Festbesucher an diesem Lichtermeer vorbei oder setzten sich auf die Bänke im Kurgarten, um diese zauberhafte Atmosphäre zu genießen.

Wie geplant trafen um 21 Uhr die Läufer, Walker und Mountainbiker des Dorfbrunnenfestlaufs wieder im Kurgarten ein und die Initiatorin und Organisatorin dieses Laufes, Karin Spiegel, überreichte das Startgeld und weiteres Spendengeld an die Vereinsvertreter Barbara Gallinat vom Förderverein der Erwin-Schweizer-Schule und Alois Graf vom FC Ottenhöfen. Insgesamt konnte sie eine Spende von 1500 Euro übergeben.

Nach dem Konzert der Kurkapelle im Pavillon hieß es „Oldies But Goodies“ am Dorfbrunnen, dort begeisterte die Rock'n Roll-Band „Stormy Weather“ mit ehemaligen Hits, die sie mit unbändiger Spielfreude vortrug.

„Ich hab noch nie gsunge bi mine Ufftritt, aber hit Obe sing ich mol“, kündigte Nepomuk der Bruddler alias Otmar Schnurr bei seinem Auftritt im Gewölbekeller des Bürgerhauses an und eröffnete seine Geschichten mit einer Art „Schwaben-Couplet“. Danach präsentierte er eine Reihe von Geschichten, an der das Publikum seine helle Freude hatte. Bis nach Mitternacht brodelte das Festgeschehen beim Dorfbrunnenfest, dann vertrieb heftig einsetzender Gewitterregen einige Besucher.

Festbesucher kamen in den vollen Genuss der letzten Attraktion des Dorfbrunnenfestes

von Berthold Gallinat

Gegen Sonntagabend hatten die Veranstalter des Ottenhöfener Dorfbrunnenfestes noch die schwierige Entscheidung zu treffen: Sagen wir das große Feuerwerk ab oder ziehen wir es wie angekündigt durch. Mutig entschieden sie sich dafür und ihr Mut wurde belohnt, denn nach heftigen Regenfällen am Nachmittag und am frühen Abend hielt das Wetter am Abend und so kamen die Festbesucher in den vollen Genuss der letzten Attraktion des Dorfbrunnenfestes.

Attraktionen hatte das traditionelle Dorfbrunnenfest des Mühlendorfes am Festsonntag mehrere zu bieten. Diese begannen nach dem Frühschoppen der Dorfmusik Furschenbach am Dorfbrunnen mit einer eindrucksvollen Schauübung der Ottenhöfener Jugendfeuerwehr im Kurgarten. Eine Schau für sich war der Auftritt des Slackliners Tim Hirtle, seine Slackline und eine Slowline hatte er auf dem Gelände hinter dem Bürgerhaus aufgespannt.

Was der 21jährige Student auf dem gurtartigen Seil an tollkühnen Sprüngen und Figuren zeigte, hätte jeder Zirkusartistik Ehre gemacht. Mehrfach zeigte er eine Reihe von Trickfiguren und auch der Salto auf der federnden Slackline schien für ihn wie selbstverständlich zu sein.

Eine mächtig herbeischnaufende Attraktion war die Dampflok 58311 der Sektion Ettligen der Ulmer Eisenbahnfreunde. Sie war eigens für das Dorfbrunnenfest



in Oppenau wohnhaft ist. Der zweite und dritte Preis, jeweils auch Barpreise von 300 und 150 € gewannen Ottenhöfener Bürger und der vierte Preis, eine Weinprobe für 10 Personen in der Winzergenossenschaft „Hex vom Dasenstein“ ging an Doreen Döflinger am Ottenhöfener Hübschberg. Die weiteren wertvollen „Trostpreise“ fanden ihre Gewinner aus Karlsruhe, Offenburg, Sasbachwalden und Lauf.

organisiert worden und zog am Festsonntag den historischen Dampfzug von Achern nach Ottenhöfen. Viele nutzten diese Möglichkeit, auf diese Weise zum Dorfbrunnenfest zu gelangen und sofort scharten sich die Bewunderer um die imposante Dampflok, als sie in den Ottenhöfener Bahnhof einfuhr und zollten diesem technischen Meisterwerk aus der Dampflokzeit ihre Bewunderung. Der Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e.V. hatte sich im Vorfeld für die Dampfzugsonderfahrten am Sonntag engagiert.

Die Attraktion für Kinder war wie im vergangenen Jahr das „Spielmobil“ auf der Wiese vor dem Bürgerhaus. Mit Begeisterung tollten sie auf den Sprungkissen, rutschten die Rutschen hinunter, sausten mit den Kettcars durch die Gegend oder probierten etwas aus dem schier unendlichen Spielangebot des „Spielmobil“ vom Horst Jochim aus. Darüber hinaus reizten das Bierkastenstapeln beim Rotkreuz und ein Kettenkarussell und in den Bann zogen die Auftritte des Zauberers „Trickobelli“ und ein Kasperle-Theater.

Neben diesen großen Attraktionen trugen als kleine Attraktionen die Tänze der Kindergartenkinder der Kindertrachtentanzgruppe, der Mittleren Garde der Knörpeli sowie ein erlesenes Chorkonzert des Gesangvereins Frohsinn Ottenhöfen zur Unterhaltung der Festbesucher bei. Musikalisch versorgten der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, das Duo Grenzenlos und die Partyband „Celebration“ die Festbesucher. Mit Einbruch der Dunkelheit rückte das große Feuerwerk immer näher. Mit spontanen Ausrufen und auch Beifall honorierten die zahlreichen Festbesucher das prächtige Spektakel am Himmel, anschließend klang das Dorfbrunnenfest aus.

Festlotterie beim Dorfbrunnenfest 2013 - Die Hauptgewinne blieben alle in Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Große Freude herrschte am Sonntagabend bei Familie Lehnerer, Am Eichkopf 8, in Ottenhöfen, als im Rahmen des Dorfbrunnenfestes 2013 das letzte Los in der Festlotterie gezogen wurde und feststand, dass der mit 1.000 Euro dotierte Hauptgewinn nicht wie irrtümlich in der Tagespresse gemeldet nach Oppenau, sondern nach Ottenhöfen ging. Carina Lehnerer legte überglücklich den zur Legitimation wichtigen Losabschnitt mit der Nr. 0177 vor. Damit stand rechtsgültig fest, dass sie die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises der diesjährigen Festlotterie ist. Das Los hatte sie Tage zuvor auf den Namen ihres Freundes gekauft, der

August

Der Schwabe in der Gestalt des Bösen

von Wolfgang Winter

Der „Badische Bahnhof“ machte im Ottenhöfener Pfarrheim „St. Bernhard“ Station. „Fahrdienstleister“ Otto Schnurr, Vorsitzender des Kultur- und Heimatvereins, konnte rund 150 Gäste zu der ausverkauften Kabarettveranstaltung begrüßen.

Wenn drei Badner zusammen hocken und einen spaßigen Abend aushecken, ist wohl unvermeidlich, dass am Ende mal wieder der Schwabe als Spottobjekt herhalten muss. Den Ursprung der Fehde macht Carsten Dietrich, Gründervater der seit einiger Zeit in Karlsruhe beheimateten „Fiesemadäde“-Bühne, bereits in der Genesis dingfest. Gleich zu Beginn der Bahnhof-Schau lässt er im Pfarrheim die Puppen berichten, wie es wirklich bei der Schöpfung zugeht.

Kaum hatte nämlich der „an Perfektion nicht zu überbietende Homo erectus Badensis“ zu den Klängen von „Also sprach Zarathustra“, die gelb-rot-gelbe Fahne auf dem Planeten aufgezogen, erschien der Schwabe in der Gestalt des Bösen auf der Bildfläche. Nach dieser mit großem Gelächter quittierten „Enthüllung“ ergab sich zwangsläufig Dietrichs Quintessenz der badischen Urgeschichte: „Willst Du vermeiden Stress und Ärger, meide jeden Württemberger“. Dass dieses Rezept auf den Bahnhöfen der Deutschen Bahn kaum weiter hilft, ist nicht erst seit der Bankrotterklärung des Mainzer Stellwerks bekannt. Stress und Ärger gibt es hier - auch ohne die Anwesenheit von Schwaben - genug, sollten die drei Reisenden aus Baden im Laufe des Abends erfahren. Auf Gleis 8 des imaginierten Offenburger Bahnhofs, entwickelt sich das Drama: Durchsagen in drei Sprachen verkünden Unverständliches und am Ende kommt immer eine beträchtliche Verspätung heraus.

Otmar Schnurr kann es ausnahmsweise recht sein. Er hockt gemütlich mit seiner Apotheker-Zeitung auf dem Holzbänkle und freut sich, dass Dank der Bahn, der vom Ehepartner verordnete Besuch bei Verwandten hinausgezögert wird. Natürlich ist ihm dabei die Rolle des sich ereifernden Brudlers, der mit hochgezogenen Augenbrauen und pikiertem Grinsen dem Treiben auf dem Bahnsteig zusieht, auf den Leib geschrieben. Aber, und das macht den „Badische Bahnhof“ so einmalig, der Bruddler sollte an diesem Abend sogar noch als Puppenspieler, Chorsänger und Paartänzer agieren.



Doch der Reihe nach. Carsten Dietrich rennt auf Gleis 8 als ein Technobeat fixierter Jugendlicher, vorwiegend aber als verzweifelter Puppenspieler herum, der ganz dringend zu einem Auftritt nach Freiburg muss. De Hämme, alias Helmut Dold, hat es ebenso eilig, muss er doch die Wegstrecke hinter sich bringen. Um die Zeit zu überbrücken macht jeder, was er am Besten kann. De Hämme bläst der Bahn mit der Trompete den Marsch und kann mit seinen Liedern „Der Badische als solcher“ oder einer „Denglisch“-Persiflage begeistern.

Dietrich lässt zum Beispiel den Hecker gegen einem großmaulig berlinernden Preußen antreten, der sich wundert, dass es in Baden „eine Wurst mit U jibt – Uffschnitt“. Beim „Hans im Schnokeloch“ und dem Badnerlied müssen alle mitsingen.

Die Besucher bekamen bei der kurzweiligen Unterhaltungsschau viel zu lachen und bedankten sich beim Trio mit kräftigem Applaus.

Erstmals wieder Vereinsmeisterschaften beim TCO !

von Achim Galli

Seit Jahren haben die Verantwortlichen des Tennis Club Ottenhöfen es nun wieder geschafft, die Spielerinnen und Spieler zu motivieren, sich gegeneinander zu messen in Form eines internen Clubturnieres. Es scheint einen kleinen neuen Boom zu geben im hinteren Achertal. Das liegt aber auch an vielen neuen Gesichtern, die Spaß am Tennis haben und die sich sehr wohl fühlen bei uns im Hasenwald.

So kam es insgesamt zu 3 unterschiedlichen Wettkämpfen. Ein Damenturnier, ein Herrenturnier LK 15-23 und ein LK-offenes Herren-Blitzturnier direkt am Endspieltag den 01.09.13..

Damen:

In einem Achterfeld wurde die Finalpaarung im KO-System ermittelt, wobei das Turnier über einen Zeitraum von 3 Wochen abgehalten wurde. Nach Siegen gegen Nadine Oechsle bzw. Cornelia Wieser standen sich im ersten Halbfinale Mandy Fischer und Kerstin Weiler gegenüber, wobei Mandy Fischer in einem herausragenden Match die Oberhand behielt.

Durch Siege gegen Marlies Rösch sowie Anette Kalmbach trafen im zweiten Halbfinale Verena Schmelzle und Katharina Kugler aufeinander. Verena Schmelzle erwischte einen Sahnetag und ließ Katharina Kugler keine Chance. Am Finaltag standen sich dann im kleinen Finale Katharina Kugler und Kerstin Weiler gegenüber. Katharina konnte die favorisierte Kerstin in einem sehr fairen Spiel mit schönen Ballwechsellern an diesem Tag bezwingen.

Im Finale zwischen Mandy Fischer und Verena Schmelzle bekamen die zahlreichen Zuschauer auf dem Ottenhöfener Tennis-

Court dann Tennis vom Allerfeinsten zu sehen. Nachdem Mandy Fischer den ersten Satz für sich entscheiden konnte, fand Verena Schmelzle besser ins Spiel und gewann den zweiten Satz. Die Entscheidung mußte also im Match-Tie-Break fallen, den Verena Schmelzle mit 10:5 gewann.



Mandy Fischer (links) und die glückliche Vereinsmeisterin Verena Schmelzle

Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach erfreut Kinder mit neuen Raftingreifen für das Naturerlebnisbad

von Berthold Gallinat

Während die Erwachsenen von dem biologisch aufbereiteten, tollen Wasser ohne jede Chemie schwärmen, sind im Ottenhöfener Naturerlebnisbad Kinder und auch Jugendliche ganz heiß auf die Raftingrutschbahn und insbesondere auf das Rafting mit den dafür vorgesehenen Reifen. Immer wieder versuchen sie einen der begehrten Raftingreifen zu ergattern, um damit schwungvoll die Raftingrutschbahn hinunter zu rauschen und auf das Wasser des Nichtschwimmerbeckens zu platschen.

Vor drei Jahren zur Eröffnung des Schwimmbades hatte der Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach (GOS) eine ganze Reihe blauer Raftingreifen gespendet, jetzt legten Mitglieder des GOS mit acht weiteren, diesmal gelben Raftingreifen nach und vergrößerten somit das Angebot der begehrten Reifen. Sie sind bereits voll im Einsatz und erfüllen ihren Zweck. Jeder Raftingreifen kostet 119 Euro und er trägt die Aufschrift seines Spenders.

Mit dem bisherigen Besuch im Naturerlebnisbad ist die Gemeinde sehr zufrieden, über 22.000 Badegäste haben das Bad schon aufgesucht und fühlen sich in dem erfrischenden, weichen Wasser wohl und genießen auch die schöne Lage des Bades inmitten der es umgebenden Berglandschaft.



DLRG Ottenhöfen ist nun ein eingetragener Verein

von Alexander Pillin

Auf ein ereignisreiches Jahr kann die DLRG Ortsgruppe Ottenhöfen zurück blicken.

Seit dem 6. April ist man nun ein eingetragener Verein. Die ordentliche Generalversammlung stimmte über die neue Satzung ab. Im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie DLRG Bezirksleiter Michael Denu wurde eine neue Satzung verabschiedet.

Nachdem der Verein 1972 als Stützpunkt von Sasbachwalden eingesetzt war, gehörte man bis 2012 dem Bezirk Ortenau an. Nach dessen Auflösung und durch die Neugründung des Bezirkes Rhein-Kinzig im Jahr 2012, wollten die DLRG'ler in Ottenhöfen dem nicht nachstehen. In langer Vorarbeit wurde die vom Landesverband gültige Mustersatzung mit Hilfe von Otto Schnurr überarbeitet, den Zwecken der Ortsgruppe Ottenhöfen angepasst und dann bei der Generalversammlung verabschiedet. Die anstehenden Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis.

Alte und neue Vorsitzende 1. Alexander Pillin 2. Frank Schmäzle, Finanzen Daniel Fantoli, Schriftführer Thomas Kern, Leiter Ausbildung Diane Schmäzle, Leiter Einsatz Egon Schmäzle. Mittlerweile ist die Eintragung im Vereinsregister erfolgt und die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt anerkannt.

Auch im sonstigen Vereinsleben hat sich 2013 einiges getan. Die Vorbereitungen für das vierte Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad liefen auf Hochtouren, als man auf Grund der Wettervorhersage das Fest absagen musste. Am Festtag selber, ging dann bei strömenden Regen nur die Tombola über die Bühne. Die Festgemeinschaft ASV, DLRG, FCO und Kultur- u. Heimatverein hoffen nun auf besseres Wetter im nächsten Jahr.

Beim alljährlichen Schwimmkurs wurden 15 Kindern spielerisch an das Wasser gewöhnt und nach 10 Übungstagen konnten die ersten Schwimmbzeichen abgenommen werden.

Auch die Ausbildung der neuen Rettungsschwimmer schreitet voran. 8 Jugendliche trainieren unter der Leitung von Diane Schmäzle schon den ganzen Sommer über, um das DLRG-Rettungsschwimmbzeichen in Bronze abzulegen.

Weiterhin sind derzeit 3 Gruppen im regelmäßigen Training. Insgesamt werden wöchentlich ca. 35 Kinder und Jugendliche gefördert und zu Rettungsschwimmern ausgebildet.

Mit diesen Kindern und Jugendlichen machte das DLRG zu Beginn der Sommerferien eine Wanderung auf den Bosenstein. Mit Spielen und einigen Vorführungen wurde ein schöner Tag mit anschließender Übernachtung verbracht.



Mit einem Grillabend im Schwimmbad und einer Familienwanderung wurde die Sommer-Saison abgeschlossen.

In den Wintermonaten geht es mit jeder Trainings-Gruppe einmal im Monat ins Hallenbad um für den nächsten Sommer gerüstet zu sein.

Journalistengruppe auf Genießerpfad „Karlsruher Grat“ unterwegs

von Isabel Wolf, Leiterin Tourist-Info

Wandern in Verbindung mit Genuss ist der neue Trend unter den Wanderern. Hierzu wurden im Schwarzwald zwischenzeitlich knapp 20 Premiumwanderwege als Genießerpfade ausgezeichnet, so auch der Wanderweg „Karlsruher Grat“. Der 12 km lange Rundweg war das Ziel einer von der Tourismus Marketing Baden-Württemberg GmbH und der Schwarzwald Tourismus GmbH organisierten Pressereise Ende September. Zusammen mit einem Filmteam der SWR-Landesschau machten sich die Journalisten auf den Weg durch die Edelfrauengrab-Wasserfälle und über den Karlsruher Grat. Am Bosensteiner Eck angekommen ging es in die Unterkunft und am nächsten Morgen wurde die Wanderung von dort aus über den Brennte Schrofen und das Kleineck fortgesetzt. Zurück in der Ortsmitte stand noch eine kurze Besichtigung der Hammerschmiede und der evangelischen Kirche auf dem Programm, bevor die Teilnehmer wieder abreisten. Die Aufnahmen des Filmteams wurden kurze Zeit später als „Landesschau-Tipp“ im SWR ausgestrahlt.



Benefizkonzert brachte 1.228,60 € Spenden für afrikanisches Waisenhaus in Kenia

von Otto Schnurr

Mit seiner 4. Leuchtturmveranstaltung im 150. Jubiläumsjahr setzte der „Frohsinn“ Ottenhöfen ein besonderes Ausrufezeichen. Aus Anlass des Vereinsjubiläums wollten die Sängerinnen und Sänger des „Frohsinn“ Ottenhöfen Asuna und Willy Schneider, beide in Ottenhöfen wohnhaft, mit einem eindrucksvollen und musikalisch vielfältigen Kirchenkonzert, das am 13. Juli 2013 vor über 350 Besuchern in der Ottenhöfener Pfarrkirche „St. Anna und St. Bernhard“ stattfand, in besonderer Weise unterstützen. Asuna und Willy Schneider setzen sich seit Jahren schon mit einem überaus großen Engagement für Waisenkinder in Kenia ein. „Malaika Children's Home“ heißt das Waisenhaus, welches im Westen Kenias, nahe dem Viktoriasee liegt und durch

Spenden und Patenschaften des deutschen Vereins „Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ unterstützt wird. Der gleichnamige kenianische Verein bemüht sich seit 1996 um den Auf- und Ausbau und den täglichen Betrieb des Waisenhauses. „Malaika“ bedeutet Engel, Bote. Es ist ein Haus der kleinen Engel: Die Kinder ohne Eltern bekommen hier ein neues Zuhause. Die Jüngsten sind zwei Jahre alt, einige von Ihnen, ohne jede bekannte Vorgeschichte, erhielten erst im Heim einen Namen. Andere wiederum haben den Aidstod ihrer Eltern miterlebt, wurden als Arbeitskräfte missbraucht, bis die Straße ihre Zuflucht wurde. Schul- und Ausbildung sind ihre Zukunftschance, da sie auch über keinen Landbesitz als Existenzgrundlage verfügen können. Die Einrichtung will den Kindern eine zweite Lebenschance geben und finanziert sich durch Spenden und Patenschaften.

Groß war die Freude daher bei den Sängerinnen und Sängern des „Frohsinn“ als bei einer gemeinsamen Chorprobe Vorstand Christian Zapf die beiden Pfarrer Willy Schneider als 1. Vorsitzender und Andreas Moll als 2. Vorsitzender des Vereins „Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e. V.“ in Begleitung eines besonderen Gastes aus Kenia, Frau Faith Musinzi in ihrer Eigenschaft als Vertreterin von Malaika Children's Home, begrüßen konnte. Faith Musinzi ist Lehrerin und ehrenamtlich in der Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in dem Waisenhaus vor Ort in Kenia tätig. Sie nimmt derzeit an dem internationalen Treffen der Jugend und junger Erwachsener „Global Youth in Partnership“ teil, das von der evangelischen Landeskirche mit Vertretern verschiedener Nationen organisiert wurde. Bei diesem Treffen geht es um die Themen Frieden, Friedensdienst und Berufung der Jugend. Friedenstagstifter zu werden. Unter dem Beifall der Sängerinnen und Sängern überreichte Christian Zapf den Spendenscheck über 1.228,60 € an Pfarrer Willi Schneider. Dieser bedankte sich in sehr herzlichen Worten für die Initiative des „Frohsinn“. Willy Schneider fungierte anschließend auch als Übersetzer. In englischer Sprache gab Faith Musinzi sodann als Vertreterin von Malaika Children's Home ihrer besonderen Freude Ausdruck für die bisher so großzügigen und vielfältigen Unterstützungen aus Ottenhöfen und der gesamten mittelbadischen Raumschaft und im Besonderen für die „Frohsinn-Spende“ als Ergebnis des Benefizkonzertes vom 13. Juli 2013. Dirigent Wolfgang Hils hatte dann das „richtige Händchen“ als er zu der Spendenübergabe den Chor „Viva – die Stunde sei ein Fest“ erklingen ließ.

In gemütlicher Runde klang diese „besondere Singstunde“ im Probelokal des „Frohsinn“ aus, wobei manche deutsche und kenianische Anekdote aus dem Leben von Willy Schneider Heiterkeit und im wahrsten Sinne des Wortes Frohsinn bei den Sängerinnen und Sängern auslöste.



Vereinsmeisterschaften Herren LK 15 bis LK 23

von Stefan Schmelzle / Achim Galli

An den Vereinsmeisterschaften der Herren LK 15 bis LK 23 nahmen zwölf Spieler teil. Die Spiele fanden über einen Zeitraum von drei Wochen statt und die Endspielgegner wurden über ein einfaches KO-System ermittelt. Besonders unser Nachwuchs und die zahlreichen Neueinsteiger bekamen hier die Gelegenheit sich zu messen mit den „alten Hasen“ und es machte allen riesigen Spass.

Im Finale trafen Wilfried Schnurr, der sich zuvor gegen Timo Graf durchsetzen konnte und Hans-Martin Günther, der im Halbfinale Reinhard Roth schlug, aufeinander.

In einem guten und spannenden Spiel ging Routinier Wilfried Schnurr als Sieger und Vereinsmeister der LK 15 bis LK 23 vom Platz.



Links Hans-Martin Günther, sehr erfolgreich in der Medenrunde, der sich dem neuen Vereinsmeister Wilfried Schnurr (rechts) geschlagen geben musste

Herren - Blitzturnier LK-offen.

Die erfreulich hohe Anzahl von neun Spielern wurde in drei Gruppen aufgeteilt, in denen zunächst Jeder gegen Jeden spielte (1 Gewinn-Satz). Die Gruppenersten sowie der beste Gruppenzweite spielten anschließend in ausgelosten Halbfinals um den Einzug ins Finale.

In der Gruppenphase unterlag Achim Galli Topfavorit Jürgen Köninger nur knapp. Als bester Gruppenzweiter zog er nach Sieg gegen Kai Unger zusammen mit dem ungeschlagenen Jürgen Köninger ins Halbfinale ein. Gegner dort war Christian Fischer der sich in der „Todesgruppe“ gegen die starken Peter Hofmann und Patrick Baßler mit zwei Siegen durchsetzen konnte. Wie gewohnt sehr einsatzfreudig konnte er sich dann auch im Halbfinale gegen den nun nachlassenden Achim Galli ohne ernsthaft in Bedrängnis zu geraten behaupten.

Im zweiten Halbfinale standen sich Jürgen Köninger und Wolfgang Harter, der sich gegen Neuzugang Thorsten Bloszat und Rekonvaleszent Stefan Schmelzle durchsetzte, gegenüber. In einem hochklassigen und hart umkämpften Match war bei Wolfgang Harter nach 4:2 Führung der Akku aufgebraucht, so daß Jürgen Köninger mit 6:4 gewann.

Im Finale standen sich also Christian Fischer und Jürgen Köninger gegenüber. Die hart umkämpften Spiele haben dabei bei Christian Fischer unter anderem auch am Knie Spuren hinterlassen. Jürgen Köninger diktierte gegen den bravourös kämpfenden

Gegner das Spiel und mit einem 6:1 Sieg ergatterte er wieder einmal einen weiteren Vereinsmeistertitel bei den TCO-Herren.



Rechts: Jürgen Köninger, nach 4 Siegen beim Blitzturnier neuer Vereinsmeister des TCO! -

Links: verdienter Vizemeister Christian Fischer

Gerade bei den Finalpaarungen und dem Blitzturnier zum Abschluss der Vereinsmeisterschaften 2013 am ersten September-Tag spürte man die sehr intakte Gemeinschaft beim TCO! Bei fair ausgetragenen, zum Teil hochklassigen Tennisspielen, beim gemütlichen Grillen und Analysieren der Spiele von fachkundigen Zuschauern und unter den Teilnehmern selbst. Die TCO-Kinder tobten sich auf unserem Spielplatz aus und waren stolz auf Ihre erfolgreichen Eltern.

Ein Dank an alle, die zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beigetragen haben!

Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bereits zum 18. Mal seit 1996 hatte der BLHV-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen eingeladen. Während am frühen Vormittag der Sohlberg noch wolkenverhangen war, lichteteten sich die Nebel, sodass zur Bergmesse die Sonne schien und so einen würdigen Rahmen für die Messfeier bildete. So konnte am vergangenen Sonntag Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit einigen hundert Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel und von Karl-Ludwig und Nikolai Kimmig an den Gitarren und Stefanie Vogt an der Flöte musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass sich wieder so viele aus dem Acher- und Renchtal und auch von weiter her auf den Weg zu dieser Bergmesse gemacht haben, um mit Freude und Dankbarkeit diese Heilige Messe in Gottes freier Natur auf dem Sohlberg mitzufeiern.

In der Lesung wurde berichtet, wie nach der großen Sintflut alle gerettet waren, welche in der Arche Noah waren. Die Geretteten erlebten einen Regenbogen als Zeichen Gottes, der auch symbolisch als eine Brücke von Gott zu den Menschen angesehen wurde. Pfarrer Klaus Kimmig erzählte die Geschichte vom alten Brückenbauer und dem Kind. Der Brückenbauer machte dem Kind deutlich, dass es einfach wäre, Brücken aus Holz, Beton oder Stahl zu bauen, andere Brücken zu bauen sei sehr schwierig. Am Schluss malte das Kind einen Regenbogen und schenkte die Zeichnung als seine Brücke dem alten Brückenbauer. Gott hat in Jesus Christus, so fuhr der Pfarrer in seiner Predigt fort,

eine Brücke zu den Menschen gebaut. So schließt Jesus die Spur der Menschen zu Gott auf. Jeder Mensch hat vor Gott Ansehen und Würde. Die Kollekte der diesjährigen Bergmesse ist für das Kinderkrankenhaus in Bethlehem bestimmt.

Am Schluss der Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsam gesungenen Liedern und der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig zum „Zusammenbleiben in Gottes Frieden“ auf, denn der BLHV-Ortsverein hatte anschließend zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder auch noch leiblich stärken konnte. Der Pfarrer dankte abschließend noch allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und an diesem Sonntag mitgefeiert haben.

Der Ortsvereinsvorsitzende Wendelin Knapp zeigte sich ebenfalls erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Sein Dank galt neben den Musikern, welche die Messe musikalisch umrahmten, auch der Familie Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete und dem BLHV-Ortsverein während der Feier der Bergmesse zur Verfügung stellte. So nutzten anschließend viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammensitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste und für eine gute Stimmung bei herrlichem Spätsommerwetter sorgten.



Die Kurkapelle Ottenhöfen nahm am Festumzug zum Ende der Heimattage in Rottenburg am Neckar teil

von Stefan Bohnert

Zum Abschluss der baden-württembergischen Heimattage haben sich am Sonntag, den 08.09.2013, rund 4.000 Teilnehmer des Landesfestumzugs in Rottenburg am Neckar präsentiert. Mit dabei war auch die Kurkapelle Ottenhöfen. Bei überwiegend trockenem Wetter zogen Trachten- und Brauchtumsgruppen, Bürgerwehren, Fanfarenzüge und Musikkapellen durch die Stadt. Ca. 20.000 Besucher säumten die schöne Umzugsstrecke durch die Bischofsstadt.

Der Umzug ist traditionell der Höhepunkt der Heimattage im Südwesten und so zogen die Musiker und Musikerinnen der Kurkapelle mit dem Marsch „Hoch Badnerland“ an der Ehrentribüne vor den Augen von Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann vorbei. Herr Kretschmann lobte die Veranstaltung und teilte



mit: „Die Heimattage Baden-Württemberg verbinden die reiche Geschichte und die Zukunft unseres schönen Bundeslandes eindrucksvoll miteinander. Vielfalt und Individualität des Heimatbegriffs werden dadurch lebendig und anschaulich.“

Der Umzug wurde am gleichen Abend um 20:15 Uhr im SWR-Fernsehen übertragen.

Oktober

DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach

von Heiko Friedrich

Das Rote Kreuz feierte in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen unter dem Motto „150 Jahre – aus Liebe zum Menschen“.

Der Ortsverein Ottenhöfen-Seebach lebt dieses Motto in allen Bereichen und blickt somit auch in diesem Jahr auf vielfältige Aktivitäten zurück:

Wir haben zwei Altkleidersammlungen durchgeführt, die dazu beitragen, unsere Arbeit mit zu fördern. Vielen Dank, dass Sie mit diesen Kleiderspenden, aber auch mit finanziellen Spenden, immer wieder unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen!

Ebenso konnten wir uns wieder bei vier Blutspendeterminen im März, Mai, August und November über Ihre Bereitschaft, uns beim Helfen zu helfen, freuen.

Im Dezember werden wir wieder einen Seniorennachmittag ausrichten – auch im Vorjahr wurde der Nachmittag wieder sehr gut angenommen und hat vielen Besuchern Freude beschert. Die Seniorengymnastikgruppe ist äußerst aktiv, neben regelmäßigen Übungstreffen finden auch gesellige Termine statt. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen, die Termine werden im „Achertäler“ bekannt gegeben.

Bei der Mitgliederversammlung im März wurden die Tätigkeiten des Vorjahres detailliert vorgestellt, wobei sich der neue Vorstand des Kreisverbandes, Daniel von Hauff sowie die Kreisbereitschaftsleiterin Gerhilde Haungs informierten. Das Vorstandsteam wurde entlastet. In einem Dankwort wurde umgerechnet, dass alle hier im Ortsverein über das Jahr erbrachten ehrenamtlichen Arbeitsstunden etwa vier Vollzeitkräften entsprechen würden, die sich so auf viele Schultern verteilen. Geehrt

wurden Sabrina Lamm für 10 Jahre und Stefanie Spinner für 20 Jahre Mitgliedschaft.

Die Bereitschaft des Ortsvereins wurde, Stand Ende Oktober 2013, zu neun Sanitätsdiensten angefordert. Ein „Highlight“ hierbei war der Sanitätsdienst anlässlich des Besuchs von Ministerpräsident Kretschmann zur Diskussion um den „Nationalpark“: Aufgrund der Sicherheitsanforderungen wurden wir hier von Kräften des Rettungsdienstes unterstützt, im Vorfeld waren enge Abstimmungen mit der Polizei und anderen Behörden und Organisationen erforderlich. Einsätze der gesamten Bereitschaft / Schnelleinsatzgruppe waren bisher in 2013 nicht erforderlich.

Auch „überregional“ waren wir wieder im Einsatz, der Ortsverein stellt immer wieder Ausbilder, Helfer und Führungspersonal für übergeordnete Gliederungen oder bei größeren Sanitätsdiensten anderer Ortsvereine, wie zum Beispiel dem „Zwetschgenfest“ in Bühl.

Beim Hochwassereinsatz im Sommer unterstützten wir bundesweit mit Material sowie „Manpower“ beim Verladen, und unser Helfer Rudi Huber führte mit unserem LKW eine Hilfsfahrt nach Lüneburg durch.

An zwei Infotagen zum 150-jährigen Bestehen des Roten Kreuzes wurde das komplette Tätigkeitsspektrum der Organisation kompakt auf dem Marktplatz in Bühl und Achern dargestellt. An beiden Tagen mit tatkräftiger Unterstützung des Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach.

Für die Einsätze und Dienste der Bereitschaft bereiten wir uns in internen Ausbildungsabenden, Ausbildungswochenenden und Übungen vor; darüber hinaus bei Ausbildungen und Übungen des Kreisverbandes, zum Beispiel auch am Flughafen Söllingen sowie bei gemeinsamen Übungen mit Feuerwehr und Bergwacht.

Unsere Helfer-vor-Ort-Gruppe besteht seit fünf Jahren mit bisher über 400 Alarmierungen, darunter deutlich über 100 Alarmierungen allein in diesem Jahr. Diese steigenden Einsatzzahlen unterstreichen die gefestigte Akzeptanz bei Leitstelle und Rettungsdienst sowie die Notwendigkeit dieses Projekts. Die Resonanz aus der Bevölkerung bestätigt uns ebenfalls in unserer Arbeit; und nur durch Ihre Spenden und Unterstützung ist dieses Projekt möglich!

Auch beim „Dorfbrunnenfest“ war der Ortsverein wieder mit gewohnt umfangreicher und hochwertiger Speiseauswahl vertreten, die gerne angenommen wurde; im Zelt war eine der Bühnen des Festes, so dass auch für Unterhaltung gesorgt war.

Neben diesen Aktivitäten wurde natürlich auch die Kameradschaft gepflegt, zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch des „Dorfhock“ in Furschenbach oder beim Polterabend und der Hochzeit unseres aktiven Helfers Jörg Panther mit Nadine.

Damit wir auch weiterhin so aktiv sein können, ist die Gewinnung und frühzeitige Ausbildung des Nachwuchses ein weiterer

wichtiger Aufgabenschwerpunkt. Hierzu trifft sich das Jugendrotkreuz regelmäßig in, nach Altersstufen aufgeteilten, Gruppenstunden. Neben Spaß und Spielen finden erste Ausbildungen zu den „Rot-Kreuz-Tätigkeiten“ statt und das JRK unterstützt unter anderem bei den Altkleidersammlungen, dem Dorfbrunnenfest, bei den Blutspendeterminen und bei der Gestaltung des jährlichen Seniorennach-



Fahrzeuge des Ortsvereins, Kreisverbandes und Rettungsdienstes anlässlich des Diskussionsveranstaltung „Nationalpark“ im April 2013

mittages. Auch in diesem Jahr fand ein Zeltlager im Sommer sowie ein Hüttenwochenende statt.

Weitere Informationen oder Kontaktaufnahme über www.drk-otthenhoefen-seebach.de oder bei einem unserer Bereitschafts- oder Ausbildungsabende, die im „Achertäler“ angekündigt werden.

Geläutert durch die Kraft der Heiligen Schrift

von Berthold Gallinat

Im Glauben des Menschen wurzelt eine tiefe Kraft. Wie tief sie reicht, vermittelte in der evangelischen Kirche die Vorführung des Einakters „Das Apostelspiel“ von Max Mell. In diesem Spiel wurde dargestellt, wie zwei vagabundierende Gesellen in ihrer Absicht zu Raub und Mord vor der Kraft des naiven Glaubens eines Kindes kapitulierten. Pfarrer Andreas Moll lud im Namen der evangelischen Kirchengemeinde zu diesem Abend ein und verband damit auch einen „sichtbaren“ Dank an all diejenigen, die im Laufe des Jahres mit ihrem Engagement zu einer lebendigen Gemeinde beitragen.



Es war ein sehr beeindruckendes Spiel, das Claus Thomas, Carmen Widmann, Stephan Müller und Herbert Baumert der Kirchengemeinde im Gotteshaus darboten. Mit wenigen Requisiten hatten sie den Schauplatz der Handlung, einen einsamen Hof im Gebirge, geschaffen, in dem sich eine wundersame Geschichte abspielt. Mit der bösen Absicht, den Großvater (Claus Thomas) und seine Enkelin Magdalen (Carmen Widmann) auszurauben und zu töten treffen die beiden Vagabunden Hannes (Stephan Müller) und Peter (Herbert Baumert) spätabends in der Stube des Einödhofs ein, wo gerade zuvor das bibelgläubige Mädchen Magdalen dem Großvater vorgeschwärmt hat, dass sie die zwölf Apostel einladen und auf dem Hof kämen, aufnehmen müssten. Den beiden Vagabunden kommt die naive Schwärmerei des Mädchens gerade recht und sie geben sich als die Heilkundigen Petrus und Johannes aus, um ihr schmutziges Geschäft umso leichter durchführen zu können. Aber gemäß ihrer selbst gewählten Rollen geraten sie im Gespräch mit der glaubenstreuen Magdalen zunehmend in die Rollen, die Heilige Schrift zu erklären und zu verteidigen. Insbesondere Johannes vermag der Kraft der Heiligen Schrift nicht zu widerstehen und schließlich, innerlich zutiefst ergriffen und aufgewühlt, gibt er seine bösen Absichten auf, reißt seinen Kumpanen mit und verlässt mit ihm unbemerkt wieder den Hof. Und der Großvater preist im Epilog die Botschaft der ewigen Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen. Ergreifend setzten die vier Schauspieler den in Versen geschriebenen, tiefgründigen Text in Szene und Helge Thomas und Jürgen Ott gaben dem Spiel mit einer sparsamen Beleuchtung die

überzeugende Aura. Sabine Ross und Werner Bühler umrahmten das Theaterspiel mit Klarinettenmusik.

Pfarrer Andreas Moll dankte im Anschluss an die Aufführung der Schauspielgruppe und lud zusammen mit seiner Frau zu einem Umtrunk und Gesprächen ein.

„Lauf dich frei, ich spiel dich an“

von Josef Köninger

Die Handballverbände Baden-Württembergs riefen wieder zu dem Handballaktionstag an den Grundschulen auf. „Lauf dich frei, ich spiel dich an“, so hieß das Motto für die Schüler.

Die zweiten Klassen der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen folgten diesem Aufruf und so trafen sich 35 Kinder in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen, um einen Vormittag lang in die Handballwelt einzutauchen.

Zusammen mit den Jugendtrainerinnen des ASV Ottenhöfen legten die Handballkids begeistert los. Zu Beginn fand ein gemeinsames Warmmachen statt. Aufgeteilt in drei Gruppen, durften anschließend die Jungs und Mädels an sechs verschiedenen Stationen unterschiedlichste Aufgaben absolvieren. So wurde die Zielgenauigkeit beim Wurf erprobt, die Koordination war gefragt und natürlich auch das Ballgeschick. Es zeigte sich sehr schnell, dass in vielen ein sportliches Talent steckt.

Nach einer Pause wurde bei verschiedenen Staffelwettbewerben nochmals ordentlich Gas gegeben. Unter handballähnlichen Bedingungen standen bei Ballspielen das Werfen und Fangen, die Schnelligkeit sowie die Treffsicherheit im Mittelpunkt.

Zum Abschluss bekam jedes Kind eine Urkunde sowie einen Handballanstecker und ein kleines Handballregelbuch.

Die ASV-Verantwortlichen Klothilde Horn, Edith Dörflinger, Birgit Epple, Andrea Springmann und Evi Blust bedankten sich bei den kleinen „Handballstars“ für ihr begeistertes Mitmachen und würden sich freuen, wenn sie in einem Handballtraining das ein oder andere Kind wieder sehen.



Herbstzeit ist auch Erntezeit im Schulgarten

von Josef Köninger

Seit Beginn des neuen Schuljahres konnte die Garten-AG der Klasse 4a jede Woche im Garten Gemüse und Trauben ernten.

Auch Zwiebeln, Karotten, Bohnen, zahlreiche Kürbisse, Salat, sehr viele Tomaten und vor allem Tafeltrauben konnten die Schülerinnen und Schüler in größeren Mengen ernten.

Besonders die weißen Tafeltrauben schmeckten den Viertklässlern sehr gut. Bis zum 11.10.2013 wurden die weißen Tafeltrauben geerntet. Auch Schülerinnen und Schüler von anderen Klassen wurden mitversorgt.

Das Vogelschutznetz wurde leider einige Tage zu spät ange-

bracht. Unsere gefiederten Gäste aus dem nahen Schulwald waren schneller und haben alle blauen Trauben geerntet.



Die Renovierung der „Kopp-Mühle am Hagenstein“ in Ottenhöfen macht Fortschritte

von Hilmar Walter

In den Jahren 1973/74 wurde von Bürgermeister Johann Käshammer, Walter Steimle und Karl Bohnert vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen die Aktion „Mühlen“ ins Leben gerufen. Das Ziel war die Renovierung und Instandsetzung der dem Verfall preisgegebenen Wassermühlen. Die ehrenamtliche Arbeit der Mühlenrenovierer fand vielseitige Anerkennung, deren Höhepunkt auf Anregung von Bürgermeister Dieter Klotz die Verleihung des Konrad-Adenauer-Preises 1982 in Frankfurt durch den damaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Lothar Späth war.

So wurden zwischen 1974 und 1990 die Rainbauernmühle in Furschenbach, die Benz-Mühle am Bach in Furschenbach, die Bühler-Mühle im Lauenbach, die Kopp-Mühle am Hagenstein und die Benz-Mühle im Unterwasser in hunderten Arbeitsstunden restauriert, so dass sie wieder funktionsfähig waren. Im Anschluss daran folgte die Anlegung des 13 Kilometer langen Mühlenrundweges, der sich zu einer touristischen Hauptattraktion von Ottenhöfen entwickelt hat. Als letzte große Aktion wurde unter der Federführung von Klaus Bohnert, Konrad End und Karl Müller im Jahre 2000 die Hammerschmiede gegenüber der evangelischen Kirche wieder von Grund auf erneuert und in Betrieb gesetzt.

Die Wassermühlen sind ortsbildprägend, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, und sollen zukünftig dem Besucher einen Einblick in die Wasserkraftnutzung unserer Vorfahren geben. Wiederum ist es der Schwarzwaldverein Ottenhöfen, der gemeinsam mit der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen im Rahmen der Heimatpflege sich zusammen mit der Gemeinde Ottenhöfen für den Erhalt, der inzwischen wieder renovierungsbedürftigen Mühlen arbeitsintensiv einsetzt.



Begonnen wird mit der „Kopp-Mühle am Hagenstein“ am Ortsausgang Richtung Seebach, die Dank des Mitwirkens des Besitzers Konrad Kopp und der finanziellen Unterstützung der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau wieder instand gesetzt werden kann. Die ehrenamtlichen Mühlenbauer sind in dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Domizil in vollem Gange. Derzeit entsteht unter Leitung von Udo Kimmig und Klaus Bohnert das neue Mühlrad. Viel Mühe und Arbeit steckt in diesem Projekt, aber auch eine faszinierende Technik, von der sich die jungen Ottenhöfener Schreiner begeistern lassen, die bereits beim Bau der Hütten für den Ottenhöfener Weihnachtsmarkt aktiv waren. Mathias Rohrer, Johannes Bühler, Philipp Müller, Christoph Schneider, Hubert und Christian Bohnert, Hubert Schmälzle, Christian Basler, Ronny Ludwig, Bernd Vogt und Hans Schmitt haben sich sehr intensiv mit dem Bau von Mühlrädern befasst, Fachliteratur gewälzt und aus Erfahrung anderer gelernt.

Der Dienstagabend ist bei den Ehrenamtlichen ein fest eingeplanter Arbeitstermin. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hat sich vom Fortgang der Arbeiten persönlich überzeugt. Er zeigte sich erfreut über das Engagement, mit dem hier ans Werk gegangen wird und sprach allen Beteiligten Dank und Anerkennung aus. Der Aufbau des neuen Mühlrades nimmt Formen an und man kann zu Recht gespannt sein, wenn nach der Montage und weiteren notwendigen Arbeiten es bei der „Kopp-Mühle“ wieder heißt: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“.

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Das Anwesen von Andreas Kimmig, Sohlberg 1 in Ottenhöfen war das Übungsobjekt der Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Die Besonderheit dieses Übungsobjektes, das auf einer Höhe von 750 Meter ü. M. liegt, war der Anfahrtsweg von 6,7 Kilometer vom Gerätehaus aus und der zu überwindende Höhenunterschied von 450 Metern. Aufgrund eines technischen Defektes an einem Schlepper, so die Übungsannahme, kommt es zu einem Brand im hinteren Teil des Anwesens. Der Brand breitet sich sehr schnell aus und die Scheune im Dachgeschoss, in der zwei Personen vermisst sind und sich eine weitere Person am vorderen Giebel fenster bemerkbar macht, ist total verraucht. Dies war die Situation, die sich dem Einsatzleiter Patrick Basler beim Eintreffen an der „Brandstelle“ bot. Nach einer ersten Erkundung leitete er die Suche und Rettung der vermissten Personen mit schwerem Atemschutz ein. Die vermissten und verletzten Personen wurden bald gefunden und wurden außerhalb des Gefahrenbereiches den Helfern des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach um Heiko Friedrich zur weiteren Versorgung übergeben. Mit vor Ort war auch das Notfallseelsorgeteam mit Karl-Heinz Wimmer und Monika Paulsch.

Parallel zur Menschenrettung liefen die Vorbereitungen zur Brandbekämpfung. Die beiden wasserführenden Löschfahrzeuge mit insgesamt 3.600 Liter Löschwasser, wurden unmittelbar beim Übungsobjekt in Stellung gebracht und mit dem mitgeführten Wasser der erste Löschangriff vorgenommen. Die übrigen Mannschaften waren damit beschäftigt, zwei Förderleitungen aus einem unterhalb des Anwesens befindlichen Brandweihers aufzubauen. Mit einer Leitung wurden die beiden Einsatzfahrzeuge mit Löschwasser versorgt, während mit der zweiten Lei-

tung und dem LF 8 eine Riegelstellung aufgebaut wurde, um das Nebengebäude gegen das „brennende“ Hauptgebäude abzuschirmen. In einem Ernstfall, so das weitere Übungsszenario, wäre die Freiwillige Feuerwehr Lautenbach alarmiert worden, um vom 1,3 Kilometer entfernten Brandweiher Knapp eine Wasserförderleitung aufzubauen. Zur Verstärkung der Einsatzkräfte wäre auch die Anforderung der Freiwilligen Feuerwehr Kappelrodeck und die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Achern sinnvoll gewesen. Das Übungsziel konnte schließlich mit dem zur Verfügung stehenden Löschwasser aus dem Brandweiher erreicht werden. Neben den Kameraden der Altersabteilung war auch die Jugendfeuerwehr mit Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler vor Ort. Im Einsatz war auch die ELW-Gruppe Achertal mit ihrem Teamleiter Sven Liebich. Die Gruppe hat den verantwortlichen Einsatzleiter bei dieser Übung unterstützt. Als Vertreter des Polizeireviers Achern war Polizeihauptmeister Udo Tetzlaff anwesend. Eine Abordnung von Feuerwehrkameraden aus der westrumänischen Stadt Recas, die an diesem Wochenende in Ottenhöfen zu Besuch waren, nutzten ebenfalls die Gelegenheit, sich über den Übungsverlauf zu informieren. Die Stadt Recas hatte im Jahr 2005 das von Ottenhöfen ausgemusterte Löschfahrzeug LF 16 erhalten. Seither bestehen mit den dortigen Feuerwehrkameraden freundschaftliche Beziehungen mit Gegenbesuchen.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Gerätehaus stellte Einsatzleiter Patrick Basler die Übung nochmals kurz vor. Zufrieden äußerte sich Kreisbrandmeister Michael Wegel, der in der Übung eine große Herausforderung an alle Einsatzkräfte sah. Das Problem dieser Übung war das Gebirge und die topographische Lage des Übungsobjektes. Allein durch die Anfahrtszeit von rund 10 Minuten gehen wichtige Minuten verloren. In einem Ernstfall und bei ungünstiger Wetterlage kämen weitere Erschwernisse dazu. Es sei für solche Objekte wichtig, dass immer wieder geübt werde und Einsatzpläne vorhanden sind. Die Übung bezeichnete Wegel als gelungen, da mit dem DRK, der Notfallseelsorge und der Bergwacht alle Einsatzkräfte mit eingebunden waren, die alle hervorragend zusammen arbeiteten.

DRK Bereitschaftsleiter Heiko Friedrich lobte die gute Zusammenarbeit, sodass die drei Verletzten Personen übernommen und versorgt werden konnten. Auch die Notfallseelsorge, so Karl-Heinz Wimmer, habe bei dieser Übung wieder dazugelernt und lobte die gute Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte den koordinierten Einsatz bei dieser Übung, wo jeder wusste was zu tun ist und alles wie ein

Uhrwerk präzise ablief. Er dankte allen Einsatzkräften, deren ehrenamtlicher Dienst stets eine große Herausforderung ist. Sie bringen Mut und Zeit ein für die Gemeinschaft und dienen somit dem Gemeinwohl aller Bürger. Jan Streibelt, für den es die erste Übung als Feuerwehrkommandant war, bescheinigte er, dass er damit auch die Feuertaufe bestanden hätte. Erfreut zeigte er sich über die gute Zusammenarbeit im Achertal. Mit der Einrichtung des Schlauchpools Achertal im Feuerwehrgerätehaus in Kappelrodeck, sei ein weiterer Schritt der

Interkommunalen Zusammenarbeit getan worden. Er dankte der Freiwilligen Feuerwehr Kappelrodeck, welche diese zusätzliche Aufgabe übernommen hat. In einem Schlusswort dankte Kommandant Jan Streibelt allen Beteiligten, welche zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben.

Bildungspartnerschaft mit den Gewerbevereinen besiegelt

von Erich Ketterer

Im Oktober besiegelten mit ihrer Unterschrift die Verantwortlichen der Gewerbevereine Kappelrodeck/Waldulm und Ottenhöfen/Seebach und Rektor Wolfgang Flegel für die Schlossbergschule den Kooperationsvertrag für eine Bildungspartnerschaft. Die Vorsitzenden der Gewerbevereine, Joachim Kasper und Georg Bohnert, betonten zusammen mit den weiteren Ansprechpartnern in dieser Bildungspartnerschaft, Silvia Decker, Caroline Bohnert, Petro Frascoia und Bernd Stumpp, dass mit einer solchen Zusammenarbeit den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Berufswegeplanung eine angemessene Praxisbegegnung, ein realistisches Bild über die Arbeitsplatzbedingungen und Qualitätsanforderungen in über 40 verschiedenen Ausbildungsberufen im Achertal erleichtert werden solle.

Die beiden Gewerbevereine wollen die Schülern vor Ort heimatnah bei Praktika, Betriebs- und Arbeitsplatzerkundungen, Präsentationen bei Gewerbeschauen und Ausbildungsmessen, Informationsveranstaltungen und Veröffentlichung freier Praktikums- und Ausbildungsstellen beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Berufstätigkeit unterstützen. Dazu stehe als Jobbörse die Internetseite „arbeitsplatz-achertal.de“ bereits zur Verfügung.

Als wichtige Station in der Bildungspartnerschaft wird von Schule und Gewerbevereinen die Durchführung der Ausbildungsmesse im Achertal gesehen. Diese findet dieses Jahr am 20.11.2013 in Kappelrodeck statt. Dazu laufen schon die intensiven Vorbereitungen, wie Rektor Flegel berichtete. Flegel bedankte sich namens der gesamten Schule für das Engagement des Gewerbevereins beim beruflichen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler.



Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V.

von Willy Schneider, Pfarrer i.R.

„Nach meiner Bildung gefragt, konnte ich sagen: Ich hatte Bücher, ich hatte Lehrer und ich bin durch die Schule des Lebens gegangen,“ so sagte es Heinrich Heine.

Durch die Schule des Lebens gegangen sind viele Kinder in Kenia viel zu früh: Straßenkinder, Aidsweisen und Arbeitssklaven.



Mangelernährt und medizinisch unterversorgt, ist Bildung für diese Kinder ebenso fern wie familiäre Geborgenheit. Unser Projekt „Malaika Children's Home“ hilft, materielle und menschliche Grundbedürfnisse dieser Waisenkinder zu decken und ihnen ein Stück ihrer verlorenen Kindheit wieder zu geben.

Neben dem Waisenhaus selbst sind mittlerweile viele Projekte entstanden, die die Infrastruktur dort verbessert haben. Kirche, Schule, Health Centre, Handwerksstätten, Photovoltaik-Anlage, Wasserversorgung und ein AIDS-Programm sind Teile des Umfeldes, das die Kinder in eine bessere Zukunft begleiten kann. Schulische Bildung und berufliche Ausbildung sind zur Zukunftssicherung dieser Kinder aber die vorrangigsten Ziele. Ein herzliches Dankeschön vielen Spendern, die privat, bei Familienfesten, oder über eine Vereinsveranstaltung, ein Jubiläum dabei mitgeholfen haben Kindern in Not zu helfen.

In der Neuzeit haben wir bereits über 60 gespendete Laptops in „schwerem Gepäck“ mitgenommen und in Malaika eingesetzt. Alle Geräte wurden mit Ubuntu, einer freien und kostenlosen Linux-Distribution, ausgestattet. Dabei handelt es sich um ein einfach zu installierendes und leicht zu bedienendes Betriebssystem, dessen gesellschaftliches Ziel es ist, die digitale Kluft zu überwinden. Ebenfalls zur Ausstattung gehört eine Wikipedia-DVD. Über das Internet kann verfolgt werden, wohin das gespendete Gerät gelangt ist und für was es genutzt wird. Wo wir vor zwei Jahrzehnten noch im Handgepäck Nähmaschinen zum Treten transportierten, sind es heute Computer, Laptops und Dutzende von Mobiltelefonen. Kenia ist in den letzten beiden Jahrzehnten zum technologischen Wunder avanciert. Gab es Mitte der neunziger Jahre auf dem Kontinent Afrika nur 600.000 Mobilfunktelefone, so sind es heute mehr als 850 Millionen Handys. In dem 45 Millionen Staat Kenia sind derzeit mehr als 30 Millionen Karten für Mobiltelefone registriert. Die meisten Menschen sind mit den sozialen Netzwerken verknüpft: Twitter wird längst zur Organisation von Fahrgemeinschaften, zum Auffinden billiger Tankstellen, oder für den politischen Wahlkampf genutzt. Nahe der Hauptstadt Nairobi sind zahlreiche junge Kenianer vor allem damit beschäftigt, auf afrikanischen maßgeschneiderten Computern Applikationen wie etwa M-Farm zu entwickeln. Eine Anwendung, die es Kleinfarmern ermöglicht, selbst mit ihrem alten Handy über SMS im Internet Preise für ihre Agrarprodukte zu erfragen und sich so von blutsaugerischen Mittelsmännern unabhängiger zu machen.

Eine der ersten afrikanischen Erfindungen, die weltweit Furore machen ist der handygestützte Zahlungsverkehr „M-Pesa“ (Pesa heißt Geld) Über Mobilfunktelefon kann man im ganzen Land Geld überweisen und bei einem der tausenden Kiosks im Lande auszahlen lassen. (Wir betreiben auch solch ein M-Pesa Kiosk in Malaika). Nach knapp 6 Jahren seit der Einführung nehmen das bereits über 70% der erwachsenen Kenianer in Anspruch. Für viele Einwohner ohne eigenes Bankkonto, ein ausgezeichnetes Angebot der IT Revolution. Packen wir's an, es gibt noch viel

zu tun. Welch rascher Wechsel in die Moderne verkörpert Kenia auf diesem Kontinent. Hoffen wir, dass viele Menschen diese Entwicklung mit vollziehen können, vor allem die Jugend, die wir darauf vorbereiten wollen durch qualifizierte Bildung. Schneider.Willy@t-online.de www.malaikas-home.de



Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

„Risiken und Nebenwirkungen“ ist der Titel des Lustspiels in drei Akten, das bei den diesjährigen Theaterabenden im Feuerwehrgerätehaus aufgeführt wird. Seit 1998 finden diese Theaterabende statt und die Theaterspielgruppe der Feuerwehr unter der bewährten Regie von Walter Breig konnte vor einem ausverkauften Haus eine gelungene Premiere feiern, mit der sie auch an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen konnte.



Alfred (Willibald Käshammer) ist ein Hypochonder, der mit seiner Schwester Agnes (Christiane Bruder) im gleichen Haus wohnt. Seine Schwester wäre schon Grund genug, um am Leben zu verzweifeln, aber trotzdem gibt es noch ein Geheimnis, was ihm sehr zu schaffen macht. Das Geheimnis kennt nur er und sein Freund Harry (Martin Paschke). Dieses Geheimnis belastet ihn jedoch so sehr, dass er nach all den Jahren ein psychisches Wrack ist und jede Menge Tabletten schluckt, um seine Beschwerden zu lindern. Bei seinem Hausarzt Dr. Maier (Florian Steimle), der immer da ist, wenn er gerufen wird, ist er in besten Händen. Sein bester Freund Harry, der mit allen Wassern gewaschen ist, ist nicht unschuldig an dem Dilemma von Alfred.

Abhilfe für jedes Leiden soll der selbsternannte Wunderheiler Olaf (Daniel Spinner) schaffen. Er ist ein Cousin von Julchen (Daniela Bruder), der Nachbarin von Alfred und Agnes. Mit seltsamen Heilmethoden und medizinischen Ratschlägen versucht er die Leiden von Alfred und seiner Schwester Agnes zu heilen. Als er sich dann noch in Agnes verliebt und um sie, nach den Ratschlägen von Harry, wirbt, wird die Lage noch verworrener. Als dann noch Maria (Elke Steimle), die Jugendliebe von Alfred, plötzlich nach Jahren wieder im Ort auftaucht, wird das Chaos perfekt. Schließlich traut Alfred sein Geheimnis seinem Arzt an. Er glaubt, dass er mit seiner Jugendliebe ein gemeinsames Kind hat, für das er all die Jahre über seinen Freund Harry Alimente bezahlte. Erleichterung war es für ihn, als ihm Maria erklärte, dass er nicht der Kindsvater ist. Sein Ärger gegen seinen Freund Harry wuchs jedoch, als ihm klar wurde, dass dieser die jahrelang bezahlten Alimente in seine eigene Tasche steckte und sein Geld verprasste. Zur Strafe musste Harry die Nachbarin Julchen heiraten. So ging ein langer Weg mit vielen Turbulenzen zu Ende, bis das große Geheimnis geklärt war. Die Theaterspieler zeigten sich an diesem Premierenabend in blendender Spiellaune und verstanden es, auch die verzwickten Situationen gekonnt in Szene zu setzen, sodass es für die Zuschauer viel zu Lachen gab und sich mit reichlichem Szenenbeifall bedankten.

Am Schluss dieses abendfüllenden Theaterstücks bedankte sich Feuerwehr-Abteilungsleiter Kurt Fuchs bei allen Mitwirkenden. Im Hintergrund wirkte noch Beate Dörflinger als Souffleuse und die Maske besorgte Edith Dörflinger.

Die Renovierung der „Kopp-Mühle am Hagenstein“ nimmt Formen an

von Hilmar Walter

Die zum Kopp-Hof gehörende „Mühle am Hagenstein“ wurde 1790 erbaut und ist somit die älteste Mühle in Ottenhöfen. Seit Beendigung der letzten Renovierung im Jahr 1991 hat der Zahn der Zeit der „Mühle am Hagenstein“ schwer zu schaffen gemacht. Um diese steinernen und technischen Dokumente vergangener Lebens- und Arbeitswelt zu erhalten, hat sich in Ottenhöfen eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern zusammengeschlossen. Die Trachten- und Volkstanzgruppe und der Schwarzwaldverein haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Mühlen wieder in einen funktionsfähigen Zustand zu versetzen.

Eine Gruppe von zwölf ehrenamtlichen Helfern um den Vorsitzenden der Trachten- und Volkstanzgruppe Udo Kimmig und Klaus Bohnert vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen haben zunächst mit dem Bau des neuen Mühlrades für die „Mühle am Hagenstein“ begonnen. In rund 380 Arbeitsstunden haben sie in den vergangenen Wochen das Mühlrad, für das Lärchen- und Eichenholz verwendet wurde, völlig neu erbaut. Das Mühlrad hat einen Außendurchmesser von 260 Zentimetern und hat 24 Schaufeln aus Edelstahl. Während früher hierfür auch Holz verwendet wurde, ging man einen neuen Weg, um mit dem Edelstahl eine längere Haltbarkeit zu erreichen. Nachdem das Mühlrad fertiggestellt ist, ging es mit vereinten Kräften ans Werk, das neue Mühlrad an der Kopp-Mühle einzubauen. Daneben wurde der Wassergraben für die Wasserzufuhr auf den letzten Metern gesäubert und mit Betonhalbschalen ausgelegt. Für die weitere Wasserzufuhr auf das Mühlrad muss noch ein hölzerner Kähner gebaut werden. Im Innern, so Udo Kimmig, ist die Mühle noch soweit funktionsfähig, lediglich die Zähne des Kammrades sind vom Holzwurm befallen und müssen aus Apfelbaumholz erneuert werden. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass man mit den restlichen Arbeiten gut vorankommt, sodass es am Hagenstein bald wieder heißt: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut über den Fortschritt bei der Mühlenrenovierung und dankte allen Helfern für den ehrenamtlichen Einsatz. Insbesondere galt sein Dank auch dem Eigentümer Konrad Kopp, der mit seinem Verständnis und Entgegenkommen die Renovierung der Mühle ermöglicht hat. Die Mühlentechnik, so der Bürgermeister, hat in den wasserreichen Schwarzwaldtälern eine lange Tradition und die Nutzung der Wasserkraft zur Energiegewinnung erlebt derzeit eine Renaissance. Die Mühlen sind mehr als nur ortsbildprägende und malerische Gebäude in der Landschaft. Sie geben Aufschluss über die Technik vergangener Zeiten und sind fest mit den Traditionen dieser Gegend verbunden.

November

Neue PC-Ausrüstung bietet optimale Lernbedingungen

von Erich Ketterer

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnte sich bei einem Besuch in der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen zusammen mit Konrektor Erich Ketterer (Werkrealschule Achertal) über die Inbetriebnahme von 16 neuen PCs freuen. Diese stehen ab sofort den Werkrealschülern der Klassen W8-10 der Werkrealschule Achertal und den Grundschülern der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen im Unterricht zur Verfügung. Bürgermeister Decker freute sich besonders darüber, dass es Schulnetzadministrator Andreas Boschert gelungen ist, zehn Schüler aus den Klassen W10 und W8b dazu zu motivieren, zusammen mit ihm und dem Geschäftsführer der Lieferfirma KlickINC GmbH aus Rastatt, Dieter Wörner diese PCs der neuesten Generation zusammenzubauen und zu konfigurieren. Decker betonte, dass diese Investitionen von der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für die Schülerinnen und Schüler des Schulstandortes Ottenhöfen als wichtige Aufgabe gesehen werden, um den Schülerinnen und Schülern optimale und zeitgemäße Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Auf den PCs kommt die pädagogische Musterlösung für Schulnetze Baden-Württemberg zum Einsatz und garantiert damit den problemlosen Übergang von der Schulnetzanlage in Kappelrodeck zur neuen Anlage in Ottenhöfen. Davon profitieren alle Werkrealschüler der Schlossbergschüler, die ab dem 8. Schuljahr am Standort Ottenhöfen unterrichtet werden.



Mit großem Engagement konnten die zehn Schüler unter Anleitung an zwei Unterrichtsvormittagen die Geräte erfolgreich installieren und ausprobieren. Konrektor Erich Ketterer stellte fest, dass die Gemeinde Ottenhöfen mit der Investition von ca. 17.000 EUR für den IT-Bereich der Schule den Schülern hervorragende Bedingungen und Lernvoraussetzungen geschaffen habe. Als Dank spendierten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Dieter Wörner an die fleißigen Schüler Getränke und ein Mittagessen.

Rektor der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen, Josef Köninger zum 40 jährigen Dienstjubiläum geehrt

von Hilmar Walter

Josef Köninger, Rektor der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen konnte in diesen Tagen sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Glückwünsche des staatlichen Schulamtes Offenburg übermittelte Schulrat Alexander Lehrmann, der feststellte, dass Königinger einen interessanten Werdegang hatte. Er habe, und so steht es auch in einer dienstlichen Beurteilung, in all den Jahren immer das einzelne Kind im Blick gehabt. Symbolisch überreichte der Schulrat dem Jubilar einen roten Faden, der sich durch seine 40jährige Dienstzeit zog. Als er dann mit dem roten Faden noch einige Zauberkünste vorführte und den Faden in zwei oder drei Teilstücke teilte, oder zu einem endlosen Stück zusammenfügte, staunte auch das bei der kleinen Feier anwesende Lehrerkollegium.

Nach dem Besuch des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums in Rastatt von 1965 bis 1972 legte er 1972 sein Abitur ab. Das anschließende Studium an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe mit den Fächern Biologie, Chemie und katholische Religion beendete er 1976. Dem Referendariat an der Rosenausule in Heilbronn folgte die Anstellung als Lehrer dieser Schule. Von 1979 bis 1980 unterrichtete Königinger als Krankheitsvertreter an den Schulen im Bereich des Achertales, bis er schließlich ab September 1980 als Lehrer an der Grund- und Hauptschule in Ottenhöfen hauptsächlich im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich unterrichtete. In seiner 33-jährigen Dienstzeit in Ottenhöfen zeichnete er für die Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Ruhestein verantwortlich. Ferner war er zuständig für Garten- und Umwelt-Arbeitsgemeinschaften, für die Anlegung des Schulwaldes und des Waldklassenzimmers und für die Anlegung des Schulteiches und Gestaltung des Schulgartens. Dort wurden durch seine Initiative Reben angepflanzt, die im vergangenen Jahr die ersten Trauben lieferten.

Josef Königinger hat sich um die Pflege der Kontakte zu den einheimischen Firmen und dem Gewerbeverein Ottenhöfen bemüht und diese gepflegt. Von 2008 bis 2011 war der Jubilar Konrektor an der Erwin-Schweizer-Schule und ist seit 2011 Rektor der Grundschule an der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen.

Rektor Josef Königinger bedankte sich am Schluss bei allen Kolleginnen und Kollegen, und bei der Sekretärin Ulrike Konrad, die ihn in all den Jahren ertragen haben. An der Schule herrsche, so seine Einschätzung, ein gutes Klima, sodass sich alle wohlfühlen. Er verband diesen Dank mit der Hoffnung auf ein weiteres gutes Miteinander zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler.



Schulrat Alexander Lehrmann (links), Jubilar Josef Königinger (rechts).

Verlosung in der Bücherei

von Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

Auch im Schuljahr 2012/13 war die Kooperation von Gemeinde- und Schulbücherei in Form des Lesepasses ein Erfolg. Insgesamt wurden knapp 50 Pässe von der Bücherei ausgestellt, einige Kinder haben sogar mehrere abgegeben. Für einen vollen Pass

und damit berechtigt, an einer Verlosung teilzunehmen, mussten während des Schuljahres zehn Bücher gelesen werden.

Die Gewinner der Lesepass-Aktion des vergangenen Schuljahres stehen jetzt fest: Über fünf Buchgutscheine im Wert von jeweils 10 € können sich Janine Huber (Furschenbach), Sabrina Weber, Julia Weber, Stefan Weber und Lea Horn (alle aus Ottenhöfen) freuen. Celine Streibelt, Benedikt Schneider, Saskia Frietsch, Hannah Schmälzle und Ramona Schneider erhielten kleine Geschenke. Die neuen Lesepässe können seit Schuljahresbeginn mitgenommen werden und sind wieder für das ganze Schuljahr einschließlich der Sommerferien 2014 gültig.



Auf dem Bild: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern Saskia Frietsch, Lea Horn, Janine Huber, Hannah Schmälzle, Benedikt Schneider, Celine Streibelt, Julia Weber, Sabrina Weber und Stefan Weber.

Rock und Rockabilly ging in die Fußballerbeine

von Berthold Gallinat.

Anfangs ging es noch recht ruhig auf der Rock- und Rockabilly-Nacht des FC Ottenhöfen in Seebach in der Mummelseehalle zu, aber je mehr die Stunden in Richtung Mitternacht fortschritten, um so ausgelassener wurde mit den Knien gewippt und den Fingern geschnippt und auch vor der Bühne getanzt. Zwei Bands waren dafür verantwortlich, zunächst die heimische Band „Ondersched Covered“, die als Vorband rockte, was die Instrumente und die Stimmen hergaben, dann der Rockabilly-Orkan „Frankfort Special“ aus der Main-Metropole.

Vier Musiker, Christian Barth, Dieter Köppel, Hans Löbner und Daniel Müller bilden das Bandquartett „Ondersched Covered“ und sie boten volle zwei Stunden fulminanten Rock, ganz hingeeben an ihre Coverversionen, sei es beim Vortrag von „Suzie Q“, „Mustang Sally“ oder bei einer Reihe anderer von Vorträgen. Hart griffen Daniel Müller und Christian Barth immer wieder in ihre Gitarren, ließen sie aufkreischen und Hans Löbner und Dieter Köppel lieferten am Bass und Schlagzeug den groovenden Untergrund und den Herzschlag zu den eigenwilligen Rockversionen. Für rauhes Gesangskolorit sorgten vornehmlich Daniel Müller und Christian Barth, aber auch Löbner und Köppel klinkten sich ein.

Ein gutes Stimmungspolster war zum Ende ihres Auftritts geschaffen und mittlerweile war die Mummelseehalle auch ansehnlich voll geworden, so dass „Frankfort Special“ auf guter Basis loslegen konnte. Das tat die Band um Sänger und Frontmann Boshy denn auch mit Volldampf und löste das raue Kolorit des

Rock durch einen vollen Rockabilly-Sound mit einem ungeheuer geschmeidigen Swing und einem federnden, impulsiven Rhythmus ab. Jetzt kamen mehr und mehr vom Rockabilly Begeisterte aus dem Publikum vor die Bühne und tanzten und ließen sich von Sänger Boshy gerne als Chor der Band engagieren, indem sie seine Shouts skandierten oder einfach mitgerissen weitersangen, wenn die Band ihren Gesang verstummen ließ. Das Repertoire, das die Band darbot, war weit gefächert, reichte von Elvis bis zu den Rolling Stones, hatte Deutschrock auf der Platte und natürlich Oldies und Goldies des Rock'n Roll und aus der Rockabilly-Szene. Selbst Schlagern wie „Rote Lippen soll man küssen“ gab „Frankfort Special“ den besonderen Rockabilly-Drive. Das Zusammenspiel der Band war super, angefangen vom Blues des Saxophons über die Dynamik von Akustik- und E-Gitarre bis zum markanten Beat des Schlagzeugs und zum groovenden Bass, den Bassist Vince auch in der Slapping-Bass-Technik bearbeitete. Die Abmischung hätte besser nicht sein können. So heizten die „Frankfort Specials“ dem Publikum bis deutlich nach Mitternacht mächtig ein und trieben den Tänzern die Schweißtropfen auf die Haut.



„Frankfort Special“ sorgte für eine heiße Rockabilly-Nacht beim FCO

Mitgliederversammlung Bergwacht Ortsgruppe Achertal

von Berthold Gallinat

Motorradunfälle, ein Waldarbeiterunfall, Skiunfälle alpin und Unfälle in der Loipe, ein Unfall am Karlsruher Grat und andere Anlässe forderten im vergangenen Sommer und im Winter 2012/13 die Bergwacht Ortsgruppe Achertal zu Einsätzen. Insgesamt leisteten die Bergwachtleute mit 20 Bergwachtmitgliedern und vier Anwärtern 60 Tage Winterdienst und mit 17 Mitgliedern und vier Anwärtern 31 Tage Sommerdienst. Dreizehn Tage des Sommerdienstes bildeten Sondereinsätze bei Veranstaltungen sowie Einsätze der Schnellen Einsatzgruppe (SEG).

Die 60 Tage Winterdienst stellte Werner Schnurr, der am Donnerstagabend auf der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe im Gasthaus Kernhof für Schriftführer Jo-

hannes Baßler den Tätigkeitsbericht abgab, als einen seit Jahren nicht da gewesenen Rekord dar, der dem langen Winter geschuldet war. An Stunden kamen die Mitglieder der Bergwacht Achertal auf 1694 Stunden Dienst am Seibelseckle und am Ruhestein, im Sommerdienst waren es weniger Stunden als in den vergangenen Jahren. Zum Bericht des Schriftführers ergänzte Ralf Haas als Bergrettungsleiter: „Den Sommerdienst führten wir zusammen mit unseren Kameraden der Ortsgruppe Obertal auf deren Bergrettungswache am Ruhestein durch. Mit ihnen verbindet uns seit Jahren schon eine enge Zusammenarbeit und Freundschaft.“ Im Weiteren wies er in seinem Bericht auf die Teilnahme der Ortsgruppe an Lehrgängen und Fortbildungen hin.

Vorsitzender Johannes Oster erklärte zu den weniger geleisteten Stunden im Sommerdienst: „Es gab viel zu tun, aber die Anzahl derer, die Dienst leisten, ist geringer geworden. Daher haben wir den Sommerdienst im Wechsel mit der Ortsgruppe Karlsruhe geleistet.“ Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass die Jugendarbeit der vergangenen Jahre Früchte tragen wird. Derzeit zählt die Bergwacht 41 Mitglieder, fünf Anwärter und zehn Kinder in der Jugendbergwacht.

Johannes Oster, der auch das Amt des Jugendleiters innehat, berichtete über eine Reihe von Aktivitäten der Jugendbergwacht, Naturschutzwart Theo Blaich tat desgleichen über Veranstaltungen in seiner Verantwortung. Carola Lauber bilanzierte einen positiven Kassenbericht für das Jahr 2012, bedauerte aber, dass in diesem Jahr die große Einnahmequelle, das Bergfest im Gottschlägtal, wegen schlechten Wetters deutlich geringer sprudelte als in den Vorjahren. Das machte der Versammlung insofern Sorgen, als schon längst die Ersatzbeschaffung eines Skidoos ganz oben auf der Wunschliste der Bergwacht Achertal steht. Sowohl die Kassiererin Carola Lauber als auch der Vorstand erhielten viel Lob für ihr ehrenamtliches Engagement, die Versammlung entlastete sie einstimmig.

Aus dem Landesvorstand wohnte der stellvertretende Vorsitzende Dieter Burkhardt der Versammlung bei. Er dankte der Ortsgruppe für ihren Einsatz und zeichnete langjährige Mitglieder mit Urkunde und Ehrennadel aus. Es wurden geehrt: für 10 Jahre: Johannes Baßler, Silvia Stierle; 25 Jahre: Carla Lauber; 30 Jahre: Klaus Karsten, Michael Schneider; 40 Jahre: Horst Carrillon, Günter Oberle; die äußerst seltene Ehrung für 60 Jahre wurde Herbert Huber zuteil.

Die Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand, nur für den bisherigen Schriftführers wurde Werner Schnurr als Nachfolger gewählt. In einem Grußwort dankten Kappelrodecks Bürgermeister Stefan Hattenbach sowie der Vorstandsvorsitzende der Waldgenossenschaft Seebach Rupert Rösch der Bergwacht Achertal für ihr Engagement.



Auf der Mitgliederversammlung der Bergwacht Ortsgruppe Achertal wurden auch langjährige Mitglieder geehrt. Von links: Der stellvertretende Landesvorsitzende Dieter Burkhardt, Günter Oberle, Herbert Huber, der Vorsitzende der Ortsgruppe Achertal Johannes Oster, Carola Lauber, Michael Schneider.

Große Verdienste Ulrich Bell zum TCO-Ehrenvorsitzenden ernannt

Redaktion ABB



Ulrich Bell ist zum Ehrenvorsitzenden des TC Ottenhöfen ernannt worden. Bell (Foto: red) war 16 Jahre als 1. Vorsitzender und zuvor jahrelang als stellvertretender Vorsitzender und Jugendwart für den Verein tätig – insgesamt 25 Jahre.

Er prägte die Entwicklung des TCO mit dem Ziel, das Tennis im hinteren Achertal auch nach dem Tennis-Boom in den 80er und 90er Jahren attraktiv zu halten. Auch der Badische Tennisverband war durch den Bezirkssportwart Burkhard Bellemann anwesend, um die

außerordentlichen Verdienste von Ulrich Bell durch Überreichung einer Ehrennadel zu würdigen. Bell war sichtlich gerührt, er richtete in einer kurzen Ansprache den Blick ganz bewusst in die Zukunft des TC Ottenhöfen, indem er dem neuen Vorstand Mut machte.

Ein weiterer Programmpunkt des Abends beim TC Ottenhöfen waren die Ehrungen für die drei Meistermannschaften Damen, Damen 30 und Herren 40.

Altenwerk Ottenhöfen besucht den Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust hat das Altenwerk Ottenhöfen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und in Begleitung von Pfarrer Bernhard Benz startete der Bus in Richtung Rust. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, die „Zirkus-Revue“, die Eisshow „Surpr’Ice – Der verlorene Pinguin“ sowie den musikalischen Weihnachtsmarkt oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete dann noch die „Luna Magica“ mit einem bunten Lichterzauber und abschließendem Feuerwerk und mit der anschließenden „Lichterparade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog. Im Bewusstsein, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben, wurde dann wieder mit dem Bus der Heimweg angetreten.



Das Bild zeigt die Besuchergruppe des Altenwerkes Ottenhöfen zusammen mit Pfarrer Bernhard Benz (zweiter von rechts) im Europa-Park in Rust.

Ein schillernder letzter Vorhang durch bestens aufgelegte Badische Blechbläser

von Berthold Gallinat

Ein Leuchtturm rechts von der Bühne der Schwarzwaldhalle vermittelte den Konzertbesuchern, dass der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen in diesem Jahr ein Jubiläum gefeiert hat, das Badische Blechbläser Ensemble fügte den Leuchtturmveranstaltungen des Frohsinn in seinem Jubiläumsjahr zum 150jährigen Bestehen ein letztes, strahlendes Glanzlicht hinzu.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres rief Otto Schnurr als Sprecher des GV Frohsinn zunächst das stolze Jubiläum in der voll besetzten Halle mit wenigen Worten in Erinnerung und begrüßte besondere Gäste wie den Landtagsabgeordneten Willi Stächele, dann aber legte es los, das Badische Blechbläser Ensemble aus Josef Meyer, Johannes Ringwald, Stefan Probst (Trompeten), Harald Kirschner (Tuba), Wolfgang Graf und Rolf Hille (Posaunen) und brachte dem Frohsinn ein prächtiges Geburtstagsständchen. Komödiantische Einlagen und auch gekonnte gesangliche Auftritte trug Michael Bühler dazu bei.

Eine feierliche „Intrada“ eröffnete das Konzert, ihr folgte eine glanzvoll gespielte „Carmen“-Suite mit schmetternden und vibrierenden Trompeten, weichen Posaunenströmen und einer dahinter kräftig pulsierenden Tuba. In der Arie „Nessun Dorma“ aus Turandot ging die feinnervige, klare Trompetenlinie von Josef Meyer ins Ohr, beim Vortrag „Blue Bells“ zeigte Rolf Hille hohe Spielkunst auf der Posaune und darüber hinaus, dass man auch auf dem Posaunenzug allein und selbst auf dem Mundstück oder gar einfach nur mit den Lippen Musik machen kann.



Das gesungene Ständchen brachten die sechs Vollblutmusiker dem Gesangverein Frohsinn, als sie sich zum Badischen Blech-

bläserchor formierten und in einer hingebungsvollen Komik den schottischen Folksong „My Bonnie Is Over The Ocean“ vortrugen. Astraklar kündigte eine Trompetenfanfare „Granada“ an, temperamentvoll wurde das Stück interpretiert. Was für ein großartiger Parodist Michael Bühler ist, führte er augenscheinlich und unüberhörbar vor, als er das Lied „Kein Schwein ruft mich an“ vortrug und als Max Raabe am Mikrofon stand. „Musical-Highlights“ schlossen den ersten Teil des Konzerts ab, mit begeistertem Beifall entließ das Publikum die sechs Interpreten von der Bühne und hatte bis dahin nicht nur an den Musikvorträgen der sechs Blechbläser seine helle Freude gehabt.

Nachdem die Musik im ersten Teil bereits strahlend aufgeleuchtet hatte, strahlten im zweiten Teil auch die badischen Farben Gelb und Rot in besonderer Weise von den gelben und roten Hemden, Socken und Hosenträgern der Blechbläser und die Vorträge erhielten durch eine Reihe toller Gags ihre Würze. Ein herrlicher Klamauk begleitete den Vortrag von „Nabucco“, ein gigantischer Auftritt war der Einmarsch der Badischen Blechbläser zusammen mit Michael Bühler als Elvis Presley-Gruppe. Ein ausgezeichnetes Solo legte Tubist Harald Kirschner hin und am Ende gab es stehenden Applaus für den großartigen und äußerst unterhaltsamen Auftritt des Badischen Blechbläser Ensembles. Mit diesem Schlussakt war dem GV Frohsinn in seinem Jubiläumsjahr ein prachtvoller und schillernder letzter Vorhang gelungen.

Dezember

Die Klassen 3 a + b des Schuljahres 2012/2013 und der Klasse 3 des Schuljahres 2013/2014 besuchen den Bürgermeister im Rathaus.

von Josef Königer

Bei den jeweiligen Besuchen der 3. Klassen der Erwin-Schweizer-Schule, mit ihren Lehrern Manfred Braun, Frau Naendrup und Herrn Königer, erhielten die Schüler einen Einblick in die Abläufe einer Gemeindeverwaltung. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erzählte den Kindern von den Anfängen der Gemeinde, vom Bau der ersten Kirche im Jahr 1823 und dem Bau des Bahnhofes 1898. Auch dass erst im Jahr 1907 die Elektrizität nach Ottenhöfen kam.

Nachdem die Schüler alle Räume mit ihren Abteilungen im Rathaus besichtigt hatten, konnten sie im Bürgersaal des Bürgerhauses dem Schultheiß alle Fragen stellen auf die sie sich vorbereitet hatten.

Der Bürgermeister wünschte den Kindern zum Abschied für später auch einen Beruf, der ihnen viel Spaß macht. Nach einer kurzen Stärkung vor dem Bürgerhaus wanderten die Schüler wieder zurück zur Schule.



Katholische Kirchengemeinde Ottenhöfen

von Pfarrer Bernhard Benz

Wer die wöchentliche Gottesdienstordnung unserer Kirchengemeinde im Achertaler oder im Pfarrblatt liest, der weiß, wie vielfältig das Leben unserer Kirchengemeinde ist.

Wenn hier über außergewöhnliche Ereignisse in unserer Pfarrgemeinde im Jahr 2013 berichtet werden soll, dann darf man vor allem 5 Ereignisse nennen.

1. Aufführung des Musicals über den heiligen Augustinus

Zum dritten Mal in Folge kamen die Studentinnen und Studenten der Evangelisationsschule der Gemeinschaft Emmanuel zu uns ins Achertal. Es waren dieselben, welche im November 2012 am Anfang ihres Studienjahres bei den Intensivtagen bei uns gewesen waren. Jetzt fanden sie wiederum bei ihren damaligen Gastgebern ihre Unterkunft. Das Wiedersehen war aber nicht nur für die Gastgeber und die Studenten eine frohe Sache, sondern auch für die Zuschauer. Sie konnten erkennen, wie diese jungen Menschen sich in den 6 Monaten weiter entwickelt hatten.

Am 17. Juni kamen sie gegen Mittag bei uns an und wurden von der Frauengemeinschaft im Pfarrheim Ottenhöfen gut und reichlich verköstigt. Nach einer Stunde stiller Anbetung in der Kirche von Seebach richteten sie in der Mummelseehalle ihre Kulissen und machten sich mit dem Raum vertraut. Trotz der großen Hitze dieses Tages war die Halle gegen 19.00 Uhr voll besetzt und dies an einem Werktag.



So konnten die Studentinnen und Studenten vor einem vollen Haus ihr neues Musical aufführen. Es hatte den Titel: „Auf Leben und Tod - bist du bereit für die Wahrheit?“ und handelte von der Suche nach der Wahrheit, die den jungen Augustinus umgetrieben hat. Die Zuschauer waren tief beeindruckt von der einfachen und doch gekonnten Inszenierung, dem spannenden Spiel, den mitreißenden Gesängen und der geistlichen Tiefe dieses Musicals, in dem ihnen die lange Suche, die Umwege und Irrwege des jungen Augustinus vor Augen gestellt wurden bis er endlich zum christlichen Glauben gefunden hat und sich taufen lies.

In der Dramatik dieses Spiels wurden vielfältige Sinnangebote der damaligen Zeit dargestellt aber auch Anklänge an Sinnangebote der heutigen Zeit erkennbar. Es wurde deutlich, dass die Suche nach der Wahrheit kein Spaziergang ist, sondern den Einsatz der ganzen Existenz fordert, sich aber auf jeden Fall lohnt.

So war dieses Musical gerade im Jahr des Glaubens, zu welchem Papst Benedikt XVI von Oktober 2012 bis zum November 2013 eingeladen hatte, ein sehr passender Baustein.

Der lang anhaltende Beifall zeigte, dass das Spiel der Studentinnen und Studenten die vielen Zuschauer tief beeindruckt hat.

2. Internationales Forum in Altötting

Vom 2. bis zum 7. August nahmen etwa 70 Personen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) aus dem Achertal am internationalen Forum teil, zu welchem die Gemeinschaft Emmanuel nun zum 18. Mal eingeladen hatte. Es stand unter dem Motto: „Gott kommt in dein Heute.“ Über 1500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren in diesen Tagen dorthin gekommen. Alle, die zum ersten Mal an diesem Forum teilgenommen haben, waren überrascht von der frohen und lebendigen Atmosphäre in den Gottesdiensten, vom tiefen Glauben, der auch bei den Vorträgen und Gesprächen erfahrbar war, und von den vielen persönlichen und bewegenden Glaubenszeugnissen, in welchen das Wirken Gottes im Leben der einzelnen Menschen so deutlich zum Ausdruck kam.

Die Kinder wurden in verschiedenen Altersgruppen liebevoll betreut und erfuhren auf ihre Weise eine Vertiefung im Glauben. Die Firmanden nahmen am TeenieForum teil und die Erwachsenen konnten zwischen vielfältigen Angeboten auswählen.

Ein Höhepunkt im Programm war die Aufführung des Musicals über Johannes Bosco. Das Studienjahr war für die Studentinnen und Studenten der Evangelisationsschule der Gemeinschaft Emmanuel schon am 30. Juni zu Ende gegangen. Nun waren sie noch einmal zurück gekommen, um das Forum mit zu gestalten. Sie engagierten sich vor allem im TeenieForum und führten ihr Musical zum letzten Mal auf. Für uns, die wir die Aufführung dieses Musical wenige Wochen zuvor schon Seebach erlebt hatten, war die Aufführung in Altötting nochmals eine deutliche Steigerung.

Ein weiterer Höhepunkt war der Abend der Barmherzigkeit, an welchem mehrere Menschen in bewegender Weise vom Wirken Gottes in ihrem Leben Zeugnis gaben.

Nach dem Schlussgottesdienst und dem abschließenden Mittagessen trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Achertal noch zu einem Gruppenfoto vor der Wallfahrtskirche St. Anna in Altötting und traten dann die Heimreise an. Dass auch die Jugendlichen von diesen Tagen sehr bewegt waren, zeigte sich daran, dass sie auf der Heimreise in Omnibus noch froh die Lieder sangen, die sie an diesen Tagen so oft gehört und mitgesungen hatten.



3. Neugestaltung der Räume im Kindergarten und Erneuerung des Zufahrtsweges

Schon im Spätherbst 2011 haben sich Bürgermeister Decker, Pfarrer Benz sowie Vertreter der Gemeinde Ottenhöfen und der Katholischen Kirchengemeinde Ottenhöfen, die damalige Leiterin des Kindergartens, Frau Falotico und der Vertreter der Verrechnungsstelle für kath. Kirchengemeinde, Herr Hogenmüller

mit Herrn Architekt Fuchs im Kindergarten getroffen, um über die notwendigen Baumaßnahmen zu beraten, welche notwendig waren, um den Rechtsanspruch der Eltern auf Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren erfüllen zu können.



Dabei vereinbarte man, das Büro der Leiterin, welches sich seit Jahren im Untergeschoß des Schwesternhauses befand, ins Obergeschoß zu verlegen, um im Untergeschoß den notwendigen Platz für einen Schlafräum für die Kleinkindgruppe zu schaffen. Weitere Maßnahmen im Sanitärbereich waren noch notwendig. Zusätzlich zur Neueinrichtung des Büros der Leiterin im Obergeschoß sollte dort ein großer Personalraum geschaffen und einige Energiesparmaßnahmen durchgeführt werden. Nach den notwendigen Planungen durch Herrn Fuchs, der Genehmigung der Maßnahme durch das Landratsamt und der Genehmigung der Kostenberechnung durch das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg, konnte dann im Frühjahr 2013 mit der Umsetzung begonnen werden. Durch ehrenamtliche Eigenarbeit konnten einiges eingespart werden, sodass am Ende noch weitere Verschönerungsmaßnahmen möglich waren. So erstrahlt der Kindergarten wieder in neuem Glanz. Dies konnten alle erkennen, welche zum Tag der offenen Tür und der offiziellen Übergabe am 27. Oktober gekommen waren. Den ehrenamtlichen Helfern sei nochmals herzlich gedankt.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Räume erfolgte auch eine Verbreiterung und Erneuerung des Zufahrtsweges sowie eine Erneuerung, Verbreiterung und Sicherung der Aufgangstreppe zum Kindergarten.

Alle diese Maßnahmen wurden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirchengemeinde durchgeführt. So hoffen wir, die äußeren Voraussetzungen geschaffen zu haben für eine gute Betreuung und ganzheitliche Förderung der Kinder.

4. Renovation des Pfarrheimes

Das Pfarrheim in Ottenhöfen ist inzwischen über 30 Jahre alt. Der „Zahn der Zeit“ machte sich vielfach bemerkbar. Daher hat der Pfarrgemeinderat einige Erneuerungsmaßnahmen beschlossen, von welchen einige auch in dem zuvor erstellten Energiegutachten empfohlen worden waren. Die in die Jahre gekommene Ölheizung wurde durch eine moderne Gasheizung ersetzt. Das nur schwach gedämmte und zum Teil auch undicht gewordene Blechdach wurde inzwischen durch ein besser gedämmtes Ziegeldach ersetzt. Die zum Teil zugesetzten Wasserleitungen wurden erneuert. Verschiedene weitere Maßnahmen wurden durchgeführt, um einerseits Energie zu sparen und andererseits Mängel zu beheben, die sich mit der Zeit eingestellt haben. Im Laufe des Sommers wurde mit den Maßnahmen begonnen, welche inzwischen fast alle abgeschlossen sind.

5. Renovation der Kirche

Die Pfarrkirche St. Anna und St. Bernhard wurde im Jahr 1964 fertig gestellt, kann also im Jahr 2014 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Auch hier haben die Jahre ihre Spuren hinterlassen, sodass einige Erneuerungsmaßnahmen dringend notwendig geworden sind. Außerdem sind Sicherheitsmaßnahmen am Aufgang zum Kirchenspeicher und auf dem Kirchenspeicher, sowie am Aufgang zum Turm, welcher 90 Jahr alt ist, und auch am Glockenstuhl notwendig geworden. Im Herbst wurde mit den Arbeiten begonnen. Auch hier haben Pfarrer Benz und der Pfarrgemeinderat die Hoffnung, dass die benannten Arbeiten bis zum Frühjahr 2014 abgeschlossen sein werden.

Die Erwähnung dieser außergewöhnlichen Ereignisse aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde, soll keineswegs den Eindruck erwecken, als seien die täglichen oder sonntäglichen Gottesdienste, Treffen, Begegnungen oder Einsätze unbedeutend. Das Leben einer Pfarrgemeinde spielt sich ja auf verschiedenen Ebenen und in vielen kleinen Schritten ab und viele Gemeindemitglieder wirken oft ganz im Verborgenen mit. Allen, die irgendwo mitarbeiten, mitfeiern, mit beten - sei es öffentlich oder verborgen - sei herzlich gedankt.

Zugleich wünsche ich allen für das Jahr 2014 alles Gute und Gottes reichen Segen.

Evangelische Kirchengemeinde

von Pfarrer Andreas Moll

Durch das Jahr 2013 zogen sich für die evangelische Kirchengemeinde Ottenhöfen einige Dinge wie ein roter Faden. Zuallererst ist hier die Fusion mit der evangelischen Kirchengemeinde Kappelrodeck, zu der auch Sasbachwalden gehört, zu nennen. Bereits 2012 wurden hier die ersten Planungen aufgenommen und 2013 dann zu Ende geführt. Zum 1.1.2014 ist es dann vollzogen: Alle Evangelischen gehören fortan zu einer vereinten Kirchengemeinde Kappelrodeck-Ottenhöfen, zu der die Gemeinden des Achertales und Sasbachwalden gehören.

Viel Zeit und Kraft erforderte dann die Durchführung der allgemeinen Kirchenwahlen zu den Ältestenkreisen und Kirchengemeinderäten. Alle sechs Jahre werden diese wichtigen Gremien neu gewählt. Sie sind die eigentliche Leitung einer jeden Kirchengemeinde und üben dieses Amt in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Pfarrer aus, den sie übrigens bei jeder Stellenneubesetzung wählen dürfen. Die Wahlen werden als allgemeine Briefwahl durchgeführt und am 1. Advent ausgezählt, so dass zur Drucklegung dieses Heimatbriefes leider noch keine Ergebnisse vorlagen. Allerdings durfte im Hinblick auf die Fusion bereits so gewählt werden, als sei die Fusion schon erfolgt. Es sind daher nur sechs Plätze für die Gesamtgemeinde zu besetzen. Dafür haben sich neun Kandidaten gefunden, so dass eine echte Wahl stattfinden kann. Wahrscheinlich wird das Gremium im neuen Jahr durch Zuwahl vergrößert, damit eine gute Arbeitsgröße entsteht.

Im Jahr 2013 konnte endlich eine überfällige Baumaßnahme in Angriff genommen werden. Das Dach auf dem Pfarrhaus und Gemeindehaus war schon längere Zeit undicht und musste dringend erneuert werden. Zusammen mit der Giebelverkleidung, die wie das Dach selbst mit Asbestplatten ausgeführt war, überschritt die Sanierungsmaßnahme leider erheblich die Finanzierungsmöglichkeiten der Kirchengemeinde und den genehmigten Rahmen der Landeskirche. Mit einer enormen Kraftanstrengung und mit Hilfe vieler Spender und Unterstützer, nicht zuletzt auch

von kommunaler Seite, gelang eine Nachfinanzierung und die Maßnahme konnte erfolgreich zu Ende gebracht werden. Um die in Anspruch genommenen Darlehen wieder erstatten zu können, ist die Kirchengemeinde allerdings auch weiterhin auf großzügige Unterstützung angewiesen.

Vieles in einer Kirchengemeinde könnte ohne ehrenamtliches Engagement nicht stattfinden. So sind wir durchaus stolz darauf, dass in Ottenhöfen schon seit Jahren der Kirchendienst ehrenamtlich versehen wird und auch unser Frauenkreis jedes Jahr ein intensives und abwechslungsreiches Programm zusammenstellt.

Einige einzelne Dinge, die aus dem umfangreichen Alltag einer Kirchengemeinde herausragen, seien hier nur summarisch genannt. Über manche davon können Sie im jeweiligen Monat noch ausführlicher nachlesen.

Gleich im Januar gab es erstmals im „Achertäler“ ein vielbeachtetes ökumenisches Wort zum Sonntag als Zwiegespräch, bzw. Briefwechsel zwischen dem Diplomtheologen Otmar Schnurr und Pfarrer Andreas Moll. Im März fand die zweite Auflage eines Männervespers statt. Hier war ebenfalls Otmar Schnurr als impulsgebender Referent dabei. Das Thema lautete „Aberglaube und Volksfrömmigkeit“. Ebenfalls im März wurden siebzehn junge Menschen unserer Gemeinde konfirmiert. Zum zweiten Mal fanden an zwei Sonntagen hintereinander Konfirmationen in beiden evangelischen Kirchen statt. Dieser doppelte Aufwand ist jedoch so enorm, dass es künftig wohl wieder eine gemeinsame Konfirmationsfeier geben wird. Sollten unsere Kirchen dazu zu klein sein, sind wir jetzt schon dankbar über die gewährte ökumenische Gastfreundschaft in einer der katholischen Kirchen. Am Christi Himmelfahrtstag konnte der traditionelle ökumenische Gottesdienst im Kurpark stattfinden. Diesmal zugleich als Auftakt zum Festtag anlässlich des 150. Geburtstages des Gesangsvereins „Frohsinn“. Im Juli konnte bei bestem Wetter wiederum ein erfolgreiches Sommerfest rund um die Kappelrodecker Kirche gefeiert werden und die neue Konfirmandengruppe startete ins bewährte Konfi-Camp in Sulz am Eck. Die Monate September/Oktober standen im Zeichen der weltweiten Ökumene. Im Rahmen des von der Evangelischen Landeskirche in Baden erstmals organisierten Jugendtreffens „Global Youth in Partnership“ mit Teilnehmern aus vielen außereuropäischen Partnerländern konnte Faith Musinzi aus Kenia in unserer Gemeinde zu Gast sein und unter anderem mit den Konfirmanden am badischen Jugendtreffen YouVent in Kehl teilnehmen. Im Oktober fand in Ottenhöfen ein Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit den Konfirmanden, die vor fünfzig Jahren in Ottenhöfen eingesegnet wurden, statt. Erstmals waren auch die Diamantenen Konfirmanden mit eingeladen. Im letzten Quartal des Jahres ragen besonders einige kirchlich-kulturelle Veranstaltungen heraus. Im Oktober wurde in der Kappelrodecker Kirche „Das Apostelspiel“ von Max Mell aufgeführt. Zu Beginn des neuen Kirchenjahres am ersten Advent wurde zum traditionellen Adventsnachmittag eingeladen. Im Dezember ist der deutschlandweit bekannte Kabarett-Pfarrer Ingmar von Maybach-Mengede in unserer Gemeinde zu Gast und als Beitrag zum Ottenhöfener Weihnachtsmarkt ist die Murgtärer Stubenmusik in der evangelischen Kirche mit einer besinnlichen Adventsmusik zu hören. So können wir voller Zuversicht in das neue Jahr 2014 hinübergehen, das unter der Jahreslosung steht: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Psalm 73,28)

Soli Deo Gratia – ein Konzert zum Lob Gottes und zur Einstimmung auf Weihnachten

von Berthold Gallinat

Feierliche und fröhliche Klänge zur vorweihnachtlichen Zeit erfüllten am 2. Adventabend den Kirchenraum der katholischen Pfarrkirche St. Anna in Ottenhöfen. Dort gab die Kurkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Ulrich Münchgesang ein Konzert in der Kirche und folgte mit ihrem Programm den Wünschen von Pfarrer Bernhard Benz, der vor Beginn des Konzertes dazu einlud, sich durch die Musik auf Weihnachten hinführen und sich für die christliche Botschaft inspirieren zu lassen. Und da mit dem ersten Advent auch das neue Kirchenjahr beginnt, legte er zu überlegen nahe: Wie könnte ein Jahr aussehen mit Gott? Mächtig inszenierten Hörner, Trompeten und Posaunen gleich zu Beginn ein musikalisches Weihnachtsfest und vermittelten mit „A Christmas Festival“ die Botschaft „Freue dich Welt, dein König naht“. Feierliche und erhabene Klangfarben wechselten mit heiterer und lebensfroher Melodik. Auch der allseits bekannte klingende Pferdeschlitten aus dem Weihnachtslied „Jingle Bells“ zog vorbei, bis sich das ganze Geschehen in einem rauschenden Festausklang auflöste. Tiefgründig eröffnete die Kurkapelle ihr zweites Stück und legte den Boden für das samtige Flügelhorn-Solo von Jana Steimle, die im Vortrag „Gabriel’s Oboe“ den Part der Oboe übernahm. Markant gestaltete die junge Musikerin ihr Solo, ein opulentes Klanggemälde lieferten die Register dazu.



Solistin am Flügelhorn ist Jana Steimle

Rock im Barock gab dem Vortrag „New Baroque Suite“ zum einen die moderne und auffallende Note, zum anderen waren es auch swingende Jazzlinien. Fließende Klangströme gingen über in kraftvolle und expressive Dynamik und die Einzelstimmen von Klarinette (Hans-Martin Schnurr) und Trompete (Michael Schnurr) setzten Akzente. In konzentriertem Zusammenwirken gaben die Register der spannenden und anspruchsvollen Suite charaktervollen Ausdruck.

„Soli Deo Gloria“, allein zum Lob Gottes spielte die Kurkapelle ganz im Sinne von Johann Sebastian Bach die schöne Komposition „Arioso“, ein heiterer Operettenton kam mit „Poor Wandering One“ in die Kirche. Getragen von herbstlicher Melancholie war dagegen der Vortrag „Air D’Automne“, den der Komponist Alain Crepin seinem sterbenden Vater gewidmet hatte. Gefühlvoll intonierten die Flöten das berührende Thema, den Solopart auf der Klarinette spielte Klara Schnurr, danach entfalteten die anderen Register das Thema auf ihre Weise bis hin zur großen musikalischen Geste am Schluss.

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle“, leitete Dirigent Ulrich Münchgesang, der in sehr ansprechender Weise die gespielten Titel vorstellte, den Schlussvortrag ein, das „Concerto D’ Amore“. Einmal mehr stellte die Kurkapelle in diesem Vortrag ihre musikalische Gestaltungskraft unter Beweis, erhielt am Ende lang anhaltenden Beifall und verabschiedete sich mit drei Zugaben.



Stimmungsvolle Atmosphäre, der Nikolaus kam per Kutsche zum Weihnachtsmarkt

von Berthold Gallinat

Mit der Pferdekutsche traf am Sonntagnachmittag der Nikolaus auf dem Ottenhöfener Weihnachtsmarkt im Kurgarten ein und wurde von zahlreichen Kindern mit ihren Eltern und auch Großeltern herzlich empfangen. Es war der Höhepunkt des dritten Weihnachtsmarkts im Mühlendorf, er erlebte am Wochenende zwei völlig gegensätzliche Tage. Naßkalt und regnerisch war der Samstag, so dass die Besucher von Zeit zu Zeit wieder die Regenschirme öffnen oder einen Unterstand aufsuchen mussten, um nicht nass zu werden. Trocken und freundliche zeigte sich der Sonntag und es machte Spaß bei Plustemperaturen durch den Kurgarten an den weihnachtlichen aufgemachten Hütten durch zu flanieren und hier und da sich Zeit zu lassen, um sich die Angebote anzuschauen, etwas zu kaufen oder eine heiße Schokolade, einen Glühwein oder etwas anderes zu trinken und auch etwas zu essen. Das Angebot war jedenfalls reichlich und vielfältig, als Besonderheit gab es erstmals eine Ottenhöfener Weihnachtstasse mit Ottenhöfener Motiven als Trinkgefäß. Besonderer Anziehungspunkt für die Kinder war immer wieder die lebende Krippe der Familie Schnurr vom Königerhof, über zu wenig Streicheleinheiten mussten sich die beiden Esel in der Krippe jedenfalls nicht beklagen.





Trotz zeitweisem Regen war der Ottenhöfener Weihnachtsmarkt am Samstagabend gut besucht

Der Kinderchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll setzte am Samstagnachmittag um 15 Uhr den Auftakt für den Weihnachtsmarkt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker als Schirmherr eröffnete ihn. Er zeigte sich beeindruckt davon, was für den Markt alles gebaut und erarbeitet, gebastelt und gestrickt, gebacken und hergestellt worden war, neben dem Lob für alle Mitwirkenden galt sein besonderer Dank Doris Herr und Udo Kimmig sowie dem Weihnachtsmarktteam als treibenden Kräften und Organisatoren des Ereignisses. Ebenso lobte er Matthias Rohrer, der über beide Tage hinweg das weihnachtliche Begleitprogramm managte und moderierte.

Dieses gestalteten am Samstag der Kinderchor, die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen, die Kindergruppe der Ottenhöfener Knörpeli, die Flötengruppe der vierten Klasse der Erwin-Schweizer-Schule, die Dorfmusik Furschenbach und das

Duo „CB in Love“ mit Talenten der Soul Academy. Was die jungen Gesangstalente Michelle Wielatt, Zoe Lay und Clara Braunstein mit ihren Gesangslehrern Brigitte Santos-Parisel und Carlo Parisel boten, war sowohl beeindruckend an stimmlicher Qualität als auch an stimmungsvoller Atmosphäre. Zur Freude der Kinder wurde am frühen Abend ein Kasperletheater im Bürgerhaus aufgeführt und Rahel Friedrich bot an beiden Tagen in der ehemaligen Lesehalle Kurzweil für Kinder an.

Am Sonntag begleiteten die Kurkapelle und die Jugendkapelle „Compañeros“ das Geschehen im Kurgarten, weitere Auftritte hatten Louis Joerger mit seinem Spiel auf der Violine sowie die Kindergruppe der Knörpeli. Um 16 Uhr versammelte sich dann alles um den Pavillon des Kurgartens, wo der Nikolaus (Markus Vierling) mit Knecht Ruprecht (Helmut Käshammer) aus der

Pferdekutsche stieg und sich in den Pavillon begab. Dort verlas er in Versen die Legende des Nikolaus von Myra, danach gab es für alle Kinder eine Gabentüte. Zu dieser gehörte auch ein Dampedei, von denen die drei Bäcker Ottenhöfens zuvor je 200 gebacken und gestiftet hatten. Gegen 20 Uhr klang der dritte Ottenhöfener Weihnachtsmarkt aus.





Karlsruher Grat / Ottenhöfen im Schwarzwald

Ein Landschafts- und Sinneserlebnis pur: Genießen Sie das rauschende Wasser und die Schluchtenromantik in den sagenhaften Edelfrauengrab-Wasserfällen, den Adrenalinkick und alpine Gefühle beim Klettern über den Karlsruher Grat sowie zahlreiche wunderschöne Panoramablicke entlang des Weges. Zur Erholung und Stärkung laden die Einkehr- und Rastmöglichkeiten unterwegs ein.

Sehenswert

Länge: 12,2 km

Tourenverlauf

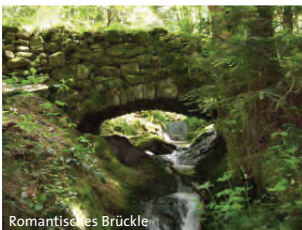
Schwierigkeit: anspruchsvoll



Ortsmitte, Blickrichtung Hagenbrück



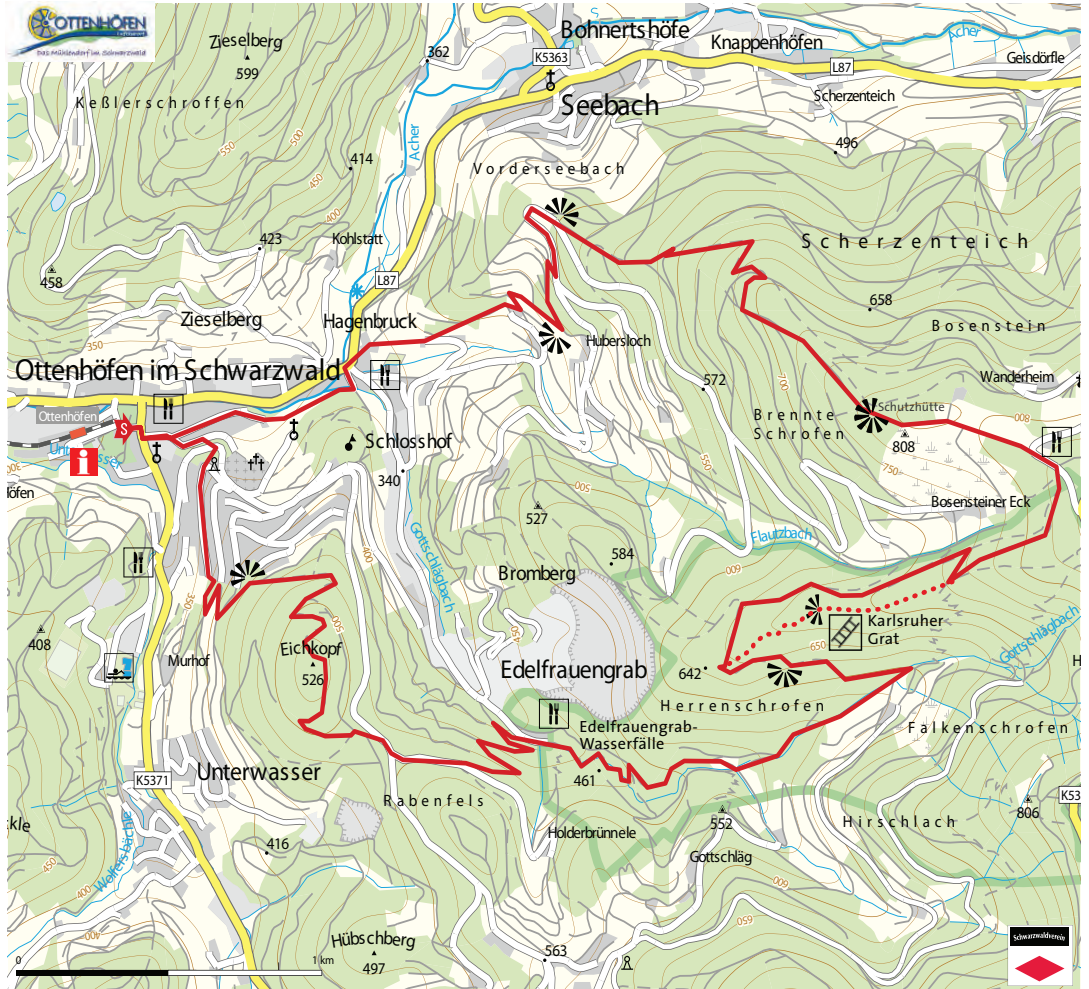
Sagenumwobene Edelfrauengrab-Wasserfälle



Romantisches Brücke



Karlsruher Grat



Kartengrundlagen: - ALPSTEIN Tourismus GmbH & Co.KG - Deutschland: Geoinformationen der © Vermessungsverwaltungen der Bundesländer und BKG (www.bkg.bund.de). Fotos: Elmar Gaiser, Peter Jülg, Tom Möres



Brennte Schrofen



Blick auf Ottenhöfen

Naturpark

Beschilderung

Höhenprofil

Qualitätssiegel

Legende

Partner

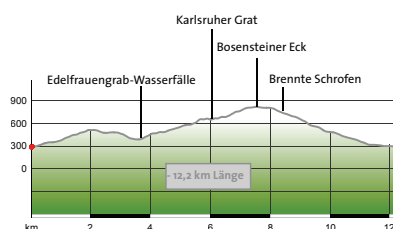


Willkommen in Deutschlands größtem Naturpark! Sie möchten mehr über die Erlebnis- und Genussangebote des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord erfahren? Dann schauen Sie vorbei unter: www.naturparkschwarzwald.de



Folgen Sie bitte diesem Zeichen

Mehr Informationen:



Das Deutsche Wanderinstitut verleiht Wanderwegen mit besonderer Qualität das Siegel „Premiumweg“. Es steht für naturbelassene Wege, eine abwechslungsreiche Landschaft und einen hohen Erlebniswert.

- Klettersteig
- Gastronomie
- Bauwerk
- Aussicht

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Tourist-Info: Tel. 07842 . 804 44

Im Notfall: 112

www.ottenhoeften.de



Impressum:

Herausgeber: *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

Verantwortlich: *Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker*

Redaktionsteam: *Hans-Jürgen Decker,
Renate Kopf, Schlussredaktion*

Satz & Druck: *Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck*

Bildautoren: *Berthold Gallinat
Hilmar Walter
Vereine
Lifestyle-Pictures
Elmar Gaiser
Peter Jülg
Wolfgang Winter
Gemeinde Ottenhöfen
im Schwarzwald*

Die Mitglieder des



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie in vielen Geschäften in Ottenhöfen und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2014